Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

1910. Nr. 73. Jahrgang 203.

Bezugspreis für Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Erste Ausgabe

Anzeigegebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus, Eing. Gr. Brauhausstr. Telephon 158; Redaktions-Telephon 1272. Chefredakteur: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Sonntag, 13. Februar 1910.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburgerstraße 30. Telephon Amt VI Nr. 16290. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Um das alte Preußen!

Das Verdienst, den Ausruf „Pfui" zum Mittelpunkte parlamentarischer Erörterungen im preußischen Abgeordnetenhause gemacht zu haben, das bis dahin durch höflichen Ton und schickliches Betragen vorbildlich für sämtliche deutsche Parlamente war, bleibt der Sozialdemokratie und wird hoffentlich im Lande nach Gebühr gewürdigt werden. Der „Vorwärts" ist überhaupt stolz hierauf und überschreibt seinen eigenen Leitaufsatz mit dem anmutigen Schimpfworte. Man lese nur, wie sich das Hauptblatt der Sozialdemokratie des stinkenden Atems rühmt, der von seinen Genossen im preußischen Landtage ausging:

„Der 10. Februar, der Tag des Beginns der Wahlrechtsdebatten im Landtage, wird ein denkwürdiger Tag in der preußischen Geschichte sein. Zum ersten Male, seitdem wir in Preußen ein Parlament haben, hat ein Ministerpräsident in unzweideutiger Weise erfahren, wie das Volk über seine Politik denkt. Es war nur ein einziges Wort, das ihm entgegengerufen wurde, aber ein Wort, das mehr als die längste und schärfste Rede den Unwillen der entrechteten Massen ausdrückt: ein Pfui!

Kaum hatte der Vizepräsident Dr. Porsch Herrn v. Bethmann Hollweg das Wort erteilt, da erhoben sich die Sozialdemokraten wie ein Mann, um dem Leiter der preußischen Politik ein Pfui ins Gesicht zu schleudern, einen Ausruf der Verachtung gegenüber dem Volksverräter, der die Stirn besitzt, die Entrechtung der Arbeiterklasse verewigen zu wollen, dem Heuchler, der unter der Firma einer Wahlreform das preußische Volk in den Zustand der Sklaverei zurückzuführen wagt. Leichenblaß stand der Ministerpräsident da, einen so spontanen Ausbruch der Entrüstung hatte er denn doch nicht erwartet. Hilflos rührte der Präsident die Glocke, es gelang ihm erst nach geraumer Zeit, die Ruhe herzustellen.

Dieses ungebührliche Betragen der Sozialdemokratie erscheint übrigens noch viel schlimmer durch die augenscheinliche Tatsache, daß die Führer die parlamentarische Redefreiheit zur Erregung von Kundgebungen mißbrauchen wollten, für die ihnen draußen auf der Straße die Lust benommen war, weil die Polizei eine Schutzmannskompagnie in dem Hofe des gegenüber dem Abgeordnetenhause gelegenen Museums einquartiert hatte. Diese, durch die „flammenden" Aufrufe des „Vorwärts" notwendig gewordenen Maßnahmen hatten ihre heilsame Wirkung nicht verfehlt, denn die in der Prinz Albrechtstraße auftauchenden verdächtigen Gestalten hatten sich sehr bald verzogen, zumal es bei dem herniederrieselnden Schnee dort recht ungemütlich war. Diese Auffassung tritt auch in einem großen Teil der Presse zutage: So schreibt die „Deutsche Zeitung":

„Mit Lärm und „Pfui"-Rufen glaubten die Sozialdemokraten im preußischen Abgeordnetenhause heute den preußischen Ministerpräsidenten empfangen zu sollen. In den Demonstrationen auf der Prinz Albrechtstraße — zwischen Abgeordnetenhaus und Museum für Völkerkunde — hat man ein Haar gefunden. Nun mußte man folglich innerhalb des Saales etwas Außergewöhnliches tun. Man lärmte also in dem überfüllten Hause, vor dessen Tribünen heute eine dreifache Kontrolle einen Stacheldrahtzaun gegen die Möglichkeit einer Ueberflutung durch sozialdemokratische Tribünen-Demonstranten bildete. Man lärmte, bis sich die andern Abgeordneten empört von ihren Sitzen erhoben und eine allgemeine Lärmszene auf diese Weise erreicht war. Dann hatte man seine Pflicht erfüllt, hatte den sozialdemokratischen Wählern ein „toujours en vedette" vorgeführt und konnte sich nun befriedigt setzen. Man beschränkte sich fortan auf möglichst zischende: „Sehr richtig", wenn Herr v. Bethmann Hollweg im Verlaufe seiner Rede die Gründe der Gegner vortrug, um sie alsdann von seinem Standpunkt aus zu widerlegen. Schade, daß am heutigen Tage Herr Jordan von Kröcher, der leider erkrankte, nicht seines Amtes waltete! Es wäre den „Pfui"-Rufern wohl eine etwas derbere Lektion zuteil geworden, als Herr Dr. Porsch sie austeilte. Der Sozialdemokratie gegenüber trägt in den meisten vaterländischen Fragen doch auch so mancher ein dauerndes „Pfui" im Herzen. Es aber über die Lippen zu bringen, wenn ein sozialdemokratischer Abgeordneter auch nur das Wort nehmen will, würde man wohl nicht als parlamentarisch gelten lassen."

Die Haltung des Dr. Porsch wurde in der Tat im Hause als im hohen Grade schwächlich beurteilt, indessen kann dies nicht wundernehmen bei der Gesamtheit des Freisinns. So findet die „Freisinnige Zeitung" in ihrem Leitaufsatze über den ersten Tag der Wahlrechtserörterung nicht nur kein Wort des Tadels für die roten Bundesgenossen, sondern lobt deren artiges Betragen auf der Straße noch ganz ausdrücklich, obwohl doch auch sie aus den Aufrufen des „Vorwärts" hinreichend deutlich erkannt haben muß, welche guten Gründe die Sozialdemokratie dafür hatte, daß sie die lärmende Kundgebung von der Straße in das Parlament verlegte. Es ist in hohem Grade bezeichnend, wie das leitende freisinnige Blatt diese Sachlage verschleiert und beschönigt:

„Daß der Donnerstag, an dem die erste Lesung der Wahlrechtsvorlage ihren Anfang nahm, einen sogenannten „großen Tag" im Abgeordnetenhause bedeutete, konnte man sofort wahrnehmen, wenn man das Geschäftsgebäude der Zweiten Kammer in der Prinz Albrechtstraße betrat: in den Wandelgängen und Korridoren ein lebhaftes Hin und Her, im Plenarsaal fast jeder Sessel besetzt und auf den Tribünen ein solches Gedränge, daß nirgendwo der bewußte Apfel zur Erde fallen konnte. Vielfach hatte man geglaubt, daß der Beginn der Wahlrechtsdebatte auch der Umgebung des Abgeordnetenhauses seinen Stempel aufdrücken und Straßendemonstrationen der Sozialdemokraten hervorrufen werde. Damit war es nun freilich gar nichts. Die *Genossen verzichteten auf jede Kundgebung*, und so hatten die wenigen Schutzleute, die vor dem Gebäude plaziert waren, nicht das geringste zu tun. Ostentativ hatte auch der „Vorwärts" gerade in seiner Donnerstagnummer zu Wahlrechtsprotesten für nächsten Sonntag eingeladen. Für die Leser war das ein genügender Avis, sich am Donnerstag nicht unnötig zu bemühen. In dem Saal freilich versuchten die Herren, die sich dort als die Vertreter der arbeitenden Bevölkerung aufspielen, zu demonstrieren, indem sie den Ministerpräsidenten sofort bei seinem Erscheinen mit Pfuirufen und mit den sonst aus der sozialdemokratischen Presse schon hinlänglich bekannten Schimpfnamen überschütteten. Es kam zu einer erregten Szene, da die rechte Seite des Hauses auf diese Provokation mit ebenso lauten Rausrufen erwiderte."

Die ernsthaft gerichtete Presse faßt ihr Gesamturteil über die Rede des Ministerpräsidenten dahin zusammen, daß Herrn von Bethmanns Ausführungen keineswegs eine Rechtfertigung seiner Vorlage bieten, sondern vielmehr sehr fraglich erscheinen lassen, ob zur Wahrung der staatserhaltenden Interessen eine Reform überhaupt geboten war. Klipp und klar verneinen dies die „Hamburger Nachrichten":

„Den Beweis der Reformbedürftigkeit des preußischen Wahlrechts hat Herr von Bethmann Hollweg nicht erbracht, eher den Beweis des Gegenteils. Er hat nicht einmal versucht, die Notwendigkeit der Reform darzulegen. Hätte er doch sonst das treffende Urteil der letzten Thronrede widerlegen müssen, das für das preußische Abgeordnetenhaus die höchste Anerkennung enthält, daß dessen Entschließungen stets von strenger Sachlichkeit und Staatsgesinnung geleitet worden sind, eine Anerkennung, die die Wertschätzung des preußischen Dreiklassenwahlsystems als eines das Staatswohl wahrenden und fördernden, durchaus bewährten Wahlrechts einschließt! Diese Bewährung hat Herr von Bethmann Hollweg so überzeugend, und zwar nicht nur vom Standpunkte des preußischen Staatsinteresses, sondern auch der nationalen Gesamtwohlfahrt begründet, daß sich die Frage aufdrängt: *Und an einem so trefflich erprobten Wahlrechte, das zum Segen Preußens und des Reiches so ausgezeichnet funktioniert, soll trotz alledem geändert werden?* Die gestrige Rede des leitenden Ministers gestaltete sich zu einer Apologie des preußischen Wahlrechts, zu einer scharfen Kritik des Reichstagswahlrechts. Der preußischen Gesetzgebung, die doch mit dem preußischen Wahlrecht zu danken ist, stellte Herr von Bethmann Hollweg die des Reiches gegenüber und *das Ergebnis dieser Gegenüberstellung bedeutete die Verurteilung des Gleichheitswahlrechtes.* Staaten, die dieses haben, streben vergeblich danach, die Höhe der gesetzgeberischen Leistungen zu erreichen, die Preußen kraft seinem Wahlrechte aufzuweisen hat."

Der Berechtigung dieser Tatsache kann sich nicht einmal das „Berliner Tageblatt" entziehen, das seinen Leitaufsatz wie folgt beginnt:

„Wer die gestrige Rede des Herrn v. Bethmann aufmerksam und ohne Vorurteil mitangehört hatte, dem mußte sich eine Frage mit zwingender Notwendigkeit auf die Lippen drängen. Und die Frage lautet: „Herr v. Bethmann, warum haben Sie mit solchen Ansichten, wie Sie da eben vortrugen, eine Wahlreform überhaupt eingebracht?" Nicht das ist das Niederdrückendste am Auftreten dieses Mannes, daß er Ansichten hat, die ihn zum Handeln und Schaffen unfähig machen, sondern daß er sich trotz dieser Unfähigkeit zum Handeln drängen läßt. Wenn das, was Herr v. Bethmann Hollweg gestern vorgetragen hat, der innersten Ueberzeugung und dem Wesen des Mannes entspricht — und es liegt kein Grund vor, daran zu zweifeln —, dann hat er, milde gesagt, sehr falsch gehandelt, als er das Amt eines preußischen Ministerpräsidenten übernahm mit der Verpflichtung, das Versprechen der Thronrede vom 20. Oktober 1908 zu erfüllen. Dann hätte er, als der Kaiser und König ihn rief, pflichtgemäß erklären müssen: „Majestät, ich sehe keine Notwendigkeit, am bestehenden preußischen Wahlrecht etwas zu ändern, und wenn Euere Majestät an der organischen Fortbildung dieses Wahlrechtes festhalten, dann müssen Sie sich zur Durchführung dieser Aufgabe an einen anderen wenden. Ich bin nicht der Mann, diese Aufgabe mit der erforderlichen Freudigkeit und Tatkraft durchzuführen."

Das ist es in der Tat und die ganze Frage spitzt sich darauf zu: soll um einiger liberaler Wünsche willen, die sich im Hinblick auf die wüste Demagogie als unerfüllbar erwiesen, Preußen an die Demokratie ausgeliefert werden? Soll es einem stoischen Philosophen beschieden sein, *das alte Preußen zu vernichten*, das er selbst in akademischer Kühle als den Hort des deutschen Staatsgedankens bezeichnete? *Das alte Preußen, das aufgebaut ist mit dem Herzblut und der Tatkraft seiner für den Staatsgedanken begeisterten Söhne?*

Nur um dies alte Preußen und um nichts anderes dreht sich der Kampf!

Kaiser, Kanzler und Wahlreform.

Von diplomatischer Seite wird uns geschrieben: Die Tage der Wahlreformkämpfe sind eine günstige Zeit für Kombinationen. Allenthalben sprießen Darlegungen empor, die das Verhältnis des Kaisers zu seinem Kanzler behandeln und es als höchst gespannt bezeichnen. Der Berliner Vertreter des Londoner „Standard" weiß (wie mitgeteilt) sogar, daß die Tage des deutschen Reichskanzlers gezählt seien, da er nicht mehr das Vertrauen des Kaisers besitzen solle. Es werden für diese Behauptung mehrere fadenscheinige Beweise herangezogen, die nicht einmal ein Uebermaß von politischer Kombinationsgabe verraten. Natürlich wird den Engländern insofern ein Lockmittel hingeworfen, als in erster Reihe der Englandfreundlichkeit des Kanzlers die Schuld an der angeblichen Verstimmung zwischen Kaiser und Kanzler beigemessen wird. Dann soll der Kanzler für Einschränkung der Rüstung zur See eintreten. Schließlich wird von dem phantasievollen Berichterstatter noch die Mannesmann-Affäre und die Ruanda-Grenzfrage als letzter Dolchstich bereit gehalten. Dies englische Telegramm ist aber nur eine Stimmungsmache sowohl nach englischer als nach deutscher Seite hin, und es steht im inneren Zusammenhang mit mehreren Preßnotizen über die Wahlreform, in denen der Kanzler als isoliert hingestellt ist. Seine ruhige und sichere Art, ernste und sachliche Pläne auch ernst und sachlich zu behandeln, ohne auf den Beifall der Galerie irgendwie zu spekulieren, wird als Unsicherheit dem Kaiser gegenüber und als Abhängigkeit von der rechten Seite des Parlamentes bezeichnet. Man geht sogar so weit, daß man behauptet, der Kanzler habe bei der Wahlreform mancherlei gegen seine innerste Ueberzeugung und nur aus ängstlicher Rücksicht auf die maßgebenden Faktoren geschehen lassen.

Die *Sachlage* ist denn doch eine *etwas andere* und hat mit den hier geschilderten Verhältnissen nichts gemein. Von einer *Verstimmung* zwischen *dem Kaiser* und dem *Kanzler* aus Fragen der äußeren oder inneren Politik ist *keine Rede*. Wie weit der Kanzler das Vertrauen des Kaisers genießt, kann ein Fremder überhaupt nicht wissen, da der Kaiser sich über derartige Fragen wohl kaum ausspricht. Es wäre dies nur aus einigen Zeichen und Imponderabilien zu erkennen, die allerdings, wie die erste jüngste große Auszeichnung des Reichskanzlers, mit scharfer Deutlichkeit dagegensprechen. Der Kanzler betrachtet es für seine vornehmste Pflicht, die aufgeregten politischen Gemüter zu beruhigen und hat dabei völlig die Zustimmung des Kaisers. Er ist darum stets bestrebt, die schwerwiegenden Fragen der Politik und besonders der Wahlreform mit derjenigen Ruhe und dem sachlichen Ernst zu behandeln, der dieser bedeutsamen Angelegenheit zukommt. Es hat sich in letzter Zeit in weiten Kreisen des Volkes eine Sensationslust gezeigt, die nicht zum Nutzen des Staates ist, und die auch dem politischen Leben nicht günstig sein kann. Das *Fernhalten der Knalleffekte* liegt auch ganz im *Sinne* und im *Interesse des Parlamentes*, zumal die Sensation hauptsächlich nur von einem kleineren Teil der Presse gepflegt wird. Von Unsicherheit und Aengstlichkeit des Reichskanzlers nach der einen oder anderen Seite hin kann aber keine Rede sein, da der Kanzler sich seiner Verantwortung voll bewußt ist. Auch die Vorwürfe, die in scharfer Form dem Kanzler und Ministerpräsidenten wegen der Wahlreformvorlage gemacht worden sind, treffen nicht das Rechte. Der preußische Ministerpräsident läßt die Vorlage in Uebereinstimmung mit dem Staatsministerium herstellen, ohne daß sie als allein gültiges Muster dadurch bezeichnet wird. Sie stellt hauptsächlich die Ansichten der Regierung dar und wird im Landtage vorgelegt, damit dieser der Vorlage gegenüber seine Ansichten bekunden und Aenderungen treffen soll. Von vornherein ist damit nicht gesagt, daß die Aenderungen von der Regierung nicht angenommen werden. Kaum die Forderung einer *geheimen Wahl* würde einen ernsthaften Grund zur Zwietracht bilden. Gänzlich unberechtigt erscheinen ferner die scharfen, teilweise sogar beleidigenden Aeußerungen, die anläßlich der Wahlreformvorlage von einem Teil der Presse gegen den Kanzler geschleudert werden. Der Kanzler ist ein Mann, der alle bürgerlichen politischen Ueberzeugungen versteht und achtet, ohne sich dadurch in seiner eigenen beeinflussen zu lassen. Man wird ihm, wie jedem anderen Bürger, das Recht der eigenen Ueberzeugung auch zugestehen müssen, ohne daraus die Berechtigung herzuleiten, die anders geartete politische Ueberzeugung zugleich für die minderwertigere zu halten. Schließlich ist auch behauptet worden, daß der Kanzler nicht die Versprechungen des Kaisers erfüllt habe. Man versucht auf diese Weise, zwischen dem Kaiser und dem Kanzler Mißstimmung zu machen. Demgegenüber ist zu bemerken, daß der Kaiser in diese Fragen persönlich nicht eingreift, sondern ihre Behandlung den zuständigen Stellen und dem Landtage überläßt, zumal die Behauptung, daß die Vorlage den Intentionen des Kaisers zuwiderlaufe, augenblicklich noch in der Luft schweben muß. Bevor die Verhandlungen im Landtage nicht zu Ende geführt sind, kann davon wohl kaum gesprochen werden.

Russischer Dank?

Auch der eingefleischteste Panslawist, selbst Herr Wesselitzky von der „Nowoje Wremja", wird nicht leugnen können, daß das Deutsche Reich Rußland in den Jahren 1904 und 1905 einen einzig in der Weltgeschichte dastehenden Dienst geleistet hat durch die feste und treue Rückendeckung während des japanischen Krieges und noch mehr während der darauffolgenden Revolution. An dem

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191002131-15/fragment/page=0001

Wert dieser Tatsache wird nichts dadurch geändert, daß wir dies nicht um des russischen Dankes willen, sondern aus geschichtlicher Folgerichtigkeit getan haben. Es würde unter keinen Umständen eine Verbesserung der europäischen Lage bedeutet haben, wenn Rußland durch Japan besiegt wäre oder wenn es durch die Revolution in unruhige Teilstaaten von der Art Polens und der lettischen Republik aufgelöst wäre. Gerade weil dem so ist, sollte man in Rußland an der Aufrichtigkeit der deutschen Freundschaft doch wahrlich nicht zweifeln. Leider stehen aber weite Kreise des russischen Volkes Deutschland gegenüber in einer geradezu verblendeten Verkennung der tatsächlichen Verhältnisse. Tag für Tag können wir es in der panslawistischen Presse lesen, daß Deutschland der bitterste Feind der Slawen sei und keinen sehnlicheren Wunsch habe, als Rußland aufgeteilt zu sehen. Wenn dieser Wunsch auf deutscher Seite bestanden hätte, so hätten wir ja nur zur Zeit des japanischen Krieges und insbesondere der russischen Revolution das Feuer zu schüren brauchen, anstatt es zu dämpfen. Der Panslawismus überschlägt sich aber außerdem in seiner Kritik, denn er macht ja gerade dem deutschen Kaiser den Vorwurf, daß dieser die Politik des Zaren im reaktionären Sinne beeinflußt habe. Abgesehen davon, daß dies eine lächerliche Angstvorstellung ist, sollte man sich doch in Rußland fragen, was jener Vorwurf eigentlich bedeute! Er könnte doch nur bedeuten, daß Kaiser Wilhelm dem Zaren die Notwendigkeit einer entschiedenen Stellungnahme gegenüber den revolutionären Bestrebungen nahegelegt habe.

Es wäre fast scherzhaft, wenn es nicht so ernst wäre, diesen Widerspruch in der slawischen Volksseele auch nach der anderen Seite hin sich bekunden zu sehen. Da man, wenn auch ohne jeden Grund, dem Kaiser Wilhelm vorwirft, daß er sich für die Konzentration des russischen Staates beim Zaren im „reaktionären" Sinne einsetze, so müßte man doch eigentlich für diejenigen Deutschen schwärmen, die sich im Gegenteil über russische Verhältnisse äußern. Dies haben kürzlich eine Reihe von wohlmeinenden, aber sehr übel beratenen deutschen Professoren getan, indem sie eine Kundgebung zugunsten Finnlands erlassen haben. Nun sollte man doch meinen, daß Leute, die die angebliche Haltung des Kaisers tadeln, die deutschen Professoren loben müßten. Aber weit gefehlt! Vielmehr tritt hier das beleidigte russische Gefühl sehr heftig hervor. So veröffentlichen jetzt die Vorstände des Russischen Klubs, des Russischen Vereins für historische Aufklärung, des allslawischen Wohltätigkeitsvereins, des Russischen Grenzmarkenvereins, des Verbandes des russischen Volkes und des Erzengel Michael-Verbandes einen Protest gegen den Aufruf deutscher Professoren für Finnland. Der Fredrickshammer Friedensvertrag, der die Beziehungen Finnlands zu Rußland regle, spreche von Gouvernements, die in den Besitz und das Eigentum des russischen Reiches übergehen müssen. Finnland sei durch das Recht der Eroberer und das Los der Schlachten russischer Besitz und habe Rußland freiwillig ewige Treue geschworen, es nehme für immer die Stelle eines der dem russischen Zepter unterworfenen Völker ein.

Es ist klar, daß hier ein Widerspruch im russischen Urteil über Deutschland aufklafft, denn wenn jene Professoren in den Augen der Russen unrecht haben, so kann unmöglich der Vorwurf gegen Kaiser Wilhelm gerichtet sein. Die Unterzeichner des Aufrufes zugunsten Finnlands mögen aber aus dieser Sachlage erkennen, wie unmöglich und übereilt sie gehandelt haben, als sie sich in die inneren Angelegenheiten Rußlands einmischten.

Aehnliche Erwägungen, wie die vorstehenden Betrachtungen sie enthalten, mögen wohl Herrn Iswolski geleitet haben, als er dem Petersburger Vertreter eines Berliner Blattes eine Unterredung bewilligte, die zwar an die deutsche Adresse gerichtet, aber doch für die russischen Liberalen bestimmt schien. Er sagte, nachdem er erzählt hatte, die fortgeschrittenen russischen Liberalen seien nur deshalb Deutschland nicht wohlgesinnt, weil sie an der irrigen Meinung festhielten, daß Rußlands innere Politik durch Kaiser Wilhelm beeinflußt, ja bestimmt werde:

„So völlig unzutreffend das ist, man hat es lange Zeit geglaubt, glaubt es in manchen Kreisen des russischen Liberalismus noch heute. Mich selbst, der ich gemäßigter Liberaler bin, hat man zum Radikalen gemacht und demgemäß mir die deutschfeindliche Gesinnung des Radikalismus unterstellt, die ich zu keiner Zeit gehegt habe. Man verkennt auch die Gesinnung des russischen Volkes, der russischen öffentlichen Meinung, wenn man sich von ihr eine Vorstellung nach gewissen Petersburger Blättern macht, die weit mehr als Sensationsorgane als treue Spiegel der wirklich bei uns verbreiteten Ansichten sind. Nationalistische Hetzereien sind Auswüchse publizistischer Betriebsamkeit — der Ausdruck unserer öffentlichen Meinung sind sie nicht. Es ist nicht lange her, daß Gutschkow in der Reichsduma lebhafte Sympathie für Deutschland kundgetan hat. Vor kurzem erst sagte ich einem andern Herrn (Professor Schiemann), der auf dem Wege nach Moskau war, er möchte doch dort bei den Universitätsprofessoren Umfrage halten, und er werde finden, daß sie vor deutscher Philosophie, vor deutscher Wissenschaft die höchste Achtung hätten. Daß im Laufe der Jahre einmal eine Verschiedenartigkeit der Meinungen über Einzelfragen sich zeigt, ist kaum vermeidlich. Deutschlands Bundestreue gegen Oesterreich-Ungarn konnte hier nicht überraschen, noch unfreundlich aufgenommen werden, wenn auch die Ansicht vertreten werden mag, daß man vielleicht mit einer weniger scharfen Betonung hätte auskommen können. Jedenfalls haben wir hier den Wunsch, die freundnachbarlichen Beziehungen zu Deutschland zu erhalten und zu pflegen und noch inniger zu gestalten. Die beiden großen Nachbarreiche haben zu gewaltige gemeinsame Interessen, deren Förderung nur auf dem Wege freundschaftlichen Einvernehmens möglich ist — sie sind auf zu regen, engen, vielgestaltigen, ergänzenden wirtschaftlichen Verkehr untereinander angewiesen — sie haben zu gefestigte politische Traditionen, als daß eine abweichende Richtung von mir begünstigt werden könnte."

Vielleicht war es auch die Absicht des russischen Ministers des Auswärtigen, durch diese deutsch-freundlichen Aeußerungen von vornherein die Besorgnis zu zerstreuen, die auf deutscher Seite wegen des bevorstehenden Besuches französischer Parlamentarier gehegt werden mögen. Wie immer dem sei, darf man die Aeußerungen des Herrn Iswolski umsomehr als eine Bekundung guten Willens betrachten, als auch die panslawistische Presse sich in letzter Zeit weniger gehässig gegen Deutschland zeigt, wenn sie sich auch zu einer ehrlichen Anerkennung der deutschen Politik, wie Herr Iswolski sie gibt, nicht aufzuschwingen vermag. So polemisiert der „Golos Prawdy" mit viel Entschiedenheit gegen die Annäherung an England, die er bekanntlich stets perhorresziert hat. Die Verständigung mit England habe Rußand bisher nur Schaden gebracht. Sie habe seinen Einfluß in Persien lahmgelegt und seinen Handel dort ruiniert. Sie habe in Tibet und Afghanistan absolut keine Verbesserung der Lage gebracht und speziell in der indischen Presse werde unentwegt gegen Rußland gehetzt.

„Das sind alles Tatsachen, die augenscheinlich weder Herrn Argus genügend bekannt sind, noch den anderen, die an der Debatte teilnahmen. Sie hätten aber sowohl die Redner als auch die Hörer vor überflüssigen Utopien und unbegründeten Erwartungen bewahren können."

Endlich spricht auch Fürst Meschtscherski im „Grashd." von den deutsch-russischen Beziehungen, und zwar in Anknüpfung an die Rede, die der deutsche Botschafter auf dem Kaiserbankett hier gehalten hat:

„Ich habe diese Rede vorzüglich gefunden. Erstens, weil sie durch ihre gerade und feste Darlegung jedem, der hören wollte, den Eindruck vermittelte, daß zwischen dem deutschen Kaiser und folglich Deutschland und unserem Kaiser und folglich Rußland die alte traditionelle Freundschaft fortdauert. Zweitens, weil der Redner mit bemerkenswertem Takt in keiner Weise auf die schädlichen deutschfeindlichen Ausdünstungen hinwies, die am Pewtschefski Most entstehen und in den Ertelew Pereulok eindringen, und die in dem Moment, da Rußland und sein Kaiser einen ehrlichen Frieden wünschen, Wolken bilden wollen, durch die der Horizont der auswärtigen Politik verdüstert wird. Jeder ehrliche Russe hat das Recht, die Rede des Grafen Pourtalès in diesem Sinne als historisch zu bezeichnen."

Des weiteren spricht er von den sonderbaren Wegen, auf denen eine Annäherung zwischen Rußland und Oesterreich erzielt werden soll — man denke an das Interview desselben Herrn Argus mit dem Grafen Aehrenthal. Solcher Vermittler bedürfe Rußland nicht, und Herrn Iswolski bleibe nur die Wahl:

„Entweder ein offenes und ehrliches Schuldbekenntnis in bezug auf alles abzulegen, was er im vorigen Jahre getan, und mit Entschiedenheit zu einer Politik der Versöhnung mit Oesterreich und in der intimen Annäherung an Deutschland überzugehen oder aber ebenso ehrlich anzuerkennen, daß er unfähig ist, unsere auswärtige Politik zu leiten, und seinen Platz endlich zu räumen."

Hoffentlich wählt Herr Iswolski den ersteren Weg! Er wird ihm um so leichter fallen, als die Rede des deutschen Botschafters Grafen Pourtales in ihrer klugen Versöhnlichkeit dazu einlädt.

Aus dem Landtage.

Im Abgeordnetenhause wurde am Freitag die Beratung der Wahlrechtsreform fortgesetzt. Abg. Herold (Ztr.) sprach im allgemeinen gegen die Vorlage und forderte das Reichstagswahlrecht auch für Preußen. Er begrüßte es, daß keine Neueinteilung der Wahlkreise vorgesehen sei und daß die direkte Wahl eingeführt werden solle. Seine Parteifreunde würden in der Kommission bemüht sein, die schlimmsten Härten des gegenwärtigen Wahlrechts zu beseitigen. Minister v. Moltke betonte, daß die modernen Verkehrsverhältnisse das indirekte Wahlrecht heute überflüssig machten. Die direkte Wahl sei geeignet, die persönliche politische Betätigung der Wahlberechtigten zu befördern. Die Maximierung führe zur Minderung der plutokratischen Wirkung bei den Wahlen. In der Kommission werde man sich über Einzelheiten noch verständigen können. Abg. Frhr. v. Zedlitz (frk.) wies darauf hin, daß durch Preußen und alle Welt ein demokratischer Zug gehe. In Preußen sei diese demokratische Bewegung leider eine antimonarchische und sei deshalb eine Gefahr für die staatliche Machthaltung Preußens, das der Grundpfeiler Deutschlands sei. Er — der Redner — sei stolz auf die Einrichtungen seines Landes, die sich mit den Einrichtungen aller Welt messen könnten. Stoße er auf Verunglimpfungen unseres Landes durch diese Demokraten, so empfinde er ein Gefühl, das nicht allein mit Entrüstung, sondern auch mit Verachtung durchsetzt sei. Nicht dem geltenden Wahlrecht, das für eine Reihe angeblicher „Mißstände" verantwortlich gemacht werde, sondern der wachsenden konservativen Strömung in der Bevölkerung habe die Partei der Konservativen die wachsende Zahl ihrer Vertreter in diesem Hause zu verdanken. Die Stärkung des konservativen Gedankens sei nicht zuletzt der klugen und umsichtigen Haltung des jetzigen Führers der Konservativen zu verdanken. Der auf dem allgemeinen Wahlrecht basierte Reichstag habe bei Lösung nationaler Lebensfragen wiederholt aufgelöst werden müssen. Man könne Stimmen von verschiedenem Gewicht nicht gleichwertig einschätzen, das entspreche nicht den Forderungen der Gerechtigkeit und der Vernunft. Den selbständigen Gewerbetreibenden und Bauern mit einem Einkommen von mehr als 1800 Mk. sollte man ebenfalls das Aufrücken in die höhere Wählerklasse gewähren. Die Wahlrechtsreform werde nur mit Beibehaltung des öffentlichen Wahlrechts oder gar nicht zustande kommen. Abg. Ströbel (Soz.) nannte die Vorlage eine Provokation der Sozialdemokratie und zog sich durch seine Ausführungen zwei Ordnungsrufe zu. Abg. Korfanty (Pole) erklärte, daß seine Partei nicht rasten würde, bis sie das Reichstagswahlrecht für Preußen erkämpft hätte. Das Haus vertagte die Weiterberatung um 4 Uhr auf Sonnabend vormittag 11 Uhr.

Aus dem Reichstage.

Die Freitag-Beratung des Militäretats stand ebenfalls noch unter dem Zeichen der Einzelfragen und Einzelwünsche, sodaß sie meist aus zahllosen kurzen Reden und Gegenreden bestand. Einen breiten Raum nahmen Mittelstandsfragen ein, die sich hauptsächlich mit den Ver-

---

(Nachdruck verboten.)

Aus dem Handgelenk.

Skizze von Käthe Helmar (Friedenau).

„Sag mal, Ilse, was hast du eigentlich gegen Dr. Hart einzuwenden? Fortwährend stichelst du und willst mir seine Gesellschaft verleiden."

Frau Grabow stand in dem behaglich eingerichteten Fremdenzimmer hinter ihrer Schwester und steckte Ilses Pelzhut fest. Das dunkle Gitter des großmaschigen Scheiers hob die leuchtende Farbe des rotblonden Haares und erhöhte den Reiz des kapriziösen Gesichts, aus dessen feinem Oval ein paar kluge, graublaue Augen blickten.

„Erlaube, daß ich mit einer Gegenfrage antworte, liebe Lore. Warum bekamst du plötzlich solche Sehnsucht nach mir, daß ich schleunigst hierherkommen mußte?! Natürlich kam ich gern, und du weißt ja, daß ich hier in Berlin auch viel arbeiten und lernen will. Aber ich finde kaum Zeit zu meiner Malerei. Heute ist nun der erste Tag, an dem gutes Licht ist, und da redest du mir ein, daß ich auf jeden Fall auf die Eisbahn müßte statt ins Museum. — Außerdem will ich dich aber gleich noch was fragen: Warum vergeht kein Tag, an dem mir Doktor Hart nicht irgendwie präsentiert wird, jedesmal in anderer Form; mal als Tänzer, mal als Kunstkenner, dann wieder als unterhaltender Tischherr und nicht am wenigsten als reicher Junggeselle und vielbeschäftigter Arzt. Heute natürlich wird er die Gestalt eines Schlittschuhläufers und galanten Kavaliers annehmen."

„Das will ich dir gern beantworten. Erstens war die Sehnsucht nach dir nicht plötzlich, sondern sie bestand. Nur hab ich dich gerade jetzt dringend eingeladen, weil mein Mann für Monate abkommandiert ist und ich mich dir nun mehr widmen kann, als wenn er hier ist. Das ist die eine Antwort, und die andere konntest du dir selber geben. Denn du weißt doch, daß Doktor Hart der Vetter meines Mannes und sein bester Freund ist. Unser Hausarzt natürlich auch, dem die Kinder regelmäßig vorgeführt werden. Nun, genügt dir das?"

„Jawohl. Vollkommen! Wirst du's wohl glauben . . ich hab nämlich geargwöhnt, daß du mich mit dem Doktor verheiraten willst. Dumm, nicht wahr? Aber jetzt bin ich natürlich vom Gegenteil überzeugt. Also adieu, Lore."

„Adieu, komm nicht zu spät. Du weißt, heute abend ist Aerzteball," rief ihr die junge Frau noch nach, während Ilse mit den klirrenden Schlittschuhen überm Arm die Treppen herunterging.

Draußen lag der Schnee so fest, daß er bei jedem Schritt knarrte. Die trüben grauen Tage waren endlich vorüber und der lang ersehnte Frost war da. Aus klarem blauem Himmel leuchtete die Wintersonne, daß die Bäume in ihrem silbernen Schmuck glitzerten. Eine fröhliche Menschenmenge tummelte sich draußen auf der spiegelglatten Eisbahn.

Kaum hatte Ilse die Schlittschuhe anschnallen lassen, als auch Dr. Hart schon vor ihr stand. Aus seinen scharf geschnittenen Zügen sprach Energie und Selbstbewußtsein, aber jetzt auch ehrliche Freude, wie er dem jungen Mädchen die Hand reichte und sie über die Bahn führte. Ilse machte ein paar Versuche, selbständig zu laufen, fand es aber dann bequemer, sich schieben und ziehen zu lassen.

„Ich bin furchtbar unsicher," sagte sie. „Die Füße sind mir so schwer. Ich habe die Schlittschuhe schon ein paar Jahre nicht mehr benutzt."

„Sehr unrecht, Fräulein Ilse. Die Atelierluft wirkt auf die Dauer erschlaffend. Bewegung draußen in der Natur erhält gesund."

„Ah, die Sprechstunde hat schon begonnen, Herr Doktor? Danke für gütige Konsultation," antwortete sie ein wenig spöttisch.

Paul Hart sah nach der Uhr. „Noch eine halbe Stunde Zeit," sagte er gleichmütig, ohne ihren Spott bemerken zu wollen.

„Und was schulde ich Ihnen für Ihren gütigen Rat?"

„Nur das Versprechen, daß Sie mich heute beim Aerztefest als Tischherrn akzeptieren und mir Kotillon und Quadrille à la cour bewilligen."

„Lassen Sie nicht mit sich handeln?"

„O bitte, der Wohltätigkeit werden keine Schranken gesetzt. Fügen Sie ruhig noch Française oder sonst was zu."

„Es ist also ganz selbstverständlich, daß ich heute abend zu dem Aerztefest gehe, um möglichst viel mit Ihnen rumzutanzen? Gott erhalte Ihnen Ihr Selbstbewußtsein!"

„Ganz dasselbe wünsche ich mir auch, Fräulein Ilse. Ich freue mich, daß wir wieder 'mal einig sind. Sehen Sie, ich bin ein ganz altmodischer Mensch. Keine Spur von Zerrissenheit oder Selbstironie oder Selbstverachtung. Ich weiß, was ich will, und darauf arbeite ich hin."

Ilse zog die Stirn kraus. Sie fühlte sich verletzt und wußte nicht, warum. Immer stärker wurde in ihr der Wunsch, diesen scheinbar so sicheren Menschen irgendwie zu ärgern, und sie sah feindselig zu ihm hin.

„Daran will ich mir ein Beispiel nehmen. Ich habe bei meinem Besuch in Berlin bisher noch gar nicht daran gedacht, zu betonen, weshalb ich eigentlich der Einladung meiner Schwester so schnell folgte. Lore glaubt nämlich immer noch, daß mich eigentlich das gesellige Leben der Großstadt lockte, die Theater und all das, was ich in der Provinz nicht so genießen kann."

„Aber Sie verfolgen natürlich ganz andere Pläne, wenn Sie z. B. heute beim Aerztefest erscheinen?"

„Ja, allerdings; das lassen Sie sich freilich nicht träumen. Auf die ganze Tanzerei gebe ich nicht das geringste. Mich reizt das malerische Bild von solchem Ball und die Typen, die ich da zu sehen bekomme. Beißen Sie sich nur nicht so spöttisch auf die Lippen, Herr Doktor," sagte sie erregt. „Sie glauben natürlich in Ihrem Herrenbewußtsein: da kommt so ein Gänschen aus der Provinz; die fühlt sich so gottbegnadet, wenn ein irbeliebiger Aeskulapjünger sie zur Polonaise führt. Jawohl, das denken Sie. Aber Sie täuschen sich gewaltig!"

„Da muß ich Ihnen doch widersprechen, Fräulein Ilse. Die Schwester von Frau Lore hätte ich nie für ein Gänschen gehalten. Ich kannte ja auch Ihre Zeichnungen und habe Sie immer als eine talentierte Malerin geschätzt. Und sobald Sie jetzt ein klein wenig freundlicher zu mir werden, verrate ich Ihnen auch was."

„Wird was Rechtes sein."

„Ich kann's auch für mich behalten."

„Aber bitte!"

Sie war nun wirklich ganz in Zorn geraten, ließ seine Hand los, machte ein paar unfreiwillige Verbeugungen nach vorn und rückwärts und legte sich dann dem Doktor direkt zu Füßen. Als er ihr beim Aufstehen half, spürte sie einen stechenden Schmerz im Handgelenk.

Sie lief eine Weile neben ihm her, ohne ein Wort zu reden. Aber der Schmerz wurde immer stärker. Sie stöhnte leise und suchte eine Bank.

„Haben Sie sich weh getan?" fragte Paul Hart besorgt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191002131-15/fragment/page=0002
DFG

hältnissen zwischen Handwerkern und Militärverwaltung beschäftigten. Auf konservative Anregung war seinerzeit die Behörde von Militärhandwerkern zu Zivilhandwerkern übergegangen. Jetzt verlangt eine nationalliberale Resolution eine Aenderung darin, weil dadurch die Kosten sich gesteigert haben. Doch empfehlen fast alle Redner das bisherige System, wenn auch mit einigen Aenderungen in der Aufsicht, beizubehalten. Auch die Sozialdemokratie entdeckte ihr handwerkerfreundliches Herz, konnte jedoch nicht umhin zu betonen, daß doch schließlich das Heer nicht dazu da sei, den Niedergang des Handwerks aufzuhalten. Bei dem Titel Garnisons- und Servicswesen wurden für die Verlegung von Garnisonen in eine Reihe von Städten Wünsche laut, besonders wurde empfohlen, dabei die kleinen Landstädte zu berücksichtigen. Von freisinniger Seite wurde dann über Härten bei der Handhabung der Kontrolle gegenüber Reservemannschaften geklagt, jedoch konnte der Regierungsvertreter die Grundlosigkeit der vorgebrachten Beschwerden nachweisen. Sonnabend: Fortsetzung der Beratung.

Deutsches Reich.

* **Pastor F. von Bodelschwingh**, der Begründer der Kolonie Hoffnungsthal, liegt, wie Freiherr v. Lepel am Freitag im Landes-Oekonomie-Kollegium mitteilte, im Sterben.

* **Vom Kaisermanöver.** Die Hauptage des diesjährigen Kaisermanövers werden der 8., 9. und 10. September sein. An diesen Tagen soll sich an der unteren Passarge der mehrtägige Kampf um eine befestigte Feldstellung abspielen. Diese Stellung wird das 17. (westpreußische) Korps ausbauen und verteidigen, während das 1. (ostpreußische) Armeekorps den Angriff gegen die Stellung Tag und Nacht hindurch durchführen wird. Der Kaiser wird einen oder mehrere Tage in Schlobitten wohnen. Die Truppen des 1. und 17. Korps, die umfassendere Verstärkungen von anderen Armeekorps wohl nicht erhalten werden, sollen nicht nur in Felduniform, sondern auch mit Kriegsgepäck bezw. Kriegsbelastung ausrücken. Beide kommandierende Generale haben bereits am 18. September 1908 unter der Leitung des Generalobersten Freiherrn von der Goltz ihre Korps unter den Augen des Kaisers bei Hohenstein in Ostpreußen geführt.

* **Die Schaffermahlzeit in Bremen.** Bei der am 11. Februar nachmittags im Hause „Seefahrt" abgehaltenen Schaffermahlzeit waren u. a. der Einladung gefolgt: Staatssekretär Dernburg, Staatsminister v. Podbielski, Admiral Graf Baudissin, Chef der Marinestation der Nordsee. Staatssekretär Dernburg brachte ein Hoch auf die Stadt Bremen aus. Er führte aus: Das Wort: Der Rhein, Deutschlands Strom, nicht Deutschlands Grenze, verstehe der Kaufmann und der Reeder heute in dem Sinne: das Meer Deutschlands Wehr, nicht Deutschlands Grenze. Diesen Gedanken der Nation eingeprägt zu haben, sei das unvergängliche Verdienst unseres Kaisers. Der Vorwurf, daß der Deutsche unter fremden Völkern sogleich sein Volkstum verleugne, treffe heute nicht mehr ganz zu.

* **Militärmusik und Kriegervereine.** Die guten patriotischen Ziele der Kriegervereine sollen seitens der Truppenteile dadurch unterstützt werden, daß den Vereinen hinsichtlich der Stellung von Militärmusik zu ihren Festen und Veranstaltungen in jeder Weise entgegengekommen wird. Während in allen anderen Fällen für das gewerbliche Spielen der Militärkapellen die mit den Zivilkapellen vereinbarten Mindesttarife maßgebend sind, können die Militärkapellen bei den Kriegervereinen auch zu geringeren Preisen spielen.

* **Baugewerkschullehrer.** Die Staatsregierung hat nicht die Absicht, eine besondere Baugewerkschullehrerkarriere einzurichten, sondern bei dem Ersatz von Baugewerkschullehrern akademisch gebildete Personen mit praktischen Erfahrungen heranzuziehen.

* **Die Zentralstelle für Volkswohlfahrt.** In der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses knüpfte sich bei der Beratung des Etats der Handels- und Gewerbeverwaltung eine längere Erörterung an den Dispositionsfonds zu Aufwendungen behufs Förderung des gewerblichen Unterrichts, für gemeinnützige gewerbliche Unternehmungen, Einrichtungen und Vereine usw., wofür 349 000 Mark ausgeworfen sind. In diesem Dispositionsfonds befindet sich auch der Beitrag des Staates zu der von dem freikonservativen Abg. Grafen Douglas ins Leben gerufenen Zentralstelle für Volkswohlfahrt mit 30 000 Mark. Vertreter fast sämtlicher Parteien befürworteten eine Erhöhung dieses Beitrags.

In der Tat hat die Zentralstelle seit ihrem Bestehen sehr viel Nützliches geleistet, u. a. namentlich für die Volks- und Schulhygiene, das Haushaltungsunterrichtswesen, in der Wohnungsfrage, für die Baugenossenschaften und die innere Mission. Die Zentralstelle sammelt und sichtet und entwickelt dabei auch eine propagandistische Tätigkeit. Sie hat Vertrauen gewonnen in ganz Deutschland und ist eine Zentrale geworden, bei der sich die einzelnen Kommunen und Vereine Rat holen können. In der Hauptsache wird die Zentralstelle für Volkswohlfahrt durch freiwillige Beiträge unterhalten.

Auch der Minister erkannte die Zentralstelle als eine sehr praktische Einrichtung an und bekundete seine Geneigtheit, den Beitrag zu erhöhen.

* **Die bayerische Kammer der Reichsräte über das Duell.** In der Freitag-Sitzung der Kammer der Reichsräte wandte sich bei der Beratung des Militäretats Reichsrat Freiherr Cramer-Klett energisch gegen das Duell, welches vom religiösen, und ebenso auch vom ethischen Standpunkt aus zu verwerfen sei. Wenn auch der Zweikampf in der bayerischen Armee stark zurückgegangen sei, sollte die Heeresverwaltung doch keine Zweifel darüber zulassen, daß sie das Duell als verwerflich betrachte. Kriegsminister Freiherr von Horn erwiderte, die Duellsitte bestehe nicht nur im Offizierkorps, sondern entspreche den Ansichten weiter Kreise. Beim Offizierkorps werde durch die Ehrengerichte dem Duell entgegengewirkt. Das Duell gehöre zu den größten Seltenheiten und komme nur noch bei den allerschwersten Konflikten vor. Reichsrat Prinz Georg erklärte, kein Reichsrat, der Uniform trage, stehe auf dem Standpunkt Cramer-Kletts. Das Duell gehöre nicht der Vergangenheit an. Da es nur in den schwersten Fällen vorkomme, sei eine größere Einschränkung kaum möglich. Hierauf wurde der Militäretat en bloc angenommen.

Ausland.

Norwegen. In der Sitzung des Storthing am 11. Februar verlas Staatsminister Konow im Namen der Regierung eine Erklärung, in der es unter anderem heißt, die neue Regierung werde die Arbeit der früheren Regierungen fortsetzen und darauf hinwirken, das gute und freundschaftliche Verhältnis Norwegens zu den fremden Mächten zu befestigen und zu entwickeln, sowie das schiedsgerichtliche Verfahren in größtmöglicher Ausdehnung anzuwenden. Da die Stellung Norwegens als selbständiger Staat eine wohlgeordnete Verteidigung zu Wasser und zu Lande verlange, so werde es Aufgabe der Regierung sein, im Zusammenarbeiten mit dem Storthing die von letzterem angenommene Heeresorganisation planmäßig durchzuführen, sowie die Marine auf die Höhe der Forderungen zu bringen, die an sie mit Rücksicht auf eine genügende Verteidigung gestellt werden müssen. Dies alles müsse den ökonomischen Verhältnissen des Landes angepaßt werden. Die Regierung werde versuchen, eine gleichmäßige, den ökonomischen Hilfsmitteln des Landes angepaßte Entwickelung der Gesellschaft zu fördern, sowohl in sozialer wie auch in ökonomischer Beziehung. Die Frage der sozialen Reformen werde sorgfältig und vorurteilsfrei behandelt werden.

Marokko. Am Tage nach dem Zwischenfall mit der französischen Militärmission in Fez ließ der Sultan den französischen Konsul Gaillard und den Major Mangin zu sich berufen. Nachdem ihm der Tatbestand auseinandergesetzt war, äußerte der Sultan seine Mißbilligung über das Vorgehen seiner Beamten. Der Kämmerer und der Kriegsminister mußten in Gegenwart des französischen Konsuls und französischer Offiziere ihre Entschuldigung aussprechen. Nachdem Zusicherungen gegeben worden waren, daß sich ähnliche Zwischenfälle nicht wiederholen werden, nahmen die Instrukteure den Dienst wieder auf. — Dem „Matin" zufolge sei die französische Regierung entschlossen, dem Sultan Mulai Hafid, falls er seine dilatorische Haltung nicht ändern sollte, eine letzte Frist für die Unterzeichnung des jüngsten französisch-marokkanischen Abkommens zu stellen. Sobald diese Frist verstrichen sei, werde Frankreich die entsprechenden Maßnahmen treffen und zwar würde es sich dabei nicht bloß um die Pfändung der Zolleinnahmen von Casablanca handeln. — Aus Tanger wird gemeldet, daß der Sultan den Sekretär der Artillerieverwaltung Snussi wieder freigelassen habe.

Die Luftschiffahrt.

Luftschifflinien in der Schweiz. Das Luzerner Kurhauskomitee teilt offiziell folgendes mit: Nachdem im vorigen Frühjahr die Unterhandlungen des Kurkomitees in Luzern mit der Deutschen Luftschiffahrtgesellschaft Zeppelin betreffend Schaffung eines Luftschiffhafens in Luzern zu keinem befriedigenden Resultate geführt hatten, hat nun das Kurkomitee mit der Compagnie Transaérienne in Paris unterm 7. d. Mts. einen Vertrag abgeschlossen, der die Veranstaltung regelmäßiger Luftschifferkursionen von Luzern aus um den Rigi herum und sonst in Gebiete der Zentralschweiz schon für den Sommer 1910 garantiert.

Alpenfahrt. Aus Zürich wird gemeldet: Die Abfahrt des preußischen Leutnants Holthoff mit dem Ballon „Berlin" zur großen Alpendauerfahrt von St. Moritz über die Bündner und österreichisch-bayrischen Alpen nach Rußland ist auf heute, Sonnabend, vormittag angesetzt, falls die starken Nordströmungen, die gestern, Freitag, in den höheren Regionen herrschten, aufhören. Der Ballon erhält eine Füllung von 1800 cbm Wasserstoffgas. Es ist alles zur Abfahrt vorbereitet. Der Begleiter Holthoffs ist der Techniker Bremer, der Erfinder des Bremerlichts.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: Dr. Walther Gebensleben; für Provinz, Allgemeines, Briefe- und Handelsteil: Max Obeling; für Oertliches Heinrich Wieschner; Schlußredaktion: A. Bowwerke, sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallescheu Zeitung in Halle a. S." zu adressieren. — Für unverlangt eingesendete Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen.

Der
Halleysche Komet

und Salem Aleikum-Cigaretten sind zwei viel bewunderte Erscheinungen. Der Erstere verdankt diese der Seltenheit einer „Komet"-Erscheinung, die Salem Aleikum-Cigaretten aber verdanken die ihnen gezollte Bewunderung und mit ihr eine beispiellose Verbreitung und Beliebtheit — ihrem köstlich-feinen Geschmack und Aroma. — Echt mit Firma: Orientalische Tabak- und Cigarettenfabrik

„Yenidze" Inh. Hugo Zietz :: Dresden. ::

Salem-Aleikum-Cigaretten sind ausser zu 3½, 4, 5 Pfg. das Stück auch in Luxusqualitäten zu 6, 8 und 10 Pfg. erhältlich. Diese Cigarette wird nur ohne Kork, ohne Goldmundstück verkauft. Bei diesem Fabrikate sind Sie sicher, dass Sie Qualität, nicht Konfektion bezahlen. [2671

„Ein wenig," sagte sie kurz und preßte mit der gesunden Hand das schmerzende Gelenk.

„Erlauben Sie, daß ich Sie bis zum Ausgang schiebe. Sie sind ja ganz blatz geworden. So, und jetzt setzen Sie sich. Können Sie den Handschuh ausziehen?"

Sie nickte. „Sie müssen mir in eine Droschke helfen. Mir ist ganz schwach vor Schmerzen. Da, sehen Sie nur."

Er hatte ihr die Schlittschuhe abgeschnallt und sah nun die Hand prüfend an, die auf dem Muff lag. Das Gelenk war rot und stark angeschwollen.

„Verwünscht!" murmelte er ärgerlich. „Ich bringe Sie natürlich zu Ihrer Schwester. Es muß schleunigst ein Verband gemacht werden. Stützen Sie sich auf mich. Ach was, machen Sie jetzt keine Faxen!" sagte er kurz, als sie den Kopf schüttelte. „Wollen Sie etwa noch mal hinfallen?"

Er nahm ihren Arm und half ihr in einen Wagen. Ilse lehnte sich ganz zurück und versuchte mit der Linken die kraftlose andere Hand zu stützen. Obwohl sie sich sehr zusammennahm, konnte sie es doch nicht hindern, daß ihr die Tränen in die Augen traten.

„Und gerade die Rechte!" stöhnte sie. „Wo ich doch so viel vor hatte hier in Berlin. Wird's lange dauern, Herr Doktor, bis die dumme Geschichte geheilt ist?"

„Wollen sehen. Nach der Untersuchung sag ich's Ihnen."

„Ehrlich?"

„Ganz ehrlich," versprach er. —

Lore erschrak furchtbar, als ihre Schwester, von dem Doktor geleitet, ankam. Aber sie faßte sich schnell, und zing dem Arzt zur Hand. Der enge Aermel von Ilses Bluse wurde aufgetrennt, und Lore stützte die Schwester, während der Arzt die schmerzhafte Stelle untersuchte. Er ließ Verbandzeug holen, ein Stück feste Pappe, das als Stütze des Unterarms diente, und wickelte einen steifen Verband. Aus einer Serviette schlang er die Binde, die er Ilse um den Hals hing, um den kranken Arm hineinzulegen. Dr. Hart sprach wenig, wandte sich gar nicht zu der Patientin und gab nur Lore ein paar kurze Anordnungen.

„Die Schmerzen haben schon nachgelassen. Ich danke Ihnen sehr. Ist denn der Arm zebrochen?" fragte Ilse.

„Nein, es ist nur eine Einknickung des Handgelenks. Aber natürlich ebenso schmerzhaft wie ein Bruch. Trinken Sie jetzt vor allem mal ein Glas Wein. Sie waren sehr tapfer und haben eine Stärkung ehrlich verdient. Ich muß gleich fort. Wenn Sie erlauben, sehe ich abends noch mal nach Ihnen. Adieu."

„Aber der Aerzteball!"

„Ich hatte Sie doch zu Tisch engagiert, Fräulein Ilse. Ob hier oder dort, ist ja ganz egal. Frau Lore wird noch ein paar Butterbrote für mich haben, nicht wahr? Also auf Wiedersehen." —

Es verging eine ganze Zeit, ehe der steife Verband entfernt und ein leichter aus weichen Mullbinden gewickelt wurde. Doktor Hart kam täglich seine Patientin besuchen; wenn er sich einmal verspätete, schalt Ilse ihn aus und wollte genau wissen, was er sonst noch für Besuche vorgehabt hätte. Sie langweilte sich, wenn er nicht da war und machte Lore Vorwürfe, daß sie Paul Hart nun nicht mehr so oft einlud wie früher.

„Vorher war das was anderes," erklärte Ilse ihrer Schwester; „jetzt bist du ihm wirklich Dank schuldig, weil er sich meiner gleich so angenommen hat."

„Dafür wird er bezahlt," entgegnete Frau Grabow trocken, „das ist nur seine Pflicht."

Obgleich schon länger als vierzehn Tage vergangen waren, stellte sich der stechende Schmerz immer von neuem ein, sobald Ilse den Versuch machte auch nur den rechten Daumen zu bewegen.

„Es ist doch vielleicht schlimmer, als Sie denken," sagte sie zu Doktor Hart.

„Ich halte es für eine Einknickung. Aber wenn Sie noch einen Arzt zuziehen wollen, habe ich natürlich nichts dagegen. Ich würde es sogar empfehlen, wenn es Sie beruhigt, Fräulein Ilse."

„Nein, nein, ich vertraue Ihnen als Arzt vollkommen," wehrte Ilse ab.

„Sonst nicht?"

Sie wurde rot. „Aber wie lange wird es noch dauern?" ging sie über seine Frage hinweg. „Sechs Wochen wollte ich bloß hierbleiben. Ich wollte in den Museen kopieren, wollte was lernen und jetzt . . ."

„Ja, vier Wochen werden wohl noch vergehen, bis Sie die Hand so wie früher bewegen können. Hoffentlich nicht länger. Ich werde Ihrer Frau Schwester zeigen, wie das Handgelenk massiert werden muß. Das soll jetzt täglich zweimal gemacht werden."

„So lange noch! Es ist schrecklich!" klagte sie.

„Ihre Frau Mutter wird Ihnen gern Nachurlaub geben. Und schließlich, wenn Sie solchen Wert darauf legen, hier die Museen gründlich kennen zu lernen, können Sie ja auch für immer hier bleiben." Er sagte das bloß so obenhin und schien gar nicht darauf zu achten, daß Ilse ihn fragend anblickte. „Uebrigens habe ich Ihnen noch immer nicht erzählt, was ich damals auf der Eisbahn verraten wollte. Sie sind wohl gar nicht neugierig?"

„Nur ganz wenig."

„Aber sagen darf ich's Ihnen wohl doch?"

„O ja."

„Also, ich habe Frau Lore die Skizze entwendet, die Sie von den Kindern gemacht haben, und sie dem Professor Huber gezeigt. Sie kennen ihn wohl dem Namen nach? Ich bin nämlich bei ihm Hausarzt. Der Professor hält Sie für ganz außergewöhnlich begabt und würde Sie als Schülerin annehmen. Sie wissen, daß das eine besondere Auszeichnung ist."

„Doktor!" rief Ilse mit großen verwunderten Augen, „das haben Sie getan?"

„Ja. Ist das so erstaunlich?"

„Er hält mich für begabt?"

„Nicht in die Hände klatschen, wenn ich bitten darf!"

„Doktor . . . das war sehr freundlich von Ihnen, so was hätte ich Ihnen gar nicht zugetraut."

„Weiß ich! Sie hätten mir allenfalls zugetraut, daß ich Ihren Daumen schief anwachsen und den Knick in Ihrem Handgelenk recht schlecht heilen lasse, damit die Hand zum Malen untauglich wird, und Sie schließlich aus Verzweiflung irgend einen irbeliebigen Aeskulapjünger heiraten. Nicht wahr, so dachten Sie über mich?"

„Ehe ich den Knick bekam, hätte ich vielleicht so geurteilt; aber jetzt habe ich Sie besser kennen gelernt."

„Wirklich, Fräulein Ilse? Und bin ich nicht mehr jeder irbeliebige Aeskulapjünger?"

„Ja, lieber Gott, verlangen Sie denn, daß ich Ihnen eine Liebeserklärung mache, verehrter Herr Doktor? Das ist doch eigentlich Ihre Sache!" Sie lachte halb verlegen, halb zärtlich zu ihm auf.

Da hob er vorsichtig die kranke Hand an seine Lippen und rief Frau Grabow, die verwundert an der Tür stand, zu:

„Das ist eine Verlobung aus dem Handgelenk, Frau Lore. Gratulieren Sie uns."

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191002131-15/fragment/page=0003

Seidenhaus Georg Schwarzzenberger

Halle a. S. — Gr. Steinstr. 88

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Hochaparte Neuheiten in Blusen-Seide.

Bedeutender Eingang in den modernsten **Braut- u. Gesellschaftsstoffen.**

Bestes Fabrikat: Crêpe de Chine Eolienne. Vorrat über 40 Farben.

120 cm breit, Meter 6.00 Mk. Garantie-Ware.

Kaisersäle.

Mittwoch, am 16. Februar cr., abends 8 Uhr:

Grosses Konzert,

Wohltätigkeitsveranstaltung,

gegeben vom **verstärkten Stadtsingechor** unter Leitung des Chordirektors Herrn **Karl Klanert.**

Gütig Mitwirkende:

Frau **Martha Herold, Delitzsch** (Gesang),
Herr **Karl Klanert, Halle a. S.** (am Flügel),
Herr Schriftsteller Direktor **Werner Wilm, Berlin** (Rezitation).

Es gelangen zur Aufführung:

Gesänge für à capella-Chor von **Brahms, Volkmann, Humperdinck, Reinecke, Klanert** und **Reger;**
Lieder am Klavier von **Liszt, Chopin, Schubert, Brahms, Strauss** und **Wolff;**
Klavierstücke von **Mendelssohn, Schubert, Liszt** und **Chopin.**

Der Blüthnerflügel ist aus dem Magazin der Pianofortehandlung von **Döll** gütigst gestellt.

Preise der Plätze: Sperrsitz: 3,00 Mk., Parkett I: 2,00 Mk. Parkett II: 1,20 Mk., Seitenplätze im Saal und Balkon I. Reihe 1,00 Mk., Desgleichen II. Reihe: 0,50 Mk., Stehplätze: 0,30 Mk. Programm 10 Pfg. Texte 10 Pfg.

Mit Ausnahme des letzten Platzes erhalten die Herren Studierenden sowie die Mitglieder des Verbandes gegen Ausweis die Eintrittskarten zur Hälfte des Preises.

Im Vorverkauf in den Hofmusikalienhandlungen von **Heinrich Hothan** und **Reinhold Koch,** sowie in den bekannten Zigarrenhandlungen von **Steinbrecher & Jasper** und **C. F. Kitzing** am Markt werden Programme und Texte nicht berechnet.

Kassenöffnung 7 Uhr. **Beginn 8,05 Uhr.**

Garderobe 20 Pfg. Rauchen gütigst verbeten.

Der Erlös der Veranstaltung gelangt zur Verstärkung des Fonds für das in Halle a. S. zu erbauende Reichswaisenhaus.

Die Lustbarkeitssteuer ist in Anbetracht des Charakters der Veranstaltung vom Magistrat gütigst erlassen.

Halle a. S., den 5. Februar 1910.

Verband Halle-Thüringen der Deutschen Reichsfechtschule.
Der Gesamtvorstand.

Zur Aufklärung!

Die unterzeichnete Gesellschaft weist darauf hin, dass die Firma

B. Döll, - Halle a. S., -

Große Ulrichstrasse 33/34,

die **Allein-Vertretung** für ihre

Pianolas, Pianola-Pianos

für die **Stadt Halle** und **Regierungsbezirk Merseburg** inne hat.

Die Instrumente sowie die dazu gehörigen Notenrollen werden von uns **nur durch diese Firma geliefert.**

Um Missverständnissen vorzubeugen, erlauben wir uns darauf aufmerksam zu machen, dass nicht alle Klavierspiel-Apparate

Pianolas

sind, sondern nur die Instrumente, die mit

Metrostyle und Themodist

versehen sind und auf der Klappe das Wort **„Pianola"** tragen.

Choralion Co., m. b. H., BERLIN W., Bellevuestr. 4 (Potsdamer Platz).

Empfehle

Brautleuten und Möbelreflektanten,

mein enorm **großes Lager** in

Möbel- u. Polsterwaren

v. einfachsten b. zum elegantesten **zu besichtigen.**

Vollständige Wohnungs-Einrichtungen

im Preise von 200—5000 Mk. in großer Auswahl.

Als besonderes Angebot verkaufe wegen überfüllten Lagers Bufetts, Schreibtische, Bücherschränke, Vertikows, Kleidersekretäre, Sofas, elegante Plüschgarnituren, Umbaus zu staunend billigen Preisen.

Friedrich Peilcke,

Telephon 2450. Geiststr. 25.

Eigene Tischlerei.
Eigene Polsterwerkstätte im Hause. [1416

Waschgefässe

dauerhaft, bill. Mgl. d. M.-Sp.-V.

Zander, Gr. Klausstraße 12.

Althee-Bonbons,

von vorzügl. Wirkung gegen Husten und Heiserkeit, à Paket 50 u. 25 ₰ empfiehlt

Joh. Mitlacher, Poststrasse 11.

Strümpfe in jeder Stärke

werden gut angestrickt bei H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Persil

lässt Spitzen, Gardinen, Batist, Waschseide, Stickereien etc., überhaupt

alle zarten Stoffe beim Waschen

wieder wie neu werden! Denkbar gründlichste Reinigung bei grösster Schonung und Erhaltung des Gewebes. Ueberall erhältlich!

Alleinige Fabrikanten:

Henkel & Co., Düsseldorf,

auch der seit 34 Jahren weltbekannten

Henkel's Bleich-Soda.

Skat ist ein wohlschmeckender Magenbitter!
Skat befördert die Verdauung!
Skat wirkt appetitanregend!

Zu haben in
1 Liter-Flaschen à **2.00** M.
½ „ „ à **1.10** M.
¼ „ „ à **0.60** M. bei

A. Trautwein, Gr. Ulrichstr. 31.

Mitglied des Rab.-Spar-Vereins.

Wratzke & Steiger

Juwelen — Halle a. S.

Schüler-Pensionat

v. **Th. Starke,** Neue Promenade 5,

bietet anerkannt gute Kost, gesunde Wohnung, Arbeitsstunden mit energischer Nachhilfe, angemessene Körperpflege, behagliches Familienleben.

Unübertroffen

bei **Drüsen, Scropheln,** Blutarmut, Engl. Krankheit, Hals-, Lungen-Krankheiten, Husten, zur Kräftigung schwächlicher Kinder empfehle eine Kur mit

Lahusen's Jod-Eisen-Lebertran

Marke **„JODELLA".**

Der **beste, wirksamste, beliebteste Lebertran.** Leicht zu nehmen und zu vertragen. **Preis Mk. 2.30** u. **4.60.** Weisen Sie Nachahmungen zurück. Alleiniger Fabrikant: Apotheker **WILH. LAHUSEN** in **BREMEN.** Immer frisch zu haben in **allen Apotheken.**

General-Depot in Halle a. S.: Victoria-Apotheke, Gr. Steinstr. 32.

088]

Möbel

solid, geschmackvoll

kaufe man nur

nach Besichtigung der bedeutenden

Musterzimmer und Läger

mit

5 jähr. Garantie

bei

Hallesche Möbelhallen

Th. Pollak,

12 Brüderstrasse 12.

Prachtkatalog gratis.
Transport frei.

Erich Alt

- Dekorateur -

Telephon 2485. Geiststr. 46, I.

Einrichten von Wohnungen und Villen beim Umzug.

Emser Pastillen

aus den Königl. Betrieben zu Ems,

Schachtel EMS **85 Pf.**

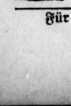
Altbewährt bei Husten, Heiserkeit etc.

Künstliche Zähne,

Plomben, Stiftzähne, Reparaturen etc.
Spezialität: **Schmerzloses Zahnziehen.** [654

Willy Muder, Jetzt am Leipziger Turm

Neue Promenade 16 I, Ecke Leipzigerstrasse.
Zahlreiche Anerkennungen. — Teilzahlung. — Telephon 3483.



Söffner's Masken-Verleih-Institut,

nur Bölbergasse 3 II,

hält seine **reiche Auswahl** neuer feiner

Herren- und Damen-Masken-Kostüme

bei billigster Preisstellung bestens empfohlen.

Tierschutz-Verein für Halle a. S. und Umgegend.

Tier-Asyl Feldstraße 13.

Kostenlose Aufnahme herrenloser, überzähliger Tiere täglich 8—12 u. 5—7 Uhr. — Auf Wunsch Tötung à 1 ₰, für Unbemittelte kostenlos.

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S. Telephon 158.

Mit 8 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191002131-15/fragment/page=0004

Gedenktage.

13. Februar.

1572. Der italienische Bildhauer Benvenuto Cellini gestorben.
1736. Maria Theresia vermählt sich mit dem Großherzog von Toskana, Franz Stephan von Lothringen.
1781. Herrschel entdeckt den Uranus.
1821. Der Publizist Moritz Busch geboren.
1871. Der preußische Landtag nimmt eine Gesetzesvorlage an, welche die Regierung ermächtigt, zwecks Fortführung des Krieges dem Deutschen Reiche 50 Millionen Taler vorzuschießen.
1888. Der Tonkünstler Richard Wagner gestorben.
1892. Der Afrikaforscher Wilhelm Junker gestorben.
1897. Der Schauspieler Friedrich Mitterwurzer gestorben.

Tagesspruch: Ein jeder Blick, der lieblos trifft,
Jed' Wort, das wir in Zwietracht reden,
Sind, ungesehn, ein Tropfen Gift
In unsers Kindes blühend Eden.
Redwitz.

Hallesche Nachrichten.

Der Lauchstedter Theaterverein,

der im Vorjahre durch seine Aufführungen von drei wenig bekannten dramatischen Werken Goethes im Lauchstedter Goethetheater allen Besuchern unvergeßliche Stunden des höchsten Genusses bereitet hat, beabsichtigt, im kommenden Frühsommer in einigen Aufführungen ein Bild vom Stande der Oper heiterer Art zur Zeit Goethes zu geben. Die italienische Opera buffa wird vertreten sein durch „La serva padrona", ein Werk des jungverstorbenen Meisters Giov. Batt. Pergolese, dessen 200. Geburtstag die musikalische Welt am letzten Neujahrstage feierte. Und zwar wird man nicht die übliche Bearbeitung benutzen, in der die Oper 1752 in Paris aufgeführt wurde, vielmehr hat der Professor für Musikwissenschaft an der Universität Halle, Herr Dr. H. Abert, das Werk in seiner Originalform von 1730 wiederhergestellt und mit einer neuen Textübersetzung versehen. Nur in dieser Form gibt die Oper ein echtes Bild der Opera buffa und wird durch Witz und Drastik auch diejenigen überraschen, die das Werk schon in seiner Pariser Form kennen gelernt haben. Von Opern im französischen Stile ist „Der betrogene Kadi" von Gluck ausgewählt worden. Er wurde am Wiener Hofe 1761 zuerst aufgeführt. Das deutsche Singspiel endlich wird vertreten sein durch „Abu Hassan", ein Zugendwerk von Karl Maria von Weber, das im Jahre 1811 seine Uraufführung erlebte.

Die Aufführung dieser Werke bedeutet ein musikalisches Ereignis, wird aber auch dem Laien einen ausgesuchten Genuß bereiten, da diese Opern dem Stile nach vollkommen in den Rahmen des Lauchstedter Theaters passen und die liebenswürdigste Musik enthalten. Der Verein steht für die Besetzung der Rollen in Unterhandlung mit hervorragenden auswärtigen Künstlern und den ersten Kräften der Halleschen Oper. Als musikalischer Leiter ist der erste Kapellmeister am Halleschen Stadttheater, Herr Eduard Mörike, in Aussicht genommen. Da dieser im Juni mit der Leitung der Halberstädter Wagnerfestspiele beschäftigt sein wird, sollen die Lauchstedter Aufführungen schon Ende Mai stattfinden. Näheres darüber wird bekannt gegeben werden. Etwaige Anfragen sind zu richten an den Lauchstedter Theaterverein, Halle a. S., Große Steinstraße 19.

Elektrische Ueberlandzentrale Saalkreis-Bitterfeld.

In der am 18. Februar, mittags 12 Uhr, im großen Sitzungssaale der Landwirtschaftskammer zu Halle a. S. stattfindenden ersten ordentlichen Generalversammlung werden u. a. die nachfolgenden Punkte zur Verhandlung kommen: 1. Bericht über den Stand und die Erfolge der Agitationsarbeiten. 2. Genehmigung der Verträge mit den Gemeinden, Stromlieferungsbedingungen und Dienstanweisungen. 3. Beschlußfassung über die Eingabung der Geschäftsanteile. 4. Beschlußfassung über die Erhebung eines Eintrittsgeldes. Es darf wohl vorausgesetzt werden, daß sich die Generalversammlung den im Vorstand und Aufsichtsrat gefaßten Beschlüssen über den Ausbau des Werkes anschließen wird, damit demnächst die Vergebung der Arbeiten stattfinden und der Bau begonnen werden kann. Voraussichtlich wird dann schon im Herbst d. Js. der elektrische Strom geliefert werden können.

— **Schiedsgericht für Arbeiterversicherung.** Der juristische Hilfsarbeiter bei dem Königlichen Oberbergamt in Halle a. S. Herr Gerichtsassessor Grotefend wurde zum stellvertretenden Vorsitzenden des Schiedsgerichtes für Arbeiterversicherung der Norddeutschen Knappschaftspensionskasse gewählt.

— **Personalnachricht.** Der Kgl. Notar Herr Richard Lehmann ist unter gleichzeitiger Ernennung zum Amtsrichter nach Barmen versetzt. Zu seinem Nachfolger ist Herr Gerichtsassessor Werner Schneider hierselbst ernannt worden.

— **Ueber Kinderrettungsarbeit** sprach gestern, Freitag, Frl. Gertrud Gensichen aus Fraureuth im Mozartsaale (Weidenplan), der bis auf den letzten Platz gefüllt war. Sie teilt die Menschen in zwei verschiedene Arten: in Klagemenschen — das sind die Egoisten, die immer nur ihr eigenes Wohl im Auge haben und all das viel größere Elend ringsherum nicht sehen — und in Tragemenschen, jene Altruisten, die in christlicher Liebe und Selbstverleugnung ihre eigene Not gering achten und aufopfernd für das Wohl ihrer Mitmenschen eintreten. Mehr Mütterlichkeit, mehr Tragemenschen statt der vielen Klagemenschen sind nötig, die Kindererziehung ist eine heilige Pflicht. Frl. Gensichen wußte in warmen, beweglichen Worten von ihren Kinderheimen zu erzählen, wie sie mit kleinen Anfängen begonnen und jetzt schon drei Kinderheime mit 50 Kindern hat. Sie wußte so ergreifend all die schrecklichen Verhältnisse, in denen die Kinder aufgewachsen waren, zu schildern und wiederum so rührende Beweise kindlicher Dankbarkeit anzuführen, daß wohl jedem der Anwesenden das Herz warm wurde. Die Aufforderung, dem Verein Kinderheim (e. V.) beizutreten, wurde daher auch gern von vielen der Zuhörer befolgt, auch konnte Herr Pastor Wagner am Schlusse über namhafte Geldspenden berichten.

— **Verein zur Förderung des Fortbildungsschulwesens.** Dienstag, den 15. Februar, abends 8½ Uhr im Evangelischen Vereinshause Vortrag des Herrn Sekretärs Drechsler über „Gewerbegerichtswesen".

— **Der Jahresbericht des Hauptvereins der deutschen Luther-Stiftung** für die Regierungsbezirke Merseburg und Erfurt sowie des Zweigvereins dieser Stiftung für die Stadt Halle a. S. und den Saalkreis bemerkt, daß 1909 den beiden Vereinen der deutschen Lutherstiftung wiederum reichliche Gaben zugeflossen sind, die die Errichtung der schönen Vereinsziele, gegebenenfalls an Pfarrer- und Lehrerfamilien Beihilfen zur Erziehung der Kinder zu gewähren, in erfreulichem Umfange ermöglicht haben. Der Hauptverein für die Regierungsbezirke Merseburg und Erfurt umfaßt die 11 Zweigvereine: Bitterfeld, Erfurt, Halle und Saalkreis, Langensalza-Oberdorla, Merseburg, Mühlhausen-Heiligenstadt, Naumburg a. S., Sangerhausen, Schleusingen, Torgau und Wittenberg-Zahna-Kemberg. Die Gesamteinnahme 1909 betrug 1851,37 Mk. Davon blieben dem Verein zur Verfügung 1593,47 Mk. Aus dieser Summe sind Erziehungsbeihilfen bewilligt worden an Pfarrerfamilien in 6 Fällen, an Lehrerfamilien in 9 Fällen, und zwar entfallen auf den Regierungsbezirk Merseburg 1425 Mk., auf den Regierungsbezirk Erfurt 75 Mk. Der Zweigverein für Halle a. S. und den Saalkreis hatte eine Einnahme von 2546,77 Mk. An Erziehungsbeihilfen sind bewilligt worden an Pfarrerfamilien in 3 Fällen 300 Mk., an Lehrerfamilien in 11 Fällen 1125 Mk. Außer diesen Unterstützungen sind auf diesseitigen Antrag durch den Zentralverein der deutschen Lutherstiftung an Lehrerfamilien 850 Mk. bewilligt worden. An Stelle des am 21. August 1909 verstorbenen Herrn Bergwerksdirektors Albert Mann aus Naumburg a. S. ist Herr Konsistorialpräsident a. D. D. Glasewald zu Naumburg a. S. einstimmig in den Vorstand des Hauptvereins gewählt worden. Die im verflossenen Jahre statutenmäßig ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder des Zweigvereins, die Herrrn Konsistorialrat und Superintendent Gutschmidt-Weideburg, Geh. Kommerzienrat Dr. Lehmann und Superintendent Saran sind einstimmig wiedergewählt worden. Der Jahresbericht schließt mit der dringenden Bitte, der Lutherstiftung auch fernerhin das bisher bewiesene Wohlwollen zu erhalten und durch reichliche Spenden, sowie durch Werbung neuer Mitglieder ihre Bestrebungen fördern zu helfen.

— **Preußischer Beamtenverein (Pr. B. V.).** Die beiden Stahlberg-Abende — der 10. und 11. Unterhaltungsabend — haben einen guten Verlauf genommen. Unser beliebter Komiker vom Stadttheater, Herr Stahlberg, war die Ursache, daß beide Festlokale fast bis auf den letzten Platz gefüllt waren. Reichen Beifall fanden seine Darbietungen. Unter den Anwesenden wurden nicht wenige Personen beobachtet, die dem Vereine nicht anzugehören scheinen. Es wird deshalb beabsichtigt, bei den weiteren Veranstaltungen am Saaleingange das Vorzeigen der Einlaß- und Mitgliedskarte zu fordern. Der immer größer werdende Zulpruch, den die zahlreichen und guten Veranstaltungen finden, macht es nötig, zunächst den Vereinsmitgliedern den Zutritt zu den Veranstaltungen zu sichern. Soweit alsdann die Lokale noch Raum bieten, sollen Gäste nur mit Zustimmung des Vorstandes Zutritt erhalten. Als 12. und 13. Abendunterhaltung wird je eine große musikalische Soiree am 25. Februar im großen „Thaliasestsaale", am 28. Februar im „Wintergarten" veranstaltet werden. Erstklassige Gesangs- und Instrumental-Vorträge sind von einheimischen Künstlern, u. a. von Frl. Irmgard Kühn und Herrn Bergmann vom Stadttheater, zugesagt worden. Programme werden vom 18. Februar ab in den Verkaufsstellen des Beamten-Konsumvereins und an der Tageskasse im Festlokal an Vereinsmitglieder gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte ausgegeben werden.

— **Harzklub-Zweigverein Halle a. S.** Die Generalversammlung findet am Freitag, den 25. Februar, abends 8¼ Uhr im Restaurant „Tulpe" statt. Die Tagesordnung verzeichnet Jahresbericht und Rechnungslegung, Vorstandswahl und Verschiedenes. An die Generalversammlung, die voraussichtlich ganz kurze Zeit beanspruchen wird, soll sich ein Vortrag des Herrn Hofmusikalienhändlers Reinhold Koch: „Der heimatliche Harz in der Sage" anschließen, der besonders auch für Damen interessant sein dürfte.

— **Der Vaterländische Frauenverein für Halle** hielt gestern (Freitag) in „Stadt Hamburg" seine Generalversammlung ab. Anstelle der erkrankten Frau Geheimrat Dehne führte Frau Exzellenz Roehl den Vorsitz. In den engeren Kreis sind drei Mitglieder neu eingetreten: Frau Kommerzienrat Werther, Herr Konsistorialrat Runge und Herr Prof. Dr. v. Drigalski. Der Verein hat eine Zunahme von 76 Mitgliedern erfahren und zählt jetzt deren 801. Leider hat auch der Tod eine schmerzliche Lücke in den Vorstand gerissen und Frau Emicke von ihrer rührigen Tätigkeit abgerufen. Ihrer gedachte die Versammlung ehrend durch Erheben von den Plätzen. Ferner wies die Versammlungsleiterin auf das erfreuliche Emporblühen der Kinderheilstätte hin und dankte der dieser segensreichen Einrichtung vorsiehenden Schwester für ihre liebevolle Aufopferung und sachgemäße Ausübung ihres Amtes. Auch auf den Mäherein wies Frau Exzellenz Roehl hin und sie bat die Mitglieder um regere Beteiligung. Danach erstattete Herr Geheimer Kommerzienrat Steckner den Kassenbericht und dankte für die namhaften Zuwendungen, die dem Verein von vielen Seiten zugegangen sind. Sodann wurde der Haushaltplan für 1910 von der Versammlung angenommen. Herr Lig. Baumann berichtete über die Tätigkeit der Kinderheilstätte. Er dankte Herrn Prof. v. Drigalski, der in Aussicht gestellt hat, der Anstalt eine Anzahl Kinder zu überweisen und ebenso der Armenverwaltung, die dafür sorgt, daß der Segen der Kinderheilstätte hauptsächlich Halleschen Kindern zugute kommt. — Bei der Vorstandswahl wurden sämtliche Vorstandsmitglieder wiedergewählt. Anstelle der verstorbenen Frau Emicke tritt Frau Kommerzienrat Werther. Herr Prof. Dr. von Drigalski wurde in den Vorstand der Kinder-Heil- und Pflegestätte gewählt.

— **Der Gewerkverein der Heimarbeiterinnen** (Südgruppe) hält Montag, den 14. Februar, abends 8 Uhr seine Versammlung zum ersten Mal in der Herberge zur Heimat, Mauerstr. 7, ab. Die Tagesordnung lautet: 1. Die neuen Satzungen, 2. Lehrkurse, 3. Wäschelieferungen, 4. Anmeldungen für einen vierwöchigen Sommaufenthalt im Erholungsheim Buckow. Gäste sind willkommen.

— **„Zeit ist Geld" auf der Drehbühne im Apollotheater.** Morgen, Sonntag, nachmittags 4 und abends 8 Uhr, finden die letzten beiden Sonntags-Aufführungen statt. Wer sich diese interessante bühnentechnische Neuerung noch nicht angesehen hat, versäume es nicht, die Vorstellung zu besuchen, da das Stück nur noch wenige Tage auf dem Spielplan verbleibt. Zur Nachmittagsvorstellung hat jeder Erwachsene das Recht, ein Kind frei einzuführen.

— **Arbeitsnachweis im Gastwirtsgewerbe.** Eine vom Reichsverband deutscher Kellner-Lokalvereine (Sitz Hannover), Lokalverein Halle a. S., gestern Freitag in die „Germaniasäle" einberufene Versammlung von Angestellten im Gastwirtsgewerbe hörte die Darlegungen eines Herrn A. Schaar aus Hannover über die Frage: „Ist für Halle die Errichtung eines kommunal-paritätischen Facharbeitsnachweises erforderlich?" Groß seien die Summen, welche Kellner jahrein jahraus den Stellenvermittlern zuwenden müßten, da gerade im Gastwirtsgewerbe häufiger Stellenwechsel wäre. Auch werde Schacher mit den Stellen getrieben. So komme es vor, daß dem Gastwirt, bei dem eine einträgliche Stelle offen ist, nicht wenig Geld angeboten werde. Der Meistbietende erhalte dann die Stelle. In Köln habe sich ein internationaler Zentralverband der Hoteliers gebildet, der einen kostenlosen Stellennachweis unterhält, um die Angestellten vor der Ausbeutung gewissenloser gewerbsmäßiger Stellenvermittler zu schützen. In Form kommunal-paritätischer Stellennachweise lasse sich die Sache auch machen. Der Redner forderte die Halleschen Angestellten im Gastwirtsgewerbe auf, sich an die städtischen Behörden mit der Bitte zu wenden, einen solchen Stellennachweis zu unterstützen. Der Direktor des städtischen statistischen Amts, Herr Dr. Wolf, teilte unverbindlich mit, daß der Magistrat sich der Sache sicher annehmen werde, da er in der gewerbsmäßigen Stellenvermittlung eine große Schädigung wirtschaftlicher Interessen erblicke. Redner wies darauf hin, daß hier bereits ein von der Stadt unterstützter Stellennachweis besteht, der des Vereins für Volkswohl. Wird dieser weiter ausgebaut, für das Gastwirtsgewerbe ein Fachmann als Vermittler angestellt, so ist das, was man will, leicht durchzuführen. Einstimmig wurde dann eine Entschließung angenommen, in der der Notwendigkeit eines paritätischen Facharbeitsnachweises für das Gastwirtsgewerbe betont und gehofft wird, daß die Stadtverwaltung sich mit den Arbeitgeber- und Arbeitnehmer-Vereinigungen des Gastwirtsgewerbes zur Erläuterung eines solchen Arbeitsnachweises in Verbindung setzt. Ferner wird erwartet, daß Bundesrat und Reichstag in dem neuen Stellenvermittlungsgesetz einen entschiedenen Schutz der gastwirtschaftlich Angestellten vorsehen werden.

— **Im Verein Gesundheitspflege, e. V.,** sprach am Mittwoch abend im Evangelischen Vereinshause Herr Dr. med. Winsch aus Berlin über „Die Behandlung der Krankheiten ohne Arzenei und ohne Operation". In der Hauptsache seien drei Dinge zur Heilung nötig: Natur, Vernunft und Liebe. Ein großer Teil der Operationen sei vermeidbar, die eigentliche Aufgabe des Arztes müsse sein, Operationen überhaupt so viel als möglich zu verhüten.

— **Kynologischer Verein „Cäsar" D. C. Halle a. S.** Am 15. Februar, 8½ Uhr, hält im „Augustinerbräu" (Mittelstraße) Herr Dr. Baumeier einen Vortrag über „Ursachen, Verhütung und Behandlung der wichtigsten Hundekrankheiten". Zu diesem Vortrag sind sämtliche Freunde und Besitzer von Hunden eingeladen. Eintritt frei.

— **Fußballsport:** Halle 96 I gegen Britannia-Halle I. Beide Mannschaften treffen sich morgen, Sonntag, im Sportpark (Ecke Alte und Neue Leipziger Chaussee) im Verbandswettspiel. Da Halle 96 durch das Spiel gegen Wacker wieder Aussicht auf die Meisterschaft des Saalegaues bekommen hat, wird er alles daran setzen, die beiden Punkte zu gewinnen. Beginn 3 Uhr.

— **Einen französischen Lichtbildervortrag** über Paris wird am 16. d. Mts., 8 Uhr, im Auditorium maximum, Herr Prof. Louvrier halten. Text als Einlaßkarte zu 1 Mk. beim Pförtner des Seminargebäudes erhältlich.

Zur **Konfirmation.**

Geschäftshaus
J. Lewin
Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Zur **Konfirmation.**

Schwarze Kleiderstoffe.

Cheviot, doppeltbreit, solide Qualität Meter **55** Pf.
Cheviot, reine Wolle, doppeltbreit Meter 2.35, 1.95, 1.75, 1.50, 1.35, 1.20, 1.05, **75** Pf.
Crêpe-Piqué, reine Wolle, doppeltbreit Meter 1.65, 1.45, 1.35, 1.25, 1.15, 1.00, **95** Pf.
Cheviot-Diagonal, reine Wolle, 110 cm breit Meter 2.00, 1.85, 1.65, **1.50** M.
Satin-Tuch, reine Wolle, doppeltbreit Meter 2.50, 2.35, 2.15, 2.00, 1.85, 1.75, **1.65** M.
Satin-Directoire, prima Qualität, reine Wolle, 110 cm breit Mtr. 3.50, 2.75, 2.25, **2.00** M.

Farbige Kleiderstoffe.

Cheviot, reine Wolle, doppeltbr., grosses Farbensortiment Mtr. 1.75, 1.50, 1.25, 1.15, **75** Pf.
Crêpe Piqué, doppeltbr., in allen Farben, reine Wolle, Mtr. 1.65, 1.38, 1.25, 1.10, **95** Pf.
Cheviot, reine Wolle, grosses Farbensort, Mtr. 1.85, 1.75, 1.65, 1.50, 1.35, 1.25, 1.15, **1.05** M.
Cheviot rayé, zweifarbig, reine Wolle, Meter 2,00, 1.85, 1.75, 1.65, 1.50, **1.38** M.
Diagonal, 110 cm breit, reine Wolle, für Jackenkleider, Mtr. 2.25, 2.10, 1.85, 1.75, **1.65** M.
Kammgarn, 110 cm breit, neues Farbensortiment Meter 2.75, 2,50, 2.35, 2.15, **2.00** M.

Tag-Hemden, Vorderschl. m. Laguette, St. 1.15 **1.00**
Tag-Hemden, Achselschl. m. gest. Sattel, St. 1.75 **1.10**
Stickerei-Röcke, gute Qual., Stück 2.85 1.85 **1.50**
Stickerei-Röcke, beste Ausf., St. 6.75 5.25 4.75 **3.50**
Korsetts a. gut. Drell, St. 2.65 1.50 1.35 1.25 **88** Pf.
Glacé-Handschuhe schw., weiss, farb., Paar 2.35 1.75 1.25 **1.10**

Konfirmanden-Kleider u. Jacketts.

Jacketts aus gutem schwarzen Cheviot, mit Schalkragen u. Schleifengarnitur Stück **3.95** M.
Jacketts a. gut. schwarz. Diagonal- od. Kammgarnstoff., moderngeschw. Form. St. 15.50 b. **5.50** M.
Schwarze Kleider aus reinw. Cheviot m. Tülleins. u. Jettkn., chick ausgef. Stück **15.75** M.
Schwarze Kleider aus gutem Wollsatin, moderne eleg. Verarbeit. Stück 35.00 bis **19.75** M.
Weisse Kleider a. reinw. Chev. o. Wollbat., m. Spacht.-o. Valencienne-Eins. St. 42.00 b. **19.50** M.
Farbige Kleider a. gut. reinw. Chev. od. Wollsatin, mod. Farb. u. Ausf. St. 37.00 b. **15.75** M.

Kragen, gute Qualität Stück 48 33 **18** Pf.
Manschetten, prima Qualität Paar 50 40 **30** Pf.
Servitcurs, glatt u. gestickt, Stück 48 45 **20** Pf.
Cravatten, schw., farb., 85 65 58 40 35 28 **24** Pf.
Hüte, schw. Filz m. Futt., St. 295 225 165 100 **75** Pf.
Hosenträger aus Gummi, Paar 75 50 35 **20** Pf.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191002131-15/fragment/page=0005

— **Gudrun Hildebrandt zweiter Tanzabend in den „Kaisersälen“** zeigte ja nicht solche Besucherfülle wie am ersten Abend, immerhin hatte sich eine stattliche Schar von Bewunderern, meist Damen, eingefunden, die mit Begeisterung den „Tanzdichtungen“ der jugendlich-geschmeidigen Tänzerin folgten. Nach Art des Hanswursts in Leoncavallos „Bajazzo“ kündigte sie in Harlekintracht an, was sie Schönes und Künstlerisches bieten werde. In dem Tanze „Die Nacht“ konnte man denn auch an den schönen Linien ihrer Bewegungen sich ergötzen, während der folgende Barcarollen-Walzer aus Hoffmanns Erzählungen ihr Gelegenheit zur Entfaltung von Lust und Freude gab. Verhaltene Leidenschaft durchbebte den Mädchenkörper, die roten Rosen im Haar zitterten vor brennender Lust und das Purpurgewand und der flatternde Schleier deuteten im Schweben und Springen feurige Glut und verlangende Lust an. Der holländische Tanz in Holzschuhen zeigte die Künstlerin in gesucht derber Haltung, aber ihre Anmut und Grazie macht es ihr außerordentlich schwer, jene Haltung beizubehalten. Ungemein reizvoll wirkte der Tanz aus Großmütterchens Jugendzeit. Mir deuchte dieser Tanz das Schönste an diesem Abend. Hier wirkten Bruder und Schwester zusammen, beide in Biedermeiertracht, beide in entzückendem Liebesspiel. Frl. Gudrun Hildebrandt sowohl als ihr Bruder betätigten sich auch auf dem Gebiete der Vortragskunst und heimsten durch pointierte Unterstreichung ihrer Gedichte vielen Beifall ein.

— **Zoologischer Garten.** Der milde Winter hat nicht nur auf die frühzeitige Entwicklung der Knospen eingewirkt, auch die Tiere sind dadurch beeinflußt: ein Paar Enten hat bereits begonnen zu legen, und die amerikanischen Strauße, die jetzt ein Rudel von 6 Stück bilden, haben schon ihre Balztänze ausgeführt und der eine alte Hahn hat auch bereits den tiefen Balzruf, der an das Brüllen des Rindes erinnert, gelegentlich ertönen lassen; die Schwanzfedern der Pfauhähne werden länger und länger, sodaß auch sie bald wie Fasanen und Enten in ihrem vollem Hochzeitsstaat einherstolzieren werden. Besonders hingewiesen sei auf das Gefieder der Pelikane, das einen merkwürdigen Farbwechsel erleidet. Die Federn dieser sonderbaren Vögel sind eigentlich weiß, aber sie färben dieselben durch eine der Bürzeldrüse entnommene Schminke teils schön rosa, teils orangerot, und zwar geschieht dies mit dem eigentümlichen hakenförmigen Aufsatz an der Spitze des Oberschnabels, der dadurch, daß er einer Mauser unterworfen und von Zeit zu Zeit völlig abgestoßen wird, immer spitz und gebrauchsfähig erhalten bleibt. — Morgen Sonntag nachmittag konzertiert das gesamte Orchester der 36er.

— **Auf das Konzert,** das der Verband der Deutschen Reichsfechtschule am 16. d. Mts. in den „Kaisersälen“ veranstaltet, sei nochmals hingewiesen. Das Programm verspricht einen hervorragenden Kunstgenuß. Nach einem vom Schriftsteller, Direktor Werner-Wilm, gesprochenen Prolog werden Chöre des Stadtsingechors, Lieder am Klavier von Frau Martha Herold-Delitzsch und Klaviervorträge des Herrn Karl Klanert in buntem Wechsel zu Gehör gebracht werden. Im Vorverkauf sind Einlaßkarten in den Hofmusikalienhandlungen Heinrich Hothan und Reinhold Koch und in den Zigarrengeschäften von Steinbrecher u. Jasper und C. F. Kitzing am Markt zu haben. Auch sind Photographien der Sängerin in den beiden obengenannten Hofmusikalienhandlungen käuflich.

— **Das Platzkonzert der 36er** morgen Sonntag spielt auf dem Platze vor dem Kaiser-Wilhelms-Denkmal. Programm: 1. Im Siegesflug, Marsch von Blankenburg. 2. Ouverture z. Op. „Leichte Kavallerie“ von Suppé. 3. Ungarischer Tanz von Brahms. 4. Air militaire von Morley. 5. Finale a. d. Op. „Rienzi“ von Wagner. 6. Matrosen-Polka von Ziehrer.

— **Walhallatheater.** Nur noch drei Tage bietet sich Gelegenheit, das von allen Besuchern als hervorragend anerkannte Programm in Augenschein zu nehmen. Erwähnt sei noch, daß in der Sonntags-Nachmittagsvorstellung (kleine Preise, ein Kind frei, Kinder halbe Preise) Olympia Desvall ihren wunderbaren Sportdressurakt vorführt, sowie die amerikanische Piccard-Comp. ihre urkomische, zwerchfellerschütternde Pantomime „Die Einbrecher von New-York“ ungekürzt zur Darstellung gelangen läßt.

— **Die Schwurgerichtssitzungen** wurden für Freitag und heute Sonnabend ausgesetzt. Sie beginnen wieder am Montag und dauern voraussichtlich bis Mittwoch.

— **Ansteckende Krankheiten.** Im Januar sind von der mit dem hygienischen Institut der Universität Halle verbundenen Untersuchungsstelle für ansteckende Krankheiten 939 Proben aus dem Stadtkreise Halle untersucht worden. Davon rührten 235 aus den königlichen Kliniken, 64 aus Krankenhäusern und 640 von praktischen Aerzten her. Unter anderen wurden unter 134 Fällen, die auf Tuberkulose zu untersuchen waren, 26 mal Tuberkelbazillen nachgewiesen, während von 644 diphtherieverdächtigen Untersuchungsproben 172 und von 24 typhusverdächtigen 5 bakteriologisch sichergestellt wurden.

— **Der Sonntagsdienst in den Apotheken.** Am morgigen Sonntag haben auch nach 2 Uhr nachmittags noch geöffnet: die Engel-, Neue, Süd-, Richard-Wagner-, Waisenhaus- und die Wittekind-Apotheke.

— **Die Wandsbeker Kakao-Kompagnie Theodor Reichert** wird seit Jahren vom sozialdemokratischen Hamburger „Echo“ mit großer Gehässigkeit angegriffen. Schließlich wagte es das Blatt, die Sauberkeit in der Handhabung des Betriebes zu verdächtigen, worauf die Fabrikleitung sofort das gerichtliche Verfahren gegen die Verleumder veranlaßte. Es wurde daraufhin durch eine gerichtliche Verfügung die Wiederholung der Lügen dem Blatte unter Androhung einer Geldstrafe von 1200 Mk. verboten. In eingeweihten Kreisen sind die Einrichtungen der Kakao-Kompagnie Theodor Reichert als durchaus mustergültig anerkannt. Auch auf dem Gebiete der Arbeiterfürsorge leistet das Unternehmen Hervorragendes.

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 11. Februar 1910.

Aufgeboten: Der Maurer Hermann Glaschke, Spitze 12 und Klara Kaiser, Unterberg 4. Der Arbeiter Max Woita, Böllberg und Klara Galinske, Turmstr. 154. Der Bäcker Paul Werchau, Anhalterstr. 11 und Minna Knauth, Frankleben.

Geboren: Dem Arbeiter Richard Nehring, Schützenstr. 4, T. Anny. Dem Zeitungsverkäufer Alfred Schumann, Schmeerstr. 15, S. Alfred. Dem Arbeiter Wilhelm Daene T. Marie, Klinik. Dem Schneider Heinrich Heine T. Johanna, Klinik. Dem Schlosser Adolf Müller, Ludwigstr. 41, T. Erna. Dem Arbeiter Hermann Opel, Ludwigstr. 2, T. Anna. Dem Buchhalter Eduard Brode, Ludwigstr. 8, S. Eduard. Dem Steinmetz Otto Kerner, Nikolaistr. 8, S. Erich. Dem Bäcker Franz Heidebluth, Freiimfelderstr. 15, T. Helene. Dem Arbeiter Otto Meyer, Reideburgerstr. 1a, T. Hedwig.

Gestorben: Der Arbeiter Friedrich Döring aus Friedersdorf, 53 J., Klinik. Des Arbeiters Emil Arndt S. totgeb., Pfännerhöhe 52. Der Landwirt Robert Kühnemund aus Obersdorf, 61 J., Prinzenstr. 11. Der Drechsler Reinhold Küntzel, 59 J., Franckestr. 16. Der Knecht Johann Tschätschack aus Modelwitz, 17 J., Klinik.

Halle (Nord), Brunnenstr 3a. Meldungen vom 11. Februar 1910.

Aufgeboten: Der Arbeiter Franz Schirmer, Böckstr. 5 und Anna Sumpf, Gr. Wallstr. 2. Der Töpfer Friedrich Müller und Luise Wagner geb. Heinecke, Kl. Wallstr. 2. Der Chauffeur Otto Freiberg, Große Wallstr. 42 und Bertha Hörold, Ludwig-Wuchererstr. 69.

Geboren: Dem Dr. med. Ernst Weber, Friedrichstr. 9, S. Georg. Dem Rentier Hans Müller, Ludwig-Wuchererstr. 35, T. Ilse. Dem Bauarbeiter Louis Handwerg, Pestalozzistr. 2, S. Willi. Dem Magistrats-Assistenten Louis Neumeister, Ludwig-Wuchererstr. 39, S. Frank.

Gestorben: Der Meldeschreiber Hermann Hoffmann, 47 J., Uhlandstraße 8.

Aus dem Leserkreise.

(Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß in dieser Rubrik alle unsere Abonnenten zu Worte kommen, gleichgültig, ob ihre Ansichten mit denen der Redaktion übereinstimmen oder nicht. Die Redaktion übernimmt also für diese Rubrik keinerlei Verantwortung dem Publikum gegenüber.)

Bitte um den Polizeihund.

Fast jedesmal um die jetzige Jahreszeit, besonders aber in der letzten Woche, haben Spitzbuben die Orte Dölau und Nietleben sowie auch die Gegend bei Morl im höchsten Maße unsicher gemacht; in Dölau und Nietleben allein wurden in einer der letzten Nächte nicht weniger als acht Einbrüche verübt oder versucht! — Eine Anzeige erfolgt wohl in den meisten Fällen, leider aber immer ohne Resultat, höchstens Verdacht! Hierdurch werden die Spitzbuben zu neuen Taten ermutigt, die Einwohner aber in steter Aufregung erhalten. Warum holt man nicht nach frischer Tat sofort den Polizeihund heran? Man würde sicher den Spitzbuben das Handwerk legen und vor allen Dingen die Einwohner beruhigen. Die Kosten würde man ja gern bezahlen. Wenn uns die Hallesche Polizei den Polizeihund nicht stellen sollte — auch gegen Bezahlung nicht, — dann sollte man sich doch an andere Behörden wenden, vielleicht nach Cönnern.

Ein Einwohner von Dölau für viele.

Kurorte, Reisen und Wintersport.

‖ **Hohegeiß (Harz).** 10. Februar. (Wintersport.) Neuschnee 20 cm; Skiföhre vorzüglich; Rodelbahn sehr gut; Schlittenbahn sehr gut; Bobbahn fertiggestellt und vorzüglich (2100 m); Temperatur —5° C.; Windrichtung Nordost. Voraussichtliches Wetter: Kälter und mehr Schnee. Herrlichstes Wetter für Wintersportfest.

\# **Friedrichroda i. Th.**, 11. Februar. (Wetter- und Sportbericht) von Friedrichroda-Spießberg (704 m ü. M.) Barometerstand fest; Temperatur: — 4 Grad R.; Windrichtung: Südwest; Schneehöhe: 40 cm; Wegeverhältnisse: gebahnt; Skibahn: gut; Rodelbahn: sehr gut; Bobsleighbahn: gut; Rennschlittenbahn: gut. — Der Vorsitzende des Wintersportvereins Friedrichroda, Herr Dr. med. Bieling, ersucht uns um Aufnahme folgender Erklärung: „Die Nachrichten über den Unfall meines Bob „Tannenhof“ veranlassen mich zu der Erklärung, daß der Bob nach Schluß der Rennen von einer fremden Bobmannschaft, die die Bahn nicht kannte, ohne mein Wissen zu einer Probefahrt benutzt wurde. Hierbei überfuhr der Kapitän die Kurve und der Bob stürzte. Ein Fahrer erlitt einen gutartigen Unterschenkelbruch, zwei andere unbedeutende Kopfschrammen. Die Mannschaft startete am anderen Tage bereits wieder mit ihrem eigenen Bob, allerdings außer Konkurrenz.“

W. **Inselsberg**, 11. Februar. (Wetter- und Sportbericht.) Barometer fallend, 7 Grad Kälte, Aussicht gut, Windrichtung Südwest, Schneehöhe 98 cm, Wege gebahnt, zum Skilaufen, Rodeln und Schlittenfahren geeignet. Wetteraussichten für Sonntag unbestimmt. Rauhreif.

W. **Oberhof**, 11. Febr. (Das Sportfest des Thüringer Wintersportverbandes) hat heute bei günstigem Wetter — Sonnenschein und 3 Grad Kälte — unter starker Beteiligung seinen Anfang genommen. Das Rennsteigrennen wurde von drei Norwegern und drei Deutschen bestritten. Als erster traf Köhler-Zella in Oberhof ein; er hatte die Strecke in 3 Stunden 28 Minuten zurückgelegt. Der Patrouillenlauf wurde von Mannschaften der Regimenter 95 und 94 bestritten. Beim Rennen um die Meisterschaft von Deutschland (Kronprinzenpokal) siegte Bobsleigh „Unschuld“ mit einer Schnelligkeit von 1 Minute $58^5/_8$ Sekunden auf der 1850 Meter langen Bahn.

= **Wintersportbericht aus dem bayerischen Hochlande.** 11. Februar, 12 Uhr mittags. Die Witterungsverhältnisse im bayerischen Hochlande haben sich in den letzten Tagen wieder sehr günstig gestaltet. Die Schneeverhältnisse sind sowohl für Ski- als auch für Rodelsport gleich günstig. Temperaturverhältnisse lassen Beständigkeit der Witterung erwarten. Temperaturen gehen bis zu — 15 Grad.

Schiffahrts-Nachrichten.

— **Hamburg-Amerika-Linie.** (Bureau in Halle a. S.: Georg Schultze, Bernburgerstraße 32.) Hamburg, 11. Februar. „Angekommen: „Albano“ 10. Febr. in Philadelphia. „Schaumburg“ 10. Febr. in Antwerpen. „Rugia“ 10. Febr. in Antwerpen. „Nassovia“ 10. Febr. in Bahia Blanca. „König Wilhelm II.“ 11. Febr. in Lissabon. „Cincinnati“ 11. Febr. in Gibraltar. — Abgegangen: „Acilia“ 9. Febr. von Las Palmas. „Constantia“ 10. Febr. von Malaga. „Meteor“ 10. Febr. von Algier. „Suevia“ 11. Febr. nach Bremerhaven.

— **Norddeutscher Lloyd.** (Bureau für den Bezirk Halle a. S.: L. Schönlicht, Bankgeschäft, Poststraße.) Bremen, 11. Februar. „Erlangen“ Donnerstag von Santos ab. „Lützow“ Freitag in Hongkong an. „Berlin“ Donnerstag in Genua an. „Neckar“ Donnerstag von Baltimore ab. „Roon“ Donnerstag von New-York ab. — Dampferexpeditionen des Norddeutschen Lloyd vom 13. bis 19. Februar ab Bremerhaven: „Gneisenau“ 16. Febr. nach Australien, „Cassel“ 17. Febr. nach Baltimore, „Zieten“ 19. Febr. direkt nach New-York, „Eisenach“ 19. Febr. nach Argentinien.

Marktpreise

in der Woche vom 30. Januar bis 5. Februar 1910.

Gegenstand	Verkaufs-Einheit	Höchster Preis ℳ	₰	Niedrigster Preis ℳ	₰	Häufigster d. h. üblicher Preis ℳ	₰
Weizen gut	100 kg	22	50	22	30	22	43
Weizen mittel	„	22	17	22	03	22	15
Weizen gering	„	21	73	21	60	21	68
Roggen gut	„	16	87	16	73	16	82
Roggen mittel	„	16	60	16	47	16	52
Roggen gering	„	16	25	16	10	16	18
Gerste gut	„	18	33	17	83	18	10
Gerste mittel	„	17	57	17	20	17	32
Gerste gering	„	17	40	17	03	17	30
Hafer gut	„	17	23	17	00	17	18
Hafer mittel	„	16	93	16	67	16	83
Hafer gering	„	16	60	16	30	16	45
Erbsen (Viktoria)	„	26	93	24	15	25	74
Erbsen (handverlesene)	„	29	00	25	00	27	00
Speisebohnen	„	30	00	26	17	27	45
Linsen	„	32	00	20	00	26	00
Eßkartoffeln	„	6	00	5	50	5	75
Richtstroh (Fuhrenpreis)	„	8	00	7	00	7	50
Krummstroh (Fuhrenpreis)	„	5	50	5	00	5	25
Heu (Fuhrenpreis)	„	10	00	9	00	9	50
Rindfleisch (im Großhandel)	„	—	—	—	—	—	—
Rindfleisch Keule	1 kg	1	83	1	68	1	78
Rindfleisch Bug	„	1	69	1	60	1	66
Rindfleisch Bauch	„	1	55	1	43	1	50
Schweinfleisch Keule	„	2	05	1	90	1	99
Schweinfleisch Bug	„	1	88	1	78	1	84
Schweinfleisch Kopf u. Beine	„	1	10	1	00	1	08
Kalbfleisch Keule	„	1	95	1	85	1	93
Kalbfleisch Bug	„	1	70	1	63	1	69
Hammelfleisch Keule	„	1	88	1	73	1	80
Hammelfleisch Bug	„	1	73	1	65	1	69
Roßfleisch	„	0	80	0	70	0	80
Geräuch. Schinken i. Ganzen	„	3	00	2	65	2	88
do. do. i. Ausschn.	„	3	40	3	10	3	30
Speck	„	1	95	1	83	1	91
Eßbutter	„	3	00	2	90	3	00
Eier	1 Schock	6	00	5	20	5	60

Halle a. S., 11. Februar 1910.

Statistisches Amt der Stadt Halle a. S.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

= **Konsolidierte Hallesche Pfännerschaft.** In der heutigen Sitzung der Deputation der Konsolidierten Halleschen Pfännerschaft wurde von der Verwaltung der Rechnungsabschluß pro 1909 vorgelegt. Derselbe ergibt nach Abzug aller Unkosten, Zinsen einen Gesamt-Rohgewinn sämtlicher Werke von 749 516,82 ℳ gegenüber 684 443,22 ℳ im Geschäftsjahr 1908. Die Abschreibungen wurden auf 324 613,24 ℳ gegenüber 304 284,63 ℳ in 1908 festgesetzt und verbleibt demnach zuzüglich des Gewinnvortrages aus dem Vorjahre von 32 344,47 ℳ ein Reingewinn pro 1909 von 457 248,05 ℳ gegenüber 410 687,31 ℳ in 1908. Die Deputation beschloß hieraus 80 000 ℳ dem Erneuerungsfonds zuzuführen und der am 28. Februar d. Js., mittags 12½ Uhr in dem Hotel zur „Stadt Hamburg“, Halle a. S., stattfindenden ordentlichen Gewerkenversammlung die Verteilung einer Ausbeute von 46 ℳ pro Kux gegenüber 42 ℳ pro Kux in 1908 vorzuschlagen.

Konkurse, Zahlungseinstellungen usw.

— Sattlermeister Albert Rocke in Schafstedt b. Lauchstedt, Bezirk Merseburg. Kaufmann Leberecht Emil Mühler, Garn- und Wollwarengeschäft in Leipzig-Neustadt. Schuhwarenhändlerin Witwe Ida Lichtenstein geb. Blumenthal in Nordhausen.

Wochen-Marktberichte.

—y. **Berlin**, 10. Februar. **Wollbericht.** (Wochenbericht.) Das Geschäft in deutschen Wollen gestaltete sich in letzter Berichtswoche etwas lebhafter, da jetzt langsam neue Schmutzwollen herankommen. Gute Merinowollen in Schweiß- sowie Kreuzungswollen sind begehrt und finden daher schlank Absatz. Die Tendenz wird als fest bezeichnet und die Preise liegen zu Gunsten der Eigner. Verkauft wurden, so lesen wir in der „Berliner Börsen-Zeitung“, 500 Zentner Schweißwollen und gegen 200 Zentner Rückenwäschen an Tuchfabrikanten in der Mark, in der Lausitz und an den sächsischen Kundenkreis. Im Kontraktgeschäft herrschte zum Teil für neue Schur regere Bewegung als im Vorjahr, wobei

Vertreter: Herm. Spannuth, Magdeburg,
für Provinz Sachsen, Thüringer Staaten und das Herzogtum Anhalt.

Meine wirklich sehr billigen Preise verbunden mit dem Verkauf nur **guter gediegener Waren** haben mir speziell für die Nachmittagsstunden einen **enormen Andrang von Käufern** gebracht, welcher kaum zu bewältigen ist. Die Damen, welche eine ruhige und aufmerksame Bedienung bevorzugen, sind daher höflichst gebeten, Einkäufe möglichst schon in den Vormittagsstunden zu besorgen.

Spezial-Angebot für nächste Woche: **Für Konfirmandinnen schwarze Geraer Stoffe,** reine Wolle, jetzt schon von **70 Pfg.** an. **Farbige Geraer Stoffe** in großer Auswahl schon jetzt von **90 Pfg.** an. **Weiße Kleiderstoffe,** auch für Brautkleider, reine Wolle, jetzt schon von **75 Pfg.** an. **Damen-Tuche,** 130—110 Zentimeter breit, jetzt schon von **1.90 Mk.** an.

In Seidenstoffen zeigen die Schaufenster Preise, welche teilweise tatsächlich nur ⅓ **des früheren Wertes** darstellen, **gute Qualitäten** in glatter Seide jetzt schon von **90 Pfg.** an, in gemustert jetzt schon von **75 Pfg.** an in **reiner Seide. Kostüm-Röcke** jetzt schon von **1.75 Mk.** an. **Blusen** in riesiger Auswahl, jetzt schon von **95 Pfg.** an. **Unterröcke** jetzt schon von **1.00 Mk.** an. Vorrat an **Winter-Unterröcken** verkaufe jetzt für jeden **annehmbaren Preis. Fertige Kleider, Kostüme, Paletots, Jacketts, Mäntel, Gardinen, Plaids** sehr billig. **Herren-Anzugstoffe, Cheviots** für **Konfirmanden- und Knaben-Anzüge** in schwarz und blau, zum Teil weit unter der Hälfte des Wertes herabgesetzt.

Total-Ausverkauf Paul Eppers,

Grosse Ulrichstrasse 9.

Der Laden ist zu vermieten und die Ladeneinrichtung billig zu verkaufen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191002131-15/fragment/page=0006

der Marktlage entsprechende Preise bewilligt wurden. Der Handel an den inländischen Wollstapelplätzen zeigte bisher mäßige Bewegung, die bisherigen Preisnotierungen blieben maßgebend und ist ein Rückgang derselben bei der gut beschäftigten Industrie nicht zu erwarten. Die Gesamtstimmung ist auch an diesen Plätzen fest. Der Geschäftsverkehr in den verschiedenen ungewaschenen Gerberwollen ließ in letzter Woche wieder zu wünschen übrig. Die Preise stellten sich für feine lange Wollen zum Kammzug auf 108 bis 118 Mk., die sonstigen Notierungen lauten für halblange ungewaschene Wollen 92—104 Mk., für Mittelwollen 72—75 Mk., grobe Wollen brachten 52—68 Mk., gelbe Wollen 75 bis 80 Mk. pro Zentner. Gewaschene feine Gerberwollen erzielten 3,45—3,70 Mk., halbfeine Wollen 2,85—3,10 Mk., Mittelwollen 2,15—2,40 Mk. und grobe Wollen 1,80—2,10 Mk. pro Kilo. Kolonialwollen hatten rege Nachfrage, die Verkäufe vollzogen sich zu letzten Preisen in Kapwollen schlank, in Buenos Aires- und Australwollen dagegen etwas langsamer. Die Tendenz wurde durchweg als fest bezeichnet.

Zuckerberichte.

Magdeburg, 12. Februar. (Eigener Drahtbericht.)

Kornzucker 88 % ohne Sack 12,90—13,00.
Nachprodukte 75 % ohne Sack 10,80-11,00. } **Tendenz: stetig.**

Brotraffinade I. ohne Faß 23,25—23,52½.
Krystallzucker I. mit Sack —,—.
Gem. Raffinade mit Sack 23,00—23,25.
Gem. Melis mit Sack 22,50—22,75. } **Tendenz: ruhig.**

Rohzucker I. Produkt Transito frei an Bord Hamburg.

Februar 12,97½ G. 13,05 B.	Mai 13,12½ G. 13,15 B.
März 13,02½ G. 13,05 B.	August 13,30 G. 13,32½ B.
April 13,07½ G. 13,10 B.	Okt.-Dez. 11,20 G. 11,25 B.

Tendenz: ruhig.

Hamburg, 12. Februar. (Eigener Drahtbericht.)

Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker I. Produkt. Basis** 88 % Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

Februar 13,00 B.	Mai 13,12½ G.	**Tendenz: ruhig.**
März 13,00 G.	August 13,32½ B.	
April 13,05 G.	Okt.-Dez. 11,22½ G.	

Kaffeebericht.

Hamburg, 12. Februar. (Eigener Drahtbericht.) (Vormittagsbericht.) **Kaffee, good average Santos.**

März	36¼	September	36½	**Tendenz: ruhig.**
Mai	36½	Dezember	36¼	

Leipziger Produktenbörse.

— Leipzig, 12. Februar. Durch den Börsenvorstand, 2. Abteilung, wurden heute nach den Angaben der Notierungskommissionen für Lokoware folgende Preise festgestellt, welche sich frei Leipzig gegen bare Zahlung verstehen. (Alles netto und für 1000 kg, wo nichts anderes bemerkt.) **Witterung:** schön. **Weizen:** inländ. 216,00 bis 221,00 ℳ, nordruss. 239—244 ℳ, südruss. 239—250 ℳ bz. u. Br. **Tendenz:** ruhig. **Roggen:** inländ. 156—162 ℳ, preuß. 160 bis 165 ℳ, Posener ———, russ. 186—191 ℳ bz. u. Br. **Tendenz:** ruhig. **Gerste:** Braugerste 166—176 ℳ, Saale-Gerste 172—182 ℳ, Mahl- und Futterware 134—164 ℳ bz. u Br. **Hafer:** inländ. 166—174 ℳ, ausländ. —,— ℳ bz. u. Br. Tendenz: ruhig. **Mais:** amerik. —,— ℳ, runder 161—167 ℳ Cinquantin 182—195 ℳ bz. u. Br. **Raps:** — bis — ℳ bz. u. Br. **Rapskuchen:** per 100 kg 14,75 bis 15,25 ℳ bz. u. Br. **Rüböl:** rohes per 100 kg ohne Faß, flüssiges 66,50 ℳ nom., gefrorenes —,— ℳ bz., **Tendenz:** ruhig.

— Mehlpreise in Leipzig am 12. Febr. (Mitteilung der Müller und Mehlhändler von Leipzig und Umgebung.) **Weizenmehl** 00 33,00 ℳ, **Roggenmehl** 01 24,00 ℳ per 100 kg netto exkl. Sack.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 12. Februar. (Eigener Drahtbericht.)

Unter Deckungen eröffnete der Weizenmarkt mit ziemlich gut behaupteten Preisen. Im weiteren Verlaufe schwächte sich die Stimmung der Kommissionäre ab. Als Ursache für den schwächeren Grundton wurde auf die erste Liverpooler Depesche und die wenn auch nur wenig größeren Weltverschiffungen verwiesen. Roggen war fest veranlagt Es zeigte sich in diesem Artikel wieder einige Exportnachfrage. Futterartikel waren wenig verändert. Rüböl leicht nachgebend. Wetter: Tauschnee.

Weizen, willig. Mai 223 75 ℳ, Juli 224,75 ℳ, Septbr. —,— ℳ. **Roggen**, willig. Mai 172 50 ℳ Juli 175,50 ℳ, Sept. —,— ℳ **Hafer**, stetig. Mai 164 25 ℳ. Juli 166 25 ℳ. **Mais**, stetig. Mai 152 50 ℳ, Juli 152,50 ℳ **Rüböl**, geschäftslos, Mai —,— ℳ, Oktober —,— ℳ.

Trockenschnitzel.

— Halle a. S., 12. Febr. **Preis pro 100 Kilo** 12,20 ℳ waggonfrei hier in Leihsäcken.

Salpeterpreise.

— Halle a. S., 12. Febr. Sofort: Hamburg 8,90 ℳ, Magdeburg 9,05 ℳ. — März 1910: Hamburg 8,95 ℳ. Magdeburg 9,15 ℳ. — Februar-März 1911: Hamburg 9,05 ℳ, Magdeburg 9,25 ℳ. Tendenz: fest.

Berliner Fondsbörse.

Berlin, 12. Februar. (Eigener Drahtbericht.)

Auf dem hauptsächlichsten Spekulationsgebiete, dem Montanmarkte, lag zu Beginn ein die Kauflust überschreitendes Angebot vor, das außer durch die üblichen Realisierungen zum Wochenschluß auch durch die befriedigenden Versandziffern des Januar, sowie durch das Scheitern des Drahtstiftsyndikats veranlaßt war. Phönix- und Laurahütte-Aktien verloren über 1½ Proz. Oberschlesische Eisenindustrieaktien büßten 1 Proz. ein, während im übrigen die Einbußen über Bruchteile eines Prozentes betrugen. Oberschlesische Eisenbahnbedarf und Dortmunder Union waren sogar fest. Gute Kauflust herrschte ferner für Allg. Elektrizitäts- und Dynamittrustaktien, die 1 Proz. bezw. 1½ Proz. gewannen. Gut angelegt waren ferner Russ. Anleihe im Anschluß auf Paris. Von amerikanischen Bahnen begegneten Kanadaaktien zeitweise lebhafter Kauflust in Erwartung günstiger Mitteilungen in der demnächst stattfindenden Aufsichtsratssitzung. Am Bankenmarkte herrschte eine feste Stimmung bei mäßigen Besserungen für die deutschen Werte. Etwas erheblicher zogen Russ. Bankaktien an. Oesterr. Werte waren im Anschluß an Wien nur wenig verändert. Lombarden neigten zur Schwäche, dagegen zogen Oesterr. Staatsbahnaktien an. Die Geschäftslust war allgemein beschränkt und namentlich im späteren Verlaufe fanden nur geringe Umsätze statt. Deutsch-Luxemburger befestigten sich nach anfänglicher kleiner Abschwächung. Tägl. Geld 2 Proz. und darunter. Privatdiskont 2¾ Proz.

Weiterer Börsen- und Handelsteil befindet sich in der 2. Beilage.

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 12. Februar, 2 Uhr nachmittags.

Der ausführliche Kurszettel erscheint in der Früh-Ausgabe.

Wechsel-Kurse.

Privatdiskont	2¾ %
Amsterdam kurz	168,60
Brüssel do.	80,875
Italien do.	80,70
Kopenhagen do.	112,30
Checks auf London	20,46
New-York vista	420,75
Checks auf Paris	81,275
Schweiz kurz	1,15
Petersburg kurz	—,—
Wien kurz	84,95
Rio de Janeiro auf London	1⁵/₁₆

Geldsorten.

Souvereigns	20,475
20 Francs-Stücke	16,27
Amerikanische Noten	423,60
Belgische do.	—,—
Dänische do.	112,35
Englische do.	—,—
Französische do.	81,45
Holländische do.	—,—
Italienische do.	80,95
Oesterreichische do.	85,05
Russische do.	216,75
Schweizer do.	81,25

Deutsche Anleihen.

Proz.		
4	Deutsche Schatzanweisungen	100,80
4	do. Reichsanleihe	102,40
4	do. do. v. 1909	—,—
3½	do. do.	94,25
3	do. do.	8 ,40
4	Preußische Schatzanweisungen	101,10
4	do. Konsols	102,40
4	do. do. v. 1909	—,—
3½	do. do.	94,25
3	do. do.	85,40
3½	Bad. Staats-Anl. 1904 unk. 12	—,—
4	Bayer. Staats-Anl. do. 06	—,—
3½	do.	93,40
3	Bremer Anl. 19 2	81,60
3½	Hamburg. Staats-Rente	94,50
3½	do. amort. 1887-91	94,30
3	do. Staats-Anl. v 1886	83,20
4	Gr. Hess. Staats-Anl. 99 unk. 09	—,—
3	do. 1896-19 5	81,80
3	Sächsische Staats-Rente	84,30
3½	Rheinprovinz 3 u. 4 conv.	92,50
3½	do. 28	92,50
3½	Berliner 1882-98	94,60
4	Erfurt 1893, 1901	—,—
3½	do. 1893, 3	—,—
3½	Halberstadt 1897	93,25
4	Halle 1900 1 u. 2 conv.	100,60
3½	do 1886, 1892	—,—
4	Magdeburger 1891, unconv. 1910	101,70
3½	do. 1875-1902	95,40
4	Merseburg 1901 unc. 10	—,—
3½	Naumburg 1897/1900 cv.	—,—

Pfandbriefe.

3½	Kur- u. Neumärker alte	98,00
3½	do. Comm.-Obl.	92,00
4	Landschaftl. Zentr.-Pfbr.	—,—
3½	do. do.	91,75
3	do. do.	83,60
4	Sächsische alte	—,—
4	do. neue	—,—
3½	do.	92,10
3	do.	83, 0

Ausländische Staatspapiere.

4½	Argentinier innere gr.	100,30
4½	do. do. kl	100,40
4½	do. äußere gr.	—,—
4½	do. do. 100	99,00
5	Chinesen 1896 gr.	102,60
5	do. kl.	102,60
4½	do. 1898 gr.	100,00
4½	do. kl.	100, 0
1,75	Griechen Monopol	47,10
1,60	do. Gold	47,20
1,30	do. conv.	37,25
4½	Japaner v. 1905	98,10
4	Italiener Rente	—,—
4	do. neue	—,—
5	Mexikaner gr.	—,—
5	do. 100	1 2,70
4	Oesterreich. Gold	—,—
4	do. Kronen	95,70
4⅕	do. Silber	99,00
4⅕	do Papier	—,—
3	Portugiesen unif. 3	65,90
5	Rumänen amort. 1903	102,40
4	do. 1890	95,70
4	do. 1898	91,75
4	Russen 1880	91,80
3½	do. 1894	—,—
4	do. 1902	91,50
3½	Schweden 1886	94,40
4	Serben amort. St.-Anl.	84,60
4	Spanier gr.	—,—
4	do. mittel	—,—
4	do. kl.	—,—
4	Türken Admin. Anl.	88,60
4	do. unif. 03	94,80
	Türkenlose 400 Fr.	178,70
4	Ungar. Gold gr.	95,80
4	do. mittel	96,70
4	do. kl.	—,—
4	Ungar. Kronen	92,70
3½	do. Staatsrente 97	82,40
3	do. Eiser. Th. Anl.	—,—
5	Buenos-Aires	100,50
3	Moskauer Stadt-Anl.	—,—
4	Wiener Inv. Anl.	96,70

Eisenbahn-Aktien.

Halberstadt-Blankenburg	106,60
Halle-Hettstedt	72,25
Lübeck-Büchen	186,20
Schantungbahn	119,70
Allgem. Deutsche Kleinbahn	114,00
Allgem. Lokal- u. Straßenbahn	154,8
Elektrische Hochbahn	120,80
Gr. Berliner Straßenbahn	186,50
Hamburger Straßenbahn	191,00
Franzosen ult.	161,70
Lombarden ult.	22,80
Warschau-Wiener	127,75
Baltimore and Ohio	114,60
Canada-Pacific	181,60
Italienische Meridionalbahn	—,—
do. Mittelmeerbahn	—,—
Luxemb. Prinz Heinrichbahn	—,—
West-Sizilianische	80,75
Halle-Hettstedter Obl.	—,—

Eisenbahn-Obligationen.

4 Proz Nordhausen-Wernigerode Obl.	97,80

Eisenbahn-Prioritäten.

Proz.		
4	Böhm. Nordb. Gold Obl.	99,60
3	Dux-Prager do.	—,—
4	Oesterr. Gold Pr.	99,30
2,60	Südöstr. Lombarden Pr.	59,20
4½	Iwang. Dombrowo Pr.	98,90
4	Mosk. u Rjäsen Pr.	76,50
3	Transkaukasische 5 Pr.	92,00
4	Wladikawkas 1897 Pr.	89,20
5	Anatolier 1. Pr.	—,—
5	do. 2. Pr.	1 3,10
2,40	Italienische Eisenb. Pr.	73,50
4	do. Mittelmeer Pr.	—,—
3	Port. Eisenb. Obl. 1886	81,90
4,02	Süd. Ital. Eis. Obl.	—,—
4	North.-Pac. Pr. Lien	—,—
4	S. Louis u. S. Frz. Ref. 1951	84 50

Schiffahrts-Aktien.

Hamb.-Amerik Paketf.	136,20
Norddeutsche Lloyd-Akt.	103,50
Verein. Elbe- u. Saale-Schiff.	102,00

Bank-Aktien.

Berg. Märk. Elberfeld	164 00
Berl. Handels-Ges.	182,60
Berl. Hyp. Bk. Lit. A.	127,90
do. B.	—,—
Bresl. Diskontob. abg.	110,80
Commerz- u. Disk.-Bk.	117,00
Darmstädter Bk. Markst.	137,80
Dessauer Landes-Bk.	115,60
Deutsche Bank	258,00
do. Uebersee-Bank	168,50
Diskonto-Kommandit-Ant.	197,20
Dresdner Bank	166,75
do. Bankverein	105,00
Essener Kredit	168,50
Gothaer Grundkreditbk.	162,90
Leipziger Kreditanstalt	172,10
Magdeburger Bankverein	113,10
Mitteldeutsche Privatbank	127,40
do. Kreditbank	120,40
Nationalbank für Deutschland	130,50
Oesterr. Kreditanstalt ult.	212,30
Petersburger Diskontobank	195,75
Preuß. Bodenkredit-Bank	163,00
do. Zentral-Bodenkredit	190,50
Reichsbank	150,00
Russ. Bk. f. ausw. Handel	160,70
Sächsische Bank	153,50
A. Schaaffhaus. Bankverein	148,40
Schlesischer Bankverein	155,10
Wiener Bankverein	149,50

Brauerei-Aktien.

Böhm. Brauhaus	123,90
Deutsche Bierbrauerei	107,50
Patzenhofer	229,50
Schöneberger Schloßbr.	193,75
Schultheiß	251,50
Herkules Kassel	163,75
Klosterbrauerei Röderhof	98,25
Leipziger Brauerei Riebeck	181,00
Vereinsbr Artern	100,00

Industrie-Papiere.

Akkumulatoren-Fabrik	214,25
Aktien-Ges. f. Anilinf.	353,60
Adler Portl. Cement	134,25
Allgem. Berliner Omnibus	142,50
Allgem. Elektriz.-Gesellschaft	261,75
Ammendorfer Papierfabrik	266,75
Anglo-Kontinental	110 00
Anhalt. Kohlenw.	138,00
Baer & Stein	380,30
Bergmann Elektr.	294,00
Berl.-Anh. Masch.	219,00
Berliner Elektriz.-Werke	177,00
do. Maschinen-Bau	262,75
Berzelius Bergwerk	88,50
Beton- u. Monierb	161,75
Bielefelder Maschinen	379 25
Bismarckhütte	215,40
Bochumer Gußstahl	245,25
Böhler & Co.	235,25
Braunschw. Kohle	241,50
do. Kohle St.-Pr.	246,50
do. Jute	212,60
Buderus	113,60
Butzke & Co. Metall	107,50
Chem. Fabr. Buckau	209,60
Cölner Bergwerk	462,50
Cöln-Müsener Bergwerk	117,75
Concordia Bergwerk	315,[illegible]
do. Spinnerei	164,50
Consolidation Schalke	409,50
Cottbuser Masch.	93,25
Cröllwitzer Papierfabrik	235,00
Dessauer Gas	179,00
Deutsch. Atlant. Telegr.	123,00
do. -Luxemb. V.-A.	218, 0
do. Elektr.-Ges.	184,10
do. Gasglühlicht	610,00
do. Kabelwerke	109,75
do. Waffen u Mun.	336,75
Donnersmarck-Hütte conv.	314,00
Dortmund Union Lit C.	91,00
do. Lit D.	97,00
Dynamit-Trust	181,90
Eilenburger Kattun	—,—
Eintracht, Bergw.	425,50
Elektra Dresden	95,50
Elektr. Untern. Zürich	204,50
Eschweiler Bergw.	206,00
do. Eisen	157,25
Fraustädt. Zuckerf.	205,00
Geisw. Eisenw.	197,00
Gelsenkirchen	216,40
Gesellschaft f. elektr. Untern.	1 6,60
Glauziger Zucker	172,30
Groppiner Werke	197,25
Hallesche Maschinen	399,00
Hann. Bauges. St.-Pr.	77,50
Hann. Masch St.-Pr. A. u. B.	350,90
Harpener Bergb.	266,60
Hartmann sächs. Masch.	185,00
Harzer A. u. B.	44,00
Haspe Eis u. St.	183,50
Heinrichshall	163,00
Hemmoor Cementf.	119,00
Hildebrand Mühlen	178,50
Höchster Farb.	4 0,00
Höch. Stahlw.	289 00
Ilse Bergbau	442,00
Jaen & Co	131,00
Kahla Porzellan	294,75
Kaliw. Aschersleben	162,00
Kattowitzer	260,50
Kirchner Masch.	304,00
König Wilhelm abg.	263 00
do St.-Pr	349,00
Körbisdorfer Zucker	174,25
Kronprinz Ohligs	357,00
Kyffhäuserhütte	172,50
Lahmeyer & Co.	107,25
Lapp Tiefbohr.	120,10
Laurahütte	186,50
Leopoldgrube	117,60
Leopoldshall	82,75
do. St.-Pr.	110,50
L. Loewe & Co.	272,90
Lübecker Maschinen	227,75
Maschinenfabrik Buckau	122,90
Menden & Schwerte Pr.-Akt.	63,50
Milowicer Eisen	112,25
Mülheimer Bergw.	195,25
Neue Bod.-Ges.	155,10
Niederl. Kohlen	214,50
Nordd. Wollkämmerei	162,50
Oberschl. Bed.	113 10
do. Eisenind.	109,60
do. Kokswerke	156,90
Orenstein & Koppel	220,50
Phönix Bergw. Lit. A.	220,10
Posener Sprit Akt.-Ges.	436,00
Rhein-Nassau Bergw.	300,00
do. Metallw.	94,80
do. do. V.-A.	99,00
do. Stahlwerk	186,25
Riebeck Montanw.	207,50
Rombacher Hütten	186,25
Rositzer Braunkohle	—,—
do Zuckerf.	120,60
Sächs.-Thür. Braunkohle	102,75
do. do. St.-Pr.	111,00
Sächs. Webstuhl-Fab.	251,00
Saline Salzungen	116,00
Sangerh. Masch.	159,25
Schering Chem. Fabrik	222,75
Schles. Zinkh.	409,75
Schles. Portl. Zement	138,00
Schneider Hugo	146,00
Schuckert, Elektr.	136,00
Schulz-Knaudt	138,50
Siemens Glasind.	258,50
Siemens & Halske	238,50
Saßf. Chem Fabrik	139,50
Stettin-Bredower Portl. Zement	118,60
Stettin. Chamotte	294,75
Stett. Vulkan	229,00
Stöhr, Kammgarn	216,60
Stollberg Zinkh.	147,50
Stralsunder Spielkarten	137,25
Sudenburger Maschinen	—,—
Thaler Eisenh.	144,10
do. do. V.-A.	145,10
Thüringer Salinen	77,50
Tittel & Krüger	—,—
Unter den Linden, Bauges.	167,50
Wegelin & Hübner	199,00
Westeregeln Alkali	220,00
Westf. Draht-Ind.	192,75
do. Stahlw.	77,50
Wittener Gußstahl	229,50
Wrede, Mälzerei	79,00
Zeitzer Masch.	205,00

Schluss-Kurse.

Tendenz: fest.

Oesterr. Kredit	212,60
Berliner Handelsgesellschaft	183,00
Commerz- und Diskontobank	117,00
Darmstädter Bank	137,60
Deutsch Bank	258,25
Diskonto-Kommandit	197,40
Dresdner Bank	166,90
Nationalbank	130,50
Schaaffhausenscher Bankverein	148,10
Russ. Bank f. ausw. Handel	160,60
Wiener Bankverein	—,—
Lübeck-Büchner	—,—
Oesterr. Staatsbahn	161,75
do. Südbahn	22,75
Anatol. Eisenbahn (60 %)	—,—
Baltimore and Ohio	114,50
Canada Pacific	182,00
Orientbahnen Betriebs-Ges.	131,25
Gotthardbahn	—,—
Ital. Meridionalbahn	—,—
Ital. Mittelmeerbahn	80,00
Pennsylvania	132,25
Luxemburg. Prince Henry	131,50
Warschau-Wiener Eisenb.	127,80
3 % Deutsche Reichsanleihe	85,30
4½ % Chinesen 1898	—,—
4½ % Japaner 1905	98,00
4 % Russ. Anleihe 1902	91,75
4 % Spanische Anleihe (äußere)	—,—
Türken, neue unif.	—,—
Türkische Lose	179,00
Ungarische Kronen	—,—
Bochumer Gußstahl	245,50
Deutsch-Luxemb. V.	217,75
Dortmunder Union C.	91,25
Hohenlohe-Werke	218,50
Laurahütte	187,25
Phönix Akt.	220,50
Rhein. Stahl	186,50
Rombacher Hütte	186,75
Gelsenkirchen	217,00
Harpener	207,60
Große Berliner Straßenbahn	186 75
Hamburger Paketfahrt	136,40
Hansa Dampfschiffahrt	161,60
Nordd. Lloyd	103,00
Trust Dynamit	181,75
Edison	264,00
Otavi	281,60

Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 12. Februar, 1 Uhr.

Mitgeteilt vom Bankhause **Paul Schauseil & Co.**, Halle a. S.

Proz.		Dividende vorige	letzte	
3	Sächsische Rente	—	—	84,90 G
3½	do. Staatsanleihe	—	—	99,55 G
3½	Leipziger Stadtanleihe	—	—	94,80 G
3½	do. do. 1904	—	—	94,50 G
4	Cröllw. Papierf.-Obl.	—	—	98,50 G
4	Hall. Straßenbahn-Obl.	—	—	99,50 B
4	Mansf. Gewerk.-Obl. ä. J.	—	—	99,00 G
4	do. do. 1893	—	—	98,60 G
4	do. do. 1897	—	—	98,60 G
4	do. do. 1902	—	—	98,60 G
4	Zeitzer Paraffin-Obl.	—	—	99,00 G
3½	Allg. D. Kred.-Anst. Pfdbr.	—	—	96,25 G
4	do. do.	—	—	101,00 G
4	Hypothenbank Leipzig Pfdbr. XI unkündb. bis 1914	—	—	100 10 G
3½	Kommunalbank für Kgr. Sachsen Anl.-Scheine	—	—	95,75 G
4	Kommunalbank für Kgr. Sachsen Anl.-Scheine	—	—	101,30 G

Aktien.

	Dividende vorige	letzte	
Außig-Teplitzer Eb.-Akt.	11	—	217,00 G
Buschtiehrader Eb.-Akt. Lit. A.	12⁶/₂₁	—	244,40 G
do. do. Lit. B.	10⁶/₇	—	240,75 G
Allg. Deutsche Kredit-Anstalt-Aktien (alte und neue)	9	—	171,80 bG
Kredit- und Sparbank Leipzig	6	—	107,25 G
Leipziger Hypothekenbank-Akt.	8	8	155,25 G
Sächsische Bank Akt.	9	—	182 75 G
do. Bod.-Kred.-Anst.	7	7	145,00 G
Große Leipziger Straßenbahn	9½	—	197,00 G
Hallesche Straßenbahn	4⅘	—	98,50 G
Leipziger Elektr. Straßenbahn	5	—	121,75 B
Altenburger Akt.-Brauerei	8	7	161,75 B
Cröllw. Papierfabrik	12	—	—,—
Dörstewitz-Rattmannsdorfer St.	1½	—	33,50 B
do. do. Vorz.	5	—	—,—
Bleichertsche Braunkohl. A.-G.	10	—	148,10 G
Glauziger Zuckerfabrik	11½	—	172,00 G
Hallesche Zuckerraffinerie (alte und neue)	8	—	136,25 G
Körbisdorfer Zuckerfabrik	10	—	173,50 B
Leipziger Baumwollspinnerei	16	16	246 00 G
do. Bierbrauerei Riebeck	9	8½	180,00 G
do. Kammgarnspinnerei	8	13⅓	181,50 G
do. Malzfabr. Schkeuditz	7	5	—,—
Mansfelder Kuxe	0	—	770 G
Naumburger Braunkohlen	12	—	192,75 G
Portland-Zementfabrik Halle	5	—	89,00 B
Stöhr & Co., Kammgarnspinn.	12	16	217,00 B
Thüringer Gas	16	—	287,00 G
Tittel & Krüger, S. Wollgarnf.	7	—	148,00 G
Wernshaus. Kammgarnspinn.	9	10	149,00 G
Zeitzer Paraffin	10	—	186 00 G
Sächsische Emaillierwerke vorm. Gnüchtel	10	—	141,75 G
Leipz. Pianoforte Zimmermann	10	—	145,00 G
Pinkau & Co.	16	—	240,00 B
Sondermann & Stier	2	—	97,00 b
Krietsch Mühlen	7	—	192,75 bG
Pittler Werkzeug-Maschinen	20	—	322,60 G

Tendenz: unregelmässig.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Die Staatsregierung und die Wahlrechtsvorlage.

Berlin, 12. Februar. Im Abgeordnetenhause verwahrte sich Ministerpräsident v. Bethmann Hollweg ausdrücklich gegen die Behauptung, als habe die Staatsregierung ein Rückzugsgefecht angetreten, indem sie die Vorlage einbrachte. Er habe vorgestern ausdrücklich gesagt, daß die Königliche Staatsregierung mit ihrer Verantwortung hinter der Vorlage stehe und er nehme in Anspruch, daß für ernst genommen werde, was er im Namen der Staatsregierung erkläre.

Vom Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg.

Wien, 12. Februar. Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg ist heute früh hier eingetroffen und hat am Vormittag eine Abordnung der geographischen und anthropologischen Gesellschaft empfangen. Die geographische Gesellschaft ließ dem Herzog das Diplom eines Ehrenmitgliedes überreichen. Mittags empfing der Kaiser den Herzog in Sonderaudienz. Dieser hält heute abend einen Vortrag über die deutsche Expedition nach Zentralafrika im Jahre 1907/08.

Internationale Hygiene-Ausstellung.

Dresden, 12. Februar. In der Aula der technischen Hochschule hat heute vormittag unter großer Beteiligung die Sitzung des Hygienikervereins für die Internationale Hygiene-Ausstellung Dresden 1911 begonnen.

Aus Elsaß-Lothringen.

Straßburg i. E., 12. Februar. Das unter dem Vorsitz des Kaiserlichen Statthalters gebildete Komitee beabsichtigt keine Unterstützung der im Auslande durch das Hochwasser Geschädigten, sondern die Linderung der Schäden, die durch das Hochwasser im Reichslande entstanden sind. Ein diesbezüglicher Aufruf ist in den reichsländischen Zeitungen veranstaltet worden.

Berlin, 12. Februar. (Vormittagsziehung.) Es fielen 15 000 Mk. auf Nr. 232 762.

Berlin, 12. Februar. Die Wahlkommission des Reichstags hat die Wahl des Abg. Wehl (14. hannov. Wahlkreis, natl.) für ungültig erklärt.

Stockholm, 12. Februar. Heute vormittag ist folgendes Bulletin ausgegebn worden: Der König hat heute nacht wieder 7 Stunden geschlafen. Er fühlt sich noch matt. Sein Befinden ist aber im übrigen gut.

● **Spezialhaus für Möbeltransport u. Lagerung** ●
Hilmar Kaufmann, Klosterstr. 4 u. 5. Fernruf 482.

Wetterübersicht des offiziellen Wetterdienstes

vom 12. Februar, früh 7 Uhr.

Ort	Luftdruck	Temperatur	Wind	Wetter	Temperatur höchster Stand	Temperatur niedrigst. Stand	Niederschl. in 24 Stunden mm
Halle¹)	760,1	1	SW 3	bedeckt	4	—0	?
Torgau²)	760,0	1	SW 1	"	4	—1	2
Nordhausen³)	759,9	1	W 1	"	2	—0	?
Magdeburg⁴)	759,1	1	SSW 2	bedeckt	4	—0	6
Gardelegen⁵)	758,7	1	SO 1	"	4	0	4
Brocken	—	—	—	—	—	—	—

¹) Nachm. geringe Niederschläge, nachts Schnee. ²) Nachts Schnee. ³) Nachm. und nachts Schnee. ⁴) Nachm. und abends Schnee, früh Regen. ⁵) Nachm. und nachts Schnee.

Wetterbericht des offiziellen Wetterdienstes.

Das nordwestliche Tief, welches erheblich verflacht erscheint, hat in südöstlicher Richtung einen Ausläufer bis nach Mitteldeutschland hin entwickelt. Auf seiner Ostseite traten im Dienstbezirk gestern und nachts verbreitete Schneefälle auf, die heute stellenweise in Regen übergegangen sind. Da der Ausläufer südostwärts weiterzuschreiten scheint, so haben wir wolkiges Wetter, stellenweise Schnee und eine Temperatur nahe Null zu erwarten.

Wettervorhersage des offiziellen Wetternachrichtendienstes für **Sonntag, 13. Februar:** Wolkig, teilweise etwas Sonne, Temperatur nahe Null.

Unser Magdeburger Privatkorrespondent schreibt uns noch folgendes:

Voraussichtliches Wetter am 13. Februar: Zunächst trübe, etwas wärmer, windig, Regen; später abwechselnd heiter und wolkig, böig, etwas kälter werdend, Regen-, Schnee- und Graupelschauer.

Voraussichtliches Wetter am 14. Februar: Früh teilweise heiter, schwacher Frost und Reif; später zunehmend bewölkt, windiger, etwas milde, Niederschläge.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191002131-15/fragment/page=0007

Die rechnende Hausfrau

will ein tägliches Getränk für die Familie haben, das erstens billig, zweitens aber auch ganz unschädlich und wohlschmeckend ist. Kathreiners Malzkaffee ist erstaunlich ausgiebig und billig, enthält keinen einzigen schädlichen Bestandteil und hat aromatischen Wohlgeschmack.

Kieler Sprotten
Pfund 65 Pfg., ¼ Pfd. 18 Pfg., 1 Kiste 150 Pfg.
Pfeffergurken Pfd 36 Pfg., Preißelbeeren Pfd. 35 Pfg.
Frischer Rhabarber, neue Tomaten.
Ernst Weinhold, **Rathausstr. 6,** am Markt.
Fernruf 3479.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Arbeitsnachweis der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen.

Hauptstelle: **Halle a. S.,** Riebeckplatz 3. Nebenstellen: Cöthen, Baasdorferstr. 11; Erfurt, Schlösserstr. 11/12; Halberstadt, Friedrichstr. 20; Magdeburg, Bahnhofstr. 11; Naumburg a. S., Moritzplatz 3; Nordhausen, Bahnhofstr. 10; Sangerhausen, Kylischestr. 9; Salzwedel, St. Georgstr. 90; Stendal, Wüsteworthstr. 11; Torgau, Ritterstr. 9; Weissenfels, Verl. Klosterstrasse; Wittenberg, Bezirk Halle a. S., Falkstrasse 5; Zeitz, Rossmarkt 15. [770

Vermittelung von **einheimischen Arbeitern aller Art** und von **Wanderarbeitern.** Stellenvermittelung für **Güterbeamte, Landwirtschafterinnen u. Aufsichtspersonal.**

Feldarbeiter!

Galizier, Ruthenen, Russen, Ungarn beschaffe jede Anzahl in beliebiger Zusammenstellung (Männer, Burschen, Mädchen). Prompte und exakte Ausführung der Aufträge wird zugesichert. Auf Verlangen werden umgehend und kostenlos ausführliche Bezugsbedingungen übersandt. [566

Joseph Korach-Breslau, Teichstraße 13.
Gegr. 1903. **Stellenvermittler.** **Telephon 4983.**

Wanderarbeiter

beschafft für die Provinz Sachsen, Anhalt und die thüringischen Staaten

Arbeitsnachw. d. Landwirtschaftsk. f. d. Prov. Sachsen,
Halle S., Riebeckplatz.

Blüthner-Flügel,
kreuzsaitig, in tadellosem Zustande, 700 Mk., sowie **Rosenkranz-Flügel,** fast neu, für 750 Mk. empfiehlt [2710
H. Lüders, Mittelstr. 9—10.
Ecke obere Schulstraße.

Zu kaufen gesucht alte Zahngebisse
zu hohen Preisen. **Ein- u. Verkaufszentrale, Kl. Klausstr. 18.**

Verlangte Personen.

Suche zum 1. März eventuell 1. April einen verheirateten **Hofmeister** auf ein einzelliegendes Vorwerk. Derselbe muß mit der Behandlung von schwerem Boden vertraut sein und Lust und Liebe zur Viehzucht haben. Gehaltsansprüche und Zeugnisabschriften einzusenden.
Frhr. v. Berlepsch,
Roßdorf (Rhön). [742

Wer kostenlos **Nebenverdienst, Existenz** od. **Versandgeschäft** sich versch. will, schreibe an die **Rheinische Neuheiten-Industrie** G. m. b. H., **Mehlem-Rhein.** Ehrbarer, hoher monatl. Erwerb **garantiert.** [773

Suche zum 15. 3. oder später für mein 700 Morgen **große Wirtschaft** gebildeten
jungen Mann,
zur Erlernung der Landwirtschaft gegen Pensionszahlung (Rüben- und Rübensamenbau). [777
Rittergut Groß-Leinungen bei Sangerh. **A. Thielemann.**

Lehrling mit gut. Schulbild. u. Handschr. Ostern für unser Kontor zur gründlich. Ausbildung **gesucht.**
Magdeburg & Werther,
Eisengieß., Paul Riebeckstr. 20.

Suche zum 1. März eine zuverläsige jüngere
Mamsell
Niederschmon. **H. Schilling.**

Alle, die an
Lungenspitzenkatarrh, veraltetem Husten, Asthma, Verschleimung, chronischen Katarrhen, Kehlkopf- und Lungentuberkulose (Schwindsucht), lange bestehender Heiserkeit usw.
leiden und bisher keine Heilung fanden, **erhalten von uns vollständig umsonst** ein Buch **mit Abbildungen** über:

„Sind Lungenleiden heilbar?"

aus der Feder des Herrn **Dr. med. Guttmann,** Chefarzt der Finsen-Kuranstalt, nebst einer Probe unseres bewährten Pflanzenmittels.

Tausende, die das Mittel bisher angewandt, **preisen** dasselbe. **Praktische Aerzte** haben vielfach geradezu **überraschende Erfolge** bei **Lungentuberkulose (Schwindsucht), Asthma, chronischen Bronchial-** und **Kehlkopfkatarrhen** damit erzielt. Das Mittel ist **kein Geheimmittel,** sondern ein **wohlschmeckendes Pflanzenpräparat,** ein vorzügliches Diätetikum. Es ist aus den Lieberschen Kräutern hergestellt und einer **Kaiserlichen Verordnung** zufolge dem freien Verkehr überlassen.

Der Preis ist so billig, dass es auch von weniger Bemittelten angewandt werden kann.

Um jedem derartig Kranken **ohne jedes Risiko seinerseits** Gelegenheit zu geben, das Mittel zu versuchen und ihm Aufklärung über die Art seines Leidens zu beschaffen, haben wir uns entschlossen, **jedem Kranken** ein Buch über:

„Sind Lungenleiden heilbar?"

nebst einer **Probe des Mittels vollständig kostenlos und portofrei zu übersenden.** Man schreibe nur eine Postkarte oder Brief mit **genauer Adresse** an:

2674] **Puhlmann & Co.,** Berlin (Nr. 158), **Luisen-Ufer 48—49.**

Für eine ca. 400 Morgen große **Rübenwirtschaft** Anhalt-Cöthen wird zum 1. April [2734
selbständiger Verwalter
gesucht. Off. m. Gehaltsansprüchen unter **F. 4465** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S.**

Für nur gute Stellen zur Auswahl
suche: Köchinnen, Mädchen f. Küche und Haus für einzelne Herrschaften und Damen, erste u. zweite Stubenmädchen für Stadt- u. Rittergüter, Stützen, Kindergärtnerinnen.
Frau Marie Wantzlöben,
Stellenvermittlerin, Gr. Steinstr. 80.
Landwirtschafterinnen erhalten zu jeder Zeit **vorzüglich** gute Stellen.

Modes.
Eine tücht. selbständ. Putzarbeiterin, welche auch im Verkauf gewandt ist, per bald gesucht, Station im Haus, Familienanschluß. Off. m. Photogr. u. Gehaltsansprüchen unt. **Z. b. 417** an d. Exped. d. Zeitung. [2731

Für die Dampfwäscherei der
Landes-Heil- und Pflege-anstalt Alt-Scherbitz
bei Schkeuditz wird zum 1. März eine gewandte und erfahrene
Plätterin
gesucht, welche die Fähigkeit besitzt, die Leiterin des Waschhauses zu vertreten. Erwünscht, aber nicht Bedingung, ist die Kenntnis im Umgange mit Plätt- und Waschmaschinen. Gehalt 400 bis 600 Mk. neben vollständig freier Station. Bewerberinnen im Alter von 20 bis 30 Jahren wollen ihre schriftlichen Gesuche mit **Zeugnisabschriften** und Photographie an die **Direktion der Anstalt einsenden.** [771

Personen-Angebote.

Für mehrere Teilnehmer an unserem Unterrichtskursus für praktische Landwirte werden zum 1. April Stellungen als
Verwalter bezw. Administratoren
gesucht. Näheres durch Herrn **Direktor Dr. Herzberg** in **Neuhaldensleben.** [524
Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen.

Poln. sprechend. **Gutsinspektor,** 37 J. alt, 21 J. d. Fach, in ungek. Stellg., in jetziger Stellg. 7 J., erf. in Zuckerrüben-, Rübensamen-, Frühkartoffel-, Zichorien- u. Gemüsebau, sucht zum 1. 4. oder später Stellg., wo Verheiratg. gest. Gefl. Off. unt. **Z. u. 413** an die Exped. d. Ztg. erb.

Empfehle älteren Landwirtssohn als Volontär o. g. V., derselbe ist einfach und bescheiden. Ferner: empfehle verschiedene Beamte als Verwalter bei bescheidenen Ansprüchen. [2706
Direktor Falkenberg, Halle a. S.

Tüchtiger selbständiger
Gärtner,
30 Jahre alt, verheiratet, 1 Kind, nüchtern u. zuverlässig, erfahren in allen Zweigen seines Berufs, sucht gestützt auf gute Zeugnisse zum 1. März oder später dauernde Stellung auf Gut oder Villa. Gefl. Off. erb. unt. **Z. t. 412** an d. Exped. d. Ztg.

Verh. Knechte mit **2- u. 3-**jähr. Zeugn., **verh. Tagelöhner,** ebenfalls g. Zeugn., **verheir. Kuhmelker,**
Männer u. Frauen tücht. Melk., suchen **1. 4.** Stellen durch
Richard Renner, Stellenvermittler,
Kl. Ulrichstr. 3. Tel. 3091.

Ledige und verh. Knechte, Kuh- und Ochsenfütterer, Hofmeister, Aufseher suchen sofort und 1. 4. Stelle
Ernst Funk, Stellenvermittler, Grafeweg 3 b. [2728

Halt!
Kautionsfäh. **Aufseh. u. Vorarb.** m. deutschen u. ausländ. Leuten z. Kampagne 1910 suchen Stellg.
Wilhelm Fischer, Halle a. S., Am Güterbahnhof 2, Stellenvermittler (früher Landwirt). Pr. Referenzen, Vermittlung kostenfrei.

Achtung! Komme z. Ausg. März nach **Hohenthurm,** Bez. Halle, als **Aufseher mit Leuten;** habe noch einige tücht. **Vorarbeiter** od. **Auff.** mit je 30—50 angew. Leuten abzug. Kaution wird gestellt. Hochgeehrte Gutsherrsch. w. sich an mich wenden.
Aufseher Joh. Meller in Warlubien, Westpr.

Landwirtschaftliche Wanderarbeiter
aus Rußland, Galizien, Ungarn, Belgien, Holland und Dänemark
für die Saison 1910 beschaffen unsere Grenzämter sehr günstig. **Aufträge** bitten wir durch Vermittlung der betr. landwirtschaftl. Vertretungen oder in besonderen Fällen direkt an uns zu erteilen.
Deutsche Feldarbeiter-Zentralstelle
Berlin SW. 11, Hafenplatz 4.

Für meinen Sohn,
17 Jahre, große Gestalt, Oberrealsch., der Landwirtsch. erlernen möchte, suche zum 1. April od. auch sof. Lehrstelle auf größ., gut geleit. Wirtsch. ohne gegens. Vergütung. Gefl. Angeb. unt. **Z. d. 419** an die Geschäftsstelle dieses Blattes. [2727

Suche für meine Nichte (Waise), 19 Jahre alt, Stellung als **Stütze,** unter direkter Leitung der Hausfrau; dieselbe ist im Kochen und Haushalt nicht unerfahren. Off. mit Gehaltsangabe erbittet
Frau Gutsbesitzer Otto Endlich, Augsdorf bei Siersleben, Mansfelder Seekreis.

Geldverkehr.

Hypotheken-Gelder
auf Acker habe ich in jeder Höhe zu günst. Beding., jederz. zahlb., auszul.
H. Silberberg, Bankgeschäft, **Halberstadt.**

Suche zur ersten sicheren Stelle 1. April oder 1. Juli **15—18 000 Mk.** auf mein städtisches Grundstück **zu leihen.** Off. unt. **U. B. 9204** an **Rudolf Mosse, Halle S.**

Geld-Darlehn j. Höhe, auch ohne Bürg. z. 4, 5 % an jed. a. Wechsel, Schuldschein, a. Ratenabzahlg. gibt **A. Antrop, Berlin NO. 18.** Rkp. [2383

Vermietungen.

Herrschaftl. Wohnung
zum 1. April d. Js. zu vermieten. 6 Zimmer, große Mansarde, Badezimmer, Küche, alle Nebenräume u. Vorgarten. **Ulestraße 20 pt.**

Wer erteilt einem jungen Manne **Unterricht i. Maschinenschreiben?** Offert. unt. **Z. a. 416** a. d. Exped. d. Ztg. erbeten. [2732

Junge Damen,
welche sich dem kaufmänn. Beruf widmen wollen, finden gründl. Ausbildung in der Handelsschule **„Praktika",** Geiststraße 29, I.

Bettnässen,
Befreiung garantiert sofort. Alter und Geschlecht angeben! Auskunft umsonst: **Institut „Sanitas", Velburg Nr. 275 Bayern.**

Zur
Mitgliederversammlung
den **16. Februar, abends 8 Uhr** im **Hotel Kronprinz** ladet ein der
Hallesche Hausfrauenbund.
Gäste willkommen. [768

Für einen jungen **Sextaner** wird ein
geeignetes Unterkommen
in einer Pfarrerfamilie gesucht, in der er eventuell mit einem oder mehreren Söhnen zusammen unterrichtet werden könnte. Gefl. Offert. mit Angabe des Pensionspreises unter **Z. w. 415** an die Exped. d. Ztg. erbeten. [780

Kaufmann,
32, eigenes Hausgrundstück, flottes Geschäft, **sucht** vermögende **Dame zwecks Heirat.** Off. mit Bild u. Z. b. 395 an die Exp. d. Ztg. erb.

Gebildete Witwe, Mitte 30, mit drei reizenden Kindern, wünscht zw. Heirat m. vermög. Herrn in Briefwechsel zu treten. Offert. unter **H. M. 100** hauptpostlagernd **Leipzig.** [2723

Heirat! Ganz diskrete u. streng reelle Vermittlung, nur durch **Réunion internationale, Ernst Gärtner, Dresden,** Terrassen-Ufer 27 I, Feinste Verbdg., Erf. u. Ref. Gegr. 1888. Prosp. in verschl. Couv. geg. 30 Pfg. Mark. all. Länder.

Konfirmationsgeschenke empfiehlt in **größter Auswahl** Juwelier **Titiel,** Schmeerstr. 12.

Erich Heine,
Goldschmied, Gr. Ulrichstr. 35,
empfiehlt
Konfirmationsgeschenke
in reichster Auswahl.

Familiennachrichten.

Verlobt: Fräulein Hildegard **Möllenhoff** mit Hrn. Reg.-Assessor Georg **Bacmeister** (Berlin-Grunewald — Berlin). Frl. Elisabeth von **Trotha** mit Hrn. Oberleutnant von **Mitzlaff** (Skopau—Potsdam). Frl. Helene **Fismer** mit Hrn. Ingen. Paul **Köhne** (Berlin).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Hauptm. **William** (Breslau). Hrn. Dr. med. **Bretschneider** (Leipzig). Hrn. Georg **Buchwald** (Pinnow, Uckermark).

Gestorben: Hr. Rentier Gust. **Hennig** (Berlin). Hr. Rentier Carl **Wehage** (Friedrichroda). Hr. Kfm. Wilhelm **Dalchau** (Cöthen). Hr. Professor Dr. Hermann **Ziemer** (Kolberg). Hr. Geh. Medizinalrat Dr. Herm. **Ostmann** (Berlin). Herr Xylograph Julius **Rudeloff** (Stargard in Mecklbg.). Herr cand. phil. Rudolf **Fegger** (Hann.-Münden). Hr. Oberstlt. Heinrich **Kloz** (Charlottenburg). Frau Margarete **Pipo** geb. Loose (Magdeburg).

Statt jeder besonderen Meldung.

Am 10. Februar, abends 9 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden unser lieber Vater, der

Rentier
Albert Griesing

im 69. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Spören b. Zörbig, den 12. Februar 1910.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 15. Febr., nachm. 3 Uhr in Spören statt. Wagen sind in Zörbig an der Bahn.

Statt besonderer Meldung.

Gestern abend 5½ Uhr entschlief sanft und ruhig unsere liebe, gute und treusorgende Mutter, Schwieger- u. Grossmutter

Amalie Troitsch geb. Thomas

im eben vollendeten 84. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Bennewitz und **Benndorf,** den 12. Februar 1910.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag nachm. 2½ Uhr vom Trauerhause aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Am 11. Februar, mittags ¾12 Uhr entschlief sanft unsere geliebte Gattin, Mutter, Schwester

Frau **Marta Richter-Künast.**

Im Namen der tieftrauernden Familie
Olga Polenz, Magdeburg.

Für die uns beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen, des **Gutsbesitzers**

Hubert Stock,

erwiesene Teilnahme sagen wir hiermit unseren **tiefgefühlten Dank.**

Zebbitz, im Februar 1910.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Hulda Stock geb. Böhler.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191002131-15/fragment/page=0008

Der Vaterländische Frauenverein für den Saalkreis

hielt am 1. Februar im „Evangelischen Vereinshause" in Halle a. Saale seine Generalversammlung ab. Im Auftrage der Frau Vorsitzenden des Vereins, Frau Kammerherr von Bülow-Dieskau, begrüßte der Schriftführer, Herr Königlicher Landrat von Krosigk, die sehr zahlreich erschienenen Mitglieder und erstattete sodann den Jahresbericht für 1909. Nach diesem betrug die Zahl der Mitglieder am Schlusse des Jahres 1909 1206. Die Gesamteinnahmen, einschließlich des Bestandes des Vorjahres, betrugen 14639,62 Mk., denen 18 659,79 Mk. Ausgaben gegenüberstanden, so daß ein Bestand von 6789,74 Mk. vorhanden war. Der Wert des Inventars der Schwesternstationen und der Walderholungsstätte betrug rund 22 158 Mk. Am 15. November 1909 ist eine Schwesternstation in Radewell und am 1. Januar 1910 eine solche in Hohenthurm errichtet worden. Der Verein besitzt mithin jetzt im ganzen 10 Schwesternstationen. Im Laufe des Jahres 1910 werden voraussichtlich noch zwei Schwesternstationen in Diemitz und Döllnitz errichtet werden. Von den Schwestern sind im Jahre 1909 geleistet worden: 17 413 Armen- und Krankenbesuche, 398¼ Pflegetage, 114 Nachtwachen bei 1211 Armen und Kranken. Bei 10 Unglücksfällen in landwirtschaftlichen Betrieben konnten die Schwestern die erste Hilfe leisten. Für jede Schwesternstation ist ein Schrank mit den zur Krankenpflege erforderlichen Utensilien beschafft worden. Den Standesbeamten im Saalkreise wurden 3000 Exemplare des Merkblattes „Ratschläge zur Ernährung der Kinder im ersten Lebensjahre" und 3000 Exemplare der „Ratschläge zur Verhütung der Erblindung" zur Verteilung bei Anmeldung von Geburten überwiesen. Durch Vermittelung des Vereins sind 5 Kinder zu einer Kur nach Bad Elmen gesandt und 6 lungenkranke Personen in den Heilstätten Oranienbaum und Vogelsang bei Gommern untergebracht worden.

Dem Verein sind im letzten Jahre zwei hochverdiente Vorstandsmitglieder durch den Tod entrissen worden: der Mitbegründer des Vereins, Herr Superintendent Goerck in Krosigk und die Bezirksvorsitzende Frau Pastor Nagotzky in Brachstedt. Ferner sind die stellvertretende Vorsitzende, Frau Superintendent Goerck in Krosigk und die Bezirksvorsitzende Frau Pastor Kirsch in Ammendorf und Frau Rittergutsbesitzer Rehfeld in Wörmlitz infolge Verzuges aus dem Saalkreise aus dem Verein ausgeschieden. An ihrer Stelle wurden gewählt: Frau Landrat von Krosigk zur stellvertretenden Vorsitzenden und Frau Pastor Balthasar in Ammendorf, Frau Mühlendirektor Leister in Bölberg, sowie Frau Oekonomierat Hubbe in Kaltenmark zu Bezirksvorsitzenden.

Am 20. Oktober 1909 konnte der Verein auf eine 10jährige Tätigkeit zurückblicken. Die Mitgliederzahl betrug im Jahre 1900 nach Ablauf des ersten Geschäftsjahres 477 und am Schlusse des Jahres 1909 1206, die Mitgliederbeiträge betrugen im Jahre 1900 1918,50 Mk. und am Schlusse des Jahres 1909 3055,95 Mk.

Nach der Erstattung des Jahresberichtes wurde dem Schatzmeister des Vereins, Herrn Geheimen Kommerzienrat Dr. Lehmann, und dem Vorstande Entlastung erteilt, nachdem die von zwei Vereinsmitgliedern geprüfte Rechnung für 1909 in Ordnung befunden worden war.

Ueber die Walderholungsstätte in der Dölauer Heide wurde von dem Schriftführer folgendes berichtet:

Es waren zur ersten Kurperiode — vom 15. Mai d. Js. ab — 20 Knaben, zur zweiten und dritten Kurperiode je 20 Mädchen und zur vierten wieder 20 Knaben je auf vier Wochen einberufen worden. Die erste und zweite Kurperiode mußte leider vorzeitig abgebrochen werden, weil Scharlach in die Anstalt eingeschleppt worden war. Trotzdem waren die Heilerfolge im Jahre 1909 ausgezeichnete.

Von den aufgenommenen Pfleglingen litten an: Krankheiten der Atmungsorgane 12, Skrofulose verschiedener Form 27, Blutarmut und Unterernährung 40, anderen Krankheiten 1. Fünfzehn Kinder bekamen Solbäder, die übrigen regelmäßige Brausebäder. Die Ernährung war eine noch bessere und kräftigere als 1908. Die auffallendste Besserung wurde bei den Kindern erzielt, welche an Krankheiten der Luftwege litten, ein Beweis von dem günstigen Einfluß der ozonreichen und staubfreien Luft in der Heide. In allen Fällen wurde eine Gewichtszunahme erreicht, die in einzelnen Fällen erstaunlich hoch war. Ein Knabe von 11 Jahren, welcher wegen allgemeiner Schwäche infolge von Unterernährung am 15. Mai aufgenommen wurde, hatte nach 22 Tagen 11 Pfund zugenommen und ein 12jähriges blutarmes Mädchen nach vier Wochen 10 Pfund. Durchschnittlich betrug die Gewichtszunahme bei den Knaben 6½ und bei den Mädchen 4½ Pfund in 30 Tagen.

Im allgemeinen ist der Kurerfolg 1909 besser gewesen als 1908. Dem entsprechen allerdings auch größere Aufwendungen. Während im Jahre 1908 die reinen Verpflegungskosten für den Kopf und Tag 0,69 Mk. betrugen, stellte sich dieser Satz im Jahre 1909 auf 0,85 Mk., also 0,16 Mk. höher. Der große Unterschied findet seine Erklärung nicht nur in der besseren Verpflegung, sondern auch in der Verteuerung der Lebensmittel.

Zum Schluß hielt Herr Konsistorialrat Gutschmidt aus Neideburg einen sehr interessanten Vortrag über die Mitglieder- und Delegiertenversammlung in Berlin am 4. und 5. Juni 1909. Es kann leider wegen Raummangels auf diesen Vortrag nicht näher eingegangen werden.

Vermischtes.

ng. **Pläne und Besuche des Kaisers.** Mehrere Blätter haben gemeldet, der Kaiser werde gegen Ende des Monats März eine Fahrt nach Korfu unternehmen, um sich auf dem Schlosse Achilleion längere Zeit aufzuhalten. Wie wir von maßgebender Seite erfahren, ist die Nachricht in dieser bestimmten Fassung nicht zutreffend. Es ist allerdings nicht unwahrscheinlich, daß der Kaiser auch für dieses Frühjahr eine Mittelmeerfahrt nach Korfu plant und daß dann der Monat März für die Fahrt in Frage kommen würde. Ob der Plan zur Ausführung gelangt, hängt indessen davon ab, wie sich die politische Lage in Griechenland gestaltet haben wird. Wenn die Dinge in Griechenland bis dahin z. B. einen für die Dynastie verhängnisvollen Verlauf nehmen, so wird sich der Kaiser gewiß nicht Korfu zum Ziele seiner Fahrt wählen. — Amerikanische und englische Blätter haben ihren Lesern in diesen Tagen erzählt, Kaiser Wilhelm II. habe die Absicht gehabt, Herrn Theodor Roosevelt, der bekanntlich im Frühjahre nach Berlin kommen wird, mit den Ehren eines Souveräns zu empfangen. Und die Blätter wußten des weiteren zu berichten, daß Herr Roosevelt in einem Schreiben an den Kaiser auf diese ihm zugedachten Ehren verzichtet und gebeten habe, ihn als einfachen Privatmann zu behandeln. Wie die „N. G. C." aus verläßlicher Quelle hört, ist diese Zeitungsmeldung unzutreffend. Von einem derartigen Schreiben des Kaisers weiß man in Berlin nichts. Da Herr Roosevelt nicht mehr das Staatsoberhaupt der nordamerikanischen Union, sondern in der Tat nur ein Privatmann ist, wird er in Berlin gewiß des herzlichen und auszeichnendsten Empfanges sicher sein, ihn aber wie einen Souverän zu ehren, hat nie im Bereiche der Möglichkeit gelegen. — Nach den bisher getroffenen Dispositionen beabsichtigt Herr Roosevelt, im März seine afrikanischen Jagdgründe zu verlassen und sich in Omdurman mit seiner Gemahlin und seiner unvermählten Tochter zu vereinigen, die sich vorthin von den Vereinigten Staaten aus begeben werden. Mit ihnen reist er dann über Neapel und Rom nach Paris, von Paris nach Wien und von Wien nach Berlin. In Berlin soll seine Ankunft, wie schon früher gemeldet worden ist, am 28. April stattfinden, doch ist immerhin eine Aenderung dieses Termins nicht unmöglich.

ngc. **Aus Andreas Hofers Stamme.** Hundert Jahre sind in diesen Tagen verstrichen, seitdem Andreas Hofer, der tapfere Tiroler Held, vor ein französisches Kriegsgericht gestellt und zu Mantua erschossen ward. Da mögen einige Worte über das Schicksal seiner Nachkommen und über sein Besitztum, den Sandhof, nach welchem er im Munde des Volkes der „Sandwirt von Passeyer" hieß, nicht unwillkommen sein. Am 10. Mai 1809 hatte Andreas Hofer den österreichischen Adel mit dem Beinamen „Edler von Passeyr" erhalten, aber erst acht Jahre nach seinem Tode wurde für seine Kinder ein Adelsdiplom ausgefertigt und ihnen ein Wappen erteilt, besten Bilder allegorische Hindeutungen auf die kühnen Taten Hofers sind. Da sieht man in dem aus vier Feldern bestehenden Schilde den roten Tiroler Adler, einen Lorbeerkranz, einen Tiroler Schützen auf einem Felsen und einen silbernen Zinnenturm. Den Wappenhelm schmückt der schwarze österreichische Doppeladler. Den Sandhof erwarb dann Kaiser Ferdinand von Oesterreich um den Preis von 18 888 Gulden, verwandelte ihn in ein landesfürstliches Lehen und verlieh dieses den Nachkommen des Helden mit der Bestimmung, daß es nach dem Rechte der Erstgeburt forterben sollte. Und im August 1838 ließ Kaiser Ferdinand sich bei einer Huldigungsreise auf dem Schlosse Tirol von dem Enkel des verewigten Helden, von Andreas Hofer Edlem von Passeyr als seinem Vasallen den Lehnseid leisten. Andreas Hofers Sohn, Johann Hofer Edler von Passeyr, Tiroler Landmann und Herr auf dem Sandhofe, erwarb noch andere Güter dazu, so daß er sich Großgrundbesitzer nennen konnte, beklebete außerdem das Amt eines k. u. k. Tabakhauptverlegers und starb 1855 in Wien. Von seinen acht Kindern fiel der älteste, Josef Hofer Edler von Passeyr, als Leutnant der Tiroler Kaiserjäger 1848 in Italien, auch der zweite, Johann, starb früh und so kam der Sandhof an den dritten, Andreas nach seinem Großvater genannt, der ein gelehrter Herr, k. u. k. Notar in Amstetten und Dr. juris utriusque, auch Reichstags- und Landtagsabgeordneter war und mehrfach zum Tiroler Schützenhauptmann, sowie zum Ehrenbürger einer Reihe von Tiroler Gemeinden gewählt wude. Da er kinderlos geblieben, fiel der Sandhof 1881 nach seinem Tode an den vierten der Brüder, Karl Hofer Edlen von Passeyr, Direktor des k. u. k. Reichsarchivs und mit einer Engländerin vermählt. Er starb 1887 und seitdem ist sein ältester Sohn, Leopold Hofer Edler von Passeyr, Herr auf dem Sandhofe. Er ist, nach Ausweis unserer Quellen, 48 Jahre alt, Beamter der städtischen Gasanstalt in Wien und unverheiratet. Mit ihm würde der Mannesstamm Andreas Hofers, seines Urgroßvaters, aussterben. Der Sandhof käme dann, nach Bestimmungen der Stiftungsurkunde, an Andreas Hofers Nachkommen weiblicher Linie, die zahlreicher zu sein scheinen als die der männlichen. Und nach deren Verschwinden fiele der Sandhof als erledigtes Lehen an die Krone Oesterreichs zurück.

W. **Studentenkrawalle in Innsbruck.** Man meldet uns von dort: In den letzten Tagen fanden wiederholt Prügeleien zwischen freiheitlichen und klerikalen Studenten statt, und heute nacht kam es in einem Gasthause zwischen beiden Gruppen zu einer großen Keilerei, an der sich gegen 300 Studenten beteiligten. Die eingreifende Polizei mußte die Säbel ziehen, um die Kämpfenden voneinander zu trennen. Viele Studenten wurden erheblich verletzt, darunter drei klerikale Studenten schwer. Die Einrichtung des Gasthauses wurde bei der Keilerei total vernichtet.

Der „kluge" Prinz von Serbien. Infolge der Nachrichten, daß bei der verletzten rechten Hand des Prinzen Georg von Serbien die Gefahr einer dauernden Versümmelung vorliegt, entsandte der König seinen Leibarzt nach Gernsi Milanovas zur Untersuchung der Hand des Prinzen. Prinz Georg lehnte jedoch, wie „Politica" erfährt, die Untersuchung ab, weil man sich in Belgrad um seine Handwunde auch nicht bekümmert habe. — Der „herrliche" Prinz benimmt sich also wie jener Junge, der, als er sich die Hände erfroren hatte, ausrief: „Das ist meinem Vater schon Recht; warum hat er mir keine Handschuhe gekauft!"

Zum Untergang des Dampfers „General Chanzy". Nach von der Compagnie Transatlantique stammenden Angaben sind bei dem Untergange des Dampfers „General Chanzy" 153 Menschen umgekommen. Die Passagierliste, die 86 Personen aufweist, enthält auch einige deutsche Namen, darunter einen Herrn Bollenstein. Unter den Verunglückten befinden sich zehn Schauspieler, Sänger und Sängerinnen, die für das Kasino in Algier verpflichtet waren. Der Seepräfekt von Toulon, Admiral Jaureguiberry, fragte telephonisch beim Minister des Innern an, ob er ein Kriegsschiff entsenden solle, um den „General Chanzy" zu suchen. Die Blätter erinnern daran, daß der „General Chanzy" am 10. Juli 1896 in der Nähe von Bergen in Norwegen auf Grund geraten und von der deutschen Korvette „Greif" wieder flott gemacht worden sei. Präsident Faure sandte damals dem Kaiser Wilhelm für die Hilfeleistung ein Danktelegramm. — Aus Palma wird noch gemeldet: Der Untergang des Dampfers „General Chanzy" erfolgte am Donnerstag abend 9 Uhr in der Nähe der Ortschaft Llosa. Der Schiffsrumpf befindet sich ganz unter Wasser. Die Bergung der auf dem Meere schwimmenden Leichen ist wegen des heftigen Sturmes vorläufig unmöglich.

Schweres Grubenunglück. In den oberbayerischen Gipswerken in Kochel stürzte am 11. Februar früh 8 Uhr ein großer Teil der Gruben ein und begrub drei Arbeiter unter sich, die getötet wurden. An der Bergung der Leichen arbeitet die ganze Bevölkerung von Kochel. Der eine der Getöteten hinterläßt sieben Kinder.

Eine große Unterschlagungsaffäre ist in Reims aufgedeckt worden. Der Zivilkontrolleur der für die in Reims garnisonierenden Kavallerieregimenter bestimmten Pferdefutterlieferungen und seine Angestellten haben seit einer langen Reihe von Jahren Defraudationen zum Schaden der 16 Reimser Schwadronen verübt, die die Höhe von über 100 000 Frank erreicht haben. Bei einer einzigen Schwadron des 22. Dragoner-Regiments wurden rund 22 000 Kilogramm Hafer unterschlagen. Ein Rittmeister und ein Leutnant des genannten Regiments wurden auf den Schwindel aufmerksam und stellten eine geheime Untersuchung an. Diese ergab, daß sich der Kontrolleur Bassigny und sein Gehilfe Jauny beim Abwiegen der gelieferten Futtermengen eines Wagens bedienten, dessen Gewicht „majoriert" war, so daß anscheinend mehr Hafer geliefert wurde, als es in der Tat der Fall war. Bei einer Lieferung von etwa 3000 Kilo profitierten die beiden Gauner durchschnittlich 100 Kilo. Es wurde bei der Staatsanwaltschaft Anzeige erstattet, die jetzt zur Verhaftung geschritten ist.

Der Dieb als Krankenwärter. Eine sonderbare Diebesgeschichte wird aus Chicago gemeldet. Donnerstag abend brachen zwei Männer in der Wohnung des Herrn J. S. McCylloch, eines höheren Bahnbeamten, ein. McCylloch liegt seit längerer Zeit schwer krank daniedder und wurde allein von einer Krankenwärterin gepflegt, die an dem genannten Abend auf kurze Zeit fortgegangen war, um einige Besorgungen zu machen. Als die beiden Diebe in die Wohnung des Kranken gelangt waren, versah der eine, um den Bahnbeamten, der gerade in einen tiefen Schlaf gefallen war, nicht zu wecken, die Dienste eines Krankenwärters. Eine halbe Stunde lang wartete er am Bett des Schwerkranken. Als dieser erwachte, gab er ihm zu trinken, und reichte ihm die Arznei, nach der er verlangte. Dann untersuchte der mitleidige Dieb den Puls des Patienten, maß dessen Temperatur und machte in dem Buch der Krankenwärterin die nötigen Eintragungen über den konstatierten Fiebergrad. Während so der eine Herrn McCylloch pflegte, durchsuchte der andere die ganze Wohnung nach Wertgegenständen. Als er alle Kostbarkeiten zusammengetragen hatte, machten sich die beiden Spitzbuben aus dem Staube.

Mord und Selbstmord. Die „Pfälz. Presse" meldet aus St. Ingbert: Der Maschinist Wagner tötete seine Ehefrau und sich durch Revolverschüsse, nachdem er zuvor seine vier Kinder durch Hammerschläge lebensgefährlich verletzt hatte.

Kopfschmerzen—Rückenschmerzen
sind Zeichen von Verdauungsstörung und unregelmäßiger Stuhlbeförderung und ist bei solchem Zustande **Dr. Wegeners Tee** das einfachste und sicherste Mittel. Von Tausenden erprobt. Preis 1,50 Mk. das Paket, in allen Apotheken zu haben, wo nicht, wende man sich an die Ferromanganingesellschaft, Frankfurt a. M., Kronprinzenstraße 55. [2672

SARG
Berlin, S. 42 Ritterstr. 11
Wien-Paris.
60
KALODONT
Pf.
BESTE ZAHN-CRÊME

Dünn säen, aber stark düngen soll nach dem heutigen Stand unserer Erfahrungen die Richtschnur bei jeder Feldbestellung sein. Durch jahrelange Bodenanreicherung mit 8—10 dz Thomasmehl pro Hektar neben entsprechender Kali- und Stickstoffdüngung ernten viele Landwirte schon auf leichtem Heidesandboden 30 bis 35 dz Hafer vom Hektar, häufig sogar auch noch mehr.

Konfirmations-Kleider u. -Jacketts
Kleiderröcke, schwarze Blusen in allen Grössen.
Sehr billige Preise. **A. Huth & Co.** Halle a. S., Gr. Steinstrasse 86-87, Marktplatz 21.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191002131-15/fragment/page=0009

Weinhaus Broskowski. Franz. Wachtein nach Richelieu, frische Austern, Malossol-Kaviar, Helgol. Hummer.

Die Verhaftung des achtfachen Raubmörders von Boguslawice, worüber wir berichteten, wird jetzt von dem Untersuchungsrichter am Königlichen Amtsgericht Pleschen öffentlich bekanntgegeben. Gleichzeitig spricht der Untersuchungsrichter Dr. Lakemeyer allen Behörden und Privatpersonen, welche sich an der Verfolgung des Täters beteiligt haben, insbesondere auch der Presse für die ihm gewährte Unterstützung seinen Dank aus. Nach einem Telegramm aus Posen wird der verhaftete Raubmörder, der russische Deserteur Michael Kocjinski, den deutschen Behörden nicht ausgeliefert werden, da bekanntlich Rußland seine Untertanen an fremde Länder nicht ausliefert. Kocjinski wird in Rußland für seine Mordtaten abgeurteilt werden. Die für seine Ergreifung ausgesetzte Belohnung von 5000 Mark wird russischen Polizeibeamten zufallen.

Ein Nachspiel zu einem Duell. Wegen der Begleitumstände bei einem Zweikampf ist der bekannte Herrenreiter Rittmeister Graf Fritz von Königsmarck mit schlichtem Abschied aus der Armee entlassen worden. Ueber die Ursache des Duells wird der „Frkf. Ztg." aus Hannover mitgeteilt, daß Graf von Königsmarck im vorigen Jahre auf einer Automobilfahrt eine Dame vom Theater kennen lernte, mit der er Beziehungen anknüpfte, ohne zu wissen, daß die Dame verheiratet war. Der Gatte der Dame, ein süddeutscher Fabrikant, forderte dann den Grafen auf Pistolen. Das Duell verlief unblutig, der Vorfall kam aber zur Kenntnis der Vorgesetzten, und Graf von Königsmarck wurde vom Kriegsgericht zu vier Monaten Festungshaft verurteilt. Dieser Bestrafung ist jetzt der schlichte Abschied gefolgt.

Eine Bestrafung Vanderbilts. Nach einer Drahtmeldung aus Paris wurde der amerikanische Milliardär Vanderbilt von der ersten Kammer des Pariser Tribunals zu einer Geldstrafe von 20 000 Frank verurteilt, weil er im Februar 1907 mit seinem Automobil auf einer Reise durch Frankreich einen Pferdehändler überfahren hat.

Landwirtschaftliches.

= **Ackerbau-Vortrags-Kursus der Landwirtschaftskammer.** Nachdem Anfang dieses Monats ein sehr gut besuchter Vortragskursus für Tierzüchter im Verwaltungsgebäude der Landwirtschaftskammer in Halle stattgefunden hat, soll nun auch ein zweitägiger Vortragskursus über Fragen des Acker- und Pflanzenbaues abgehalten werden, und zwar am 28. Februar und 1. März. Als Vortragende werden dabei mitwirken: Prof. Dr. Gisevius-Gießen (über neuzeitliche Formen der Bodenbearbeitung), Dr. Liebenau-Halle (über Gründüngungsfragen), Dr. Lienau-Halle (über die Entstehung des Ackerbodens unter Berücksichtigung der Bodenarten in der Provinz), Professor Dr. Martiny (über landwirtschaftliches Maschinenwesen), von Rathusius-Emden (über die Landwirtschaft in den Vereinigten Staaten von Nordamerika), Prof. Dr. Schneidewind-Halle (über Düngungsfragen), Dr. Stöxmer-Halle (über Krankheiten der Zuckerrüben), Prof. Dr. Tschermak-Wien (die Reise eines Pflanzenzüchters durch Nordamerika), Geh. Regierungsrat Professor Dr. Wohltmann-Halle (die Bedeutung der Sortenfrage für die Erhöhung des Reinertrages). Mehrere der Vorträge werden durch Lichtbilder eine wertvolle Unterstützung finden. Da sich der Kursus nur auf zwei Tage erstreckt und das Vortragshonorar nur auf 10 Mk. festgesetzt ist, wird die Teilnahme jedem Landwirt besonders erleichtert sein, nicht nur dem größeren Besitzer, sondern auch dem kleineren. Im übrigen verweisen wir auf das Inserat in heutiger Nummer unseres Blattes.

‖ **Zur Arbeiterfrage in der Landwirtschaft.** Es wird uns hierzu unter anderem geschrieben: Eines der wichtigsten Mittel zur Linderung des Mangels an landwirtschaftlichen Arbeitskräften ist ein wohlorganisierter Arbeitsnachweis. Dabei ist es notwendig, daß dieser, soweit es die örtlichen Verhältnisse zulassen, für einen bestimmt abgegrenzten Bezirk möglichst zentralisiert ausgestaltet ist, und daß sich tunlichst alle Arbeitgeber und alle Stellensuchende dieses Bezirkes an den betreffenden Arbeitsnachweis wenden. Denn nur auf diese Weise kann der ausgedehnten Zersplitterung, welche in der landwirtschaftlichen Arbeitervermittlung besteht, wirksam entgegengetreten werden, und nur so können möglichst schnell den Arbeitgebern die gewünschten Hilfskräfte, den Stellensuchenden die gewünschten Stellen beschafft werden. In dieser Erkenntnis ist mehrfach von landwirtschaftlichen Interessenvertretungen ein Arbeitsnachweis eingerichtet worden. So unterhält auch die Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen einen Arbeitsnachweis, über dessen Tätigkeitsgebiet und Gliederung in Haupt- und Nebenstellen des Näheren aus dem heutigen Inserat zu ersehen ist. Jede der dort genannte Stellen ist zur selbständigen Entgegennahme von Aufträgen sowohl von Arbeitgebern, wie von Stellensuchenden berechtigt. Die Vermittelungsziffer des Arbeitsnachweises betrug im Jahre 1892: 2875, 1896: 5585, 1900: 8949, 1905: 13 646, 1907: 19 828, 1909: 21 379. Von den im Jahre 1909 vermittelten 21 379 Personen entfielen 16 152 auf die auswärtige Vermittlung (meist Wanderarbeiter, zum Teil auch Knechte und Mägde aus dem Osten), die übrigen 5227 Personen gehörten zur einheimischen Vermittlung. — Für das Jahr 1910 scheint in der auswärtigen Vermittlung eine beträchtliche Steigerung zu erwarten zu sein. Denn für das Frühjahr waren bis 31. Januar im vorigen Jahre erst 11 593 Wanderarbeiter bestellt, während bis zum 31. Januar dieses Jahres bereits 12 708 Personen in Auftrag gegeben waren. Trotzdem ist der Arbeitsnachweis noch immer in der Lage, weitere Aufträge auf Wanderarbeiter in größeren Posten entgegenzunehmen. — Die einheimische Vermittlung umfaßt alle Arten einheimischer Arbeitskräfte. — Zur einheimischen Vermittlung des Arbeitsnachweises gehört auch, was bielfach, namentlich in Arbeitgeberkreisen unbekannt zu sein scheint, ein Stellennachweis für Güterbeamte und Landwirtschafterinnen. Im Jahre 1909 wurden an ersteren 257, an Landwirtschafterinnen 112 vermittelt. Zwar ist die Entwickelung des Arbeitsnachweises in ständiger Aufwärtsbewegung. Trotzdem ist dringend zu wünschen, daß sowohl seitens der Arbeitgeber wie seitens der Stellensuchenden die Inanspruchnahme des Arbeitsnachweises eine immer ausgiebigere wird.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

hc. **Hochschulnachrichten.** Für das Fach des Neuen Testaments habilitierte sich in der Berliner theologischen Fakultät Lic. theol. et Dr. phil. Martin Dibelius (1883 zu Dresden geboren. — Dr. med. Leopold Bleibtreu, leitender Arzt der inneren Abteilung des evangelischen Krankenhauses in Köln, der zum Professor ernannt wurde, ist 1862 zu Oberkassel bei Bonn geboren. — Die venia legendi für Chirurgie wurde in der Gießener medizinischen Fakultät dem Assistenten an der chirurgischen Klinik Dr. Anton Thies erteilt. — **Aus Danzig** wird uns geschrieben: Die in der Abteilung für Schiffs- und Schiffsmaschinenbau der technischen Hochschule zu Danzig neu gegründete etatsmäßige Professur für Schiffsmaschinenbau ist vom 1. Januar 1910 ab dem Chef der Abteilung für Dampfturbinen und Versuche der Stettiner Maschinenbau-Aktiengesellschaft „Vulkan" Dr. Ing. Hermann Föttinger übertragen worden. Er ist 1877 zu Nürnberg geboren. — **In Dresden** ist am 10. ds. der frühere Lehrer der Harmonie und des Kontrapunkts am dortigen Konservatorium Professor Wilhelm Albert Rischbieter im 76. Lebensjahre gestorben. Er war ein geborener Braunschweiger. — Dem ordentlichen Professor für spezielle Pathologie und Therapie und medizinische Klinik an der tierärztlichen Hochschule zu **Wien**, Dr. Hugo Schindelka wurde der Titel und Charakter eines Hofrates verliehen. — Zum Professor für technische Mechanik am eidgen. Polytechnikum in **Zürich** wurde Dr. Ernst Meißner, Privatdozent daselbst, ernannt.

— **Der Südpolarforscher Charcot** ist in Punta Arenas eingetroffen. Er hat zwar nicht den Pol erreicht, ist aber über die Ergebnisse seiner Expedition sehr befriedigt. Der Gesundheitszustand der Teilnehmer der Expedition, die hier 14 Tage bleiben werden, ist gut.

Hallesches Kunstleben.

— **Stadttheater.** („Madame Butterfly" von G. Puccini.) Zu seinem Ehrenabend hatte Herr Regisseur Theo Raven auf „Madame Butterfly" zurückgegriffen, auf Puccinis reizende japanische Oper. Das stilgemäße Gewand, in dem dieses Werk an unserer Bühne erscheint, ist so recht der Ausdruck für den Ernst und Geschmack, mit dem Herr Raven sein schweres Amt seit Jahren bei uns ausübt. Wiederholt ist darauf aufmerksam gemacht worden, daß diesem verdienstvollen Künstler keine Arbeit zu schwer und keine Mühe zu groß gewesen ist, um unsere Oper äußerlich und innerlich der möglichsten Vollendung entgegenzuführen. Publikum und Kollegenschaft des Benefizianten hatten es sich deshalb nicht nehmen lassen, Herrn Raven durch Beifall, Blumen und Spenden praktischer Art freundlich und anerkennend zu bedenken. Die Aufführung von „Buttersly" war der Bedeutung des Tages würdig. Je öfter man die Oper des temperamentvollen Italieners hört, je mehr wird man sich ihrer Vorzüge bewußt. Puccini hat es ausgezeichnet verstanden, die rührende aber oft stillstehende Handlung mit einer farbenglühenden, gehaltvollen Musik auszustatten, die auch melodisch Schätze und Reichtümer birgt. Durch die Verwendung japanischer Tonfolgen, die nicht bloß als äußerer Aufputz verwendet werden, sondern auch auf Geist und Entwickelung des instrumentalen Teils entscheidenden Einfluß gewinnen, ist der Oper ein seiner exotischer Reiz und ein ungemein überzeugendes Klangkolorit gewahrt. Das Liebesleben der kleinen Japanerin ist dabei mit überquellender, warmer Empfindung geschildert; einen prachtvollen Höhepunkt erreicht das schöne Duett am Schluß des ersten Aktes. Daß die vornehmen Eigenschaften der Oper wieder wirkungsvoll herausgestellt wurden, verdankt unser Publikum dem Geschick unseres Kapellmeisters Herrn Mörike und seinem tüchtigen Orchester. Auf der Szene ist Frau von Boer die festeste Stütze der Aufführung. Sie hatte die Titelrolle mit Sorgsalt und Liebe aus und weiß für die unglückliche Cho-Cho-San, deren Liebesseschen sich mit dem japanischen Gesetz nicht ohne weiteres abfinden kann, bis zum Schluß das Interesse gefangen zu nehmen. Herr Barré hatte sich wegen Indisposition entschuldigen lassen. Trotzdem besaß sein Linkerton die besten stimmlichen Vorzüge. Für die treue Suzuki trat Frl. Sebald nachdrücklich und erfolgreich ein. Der Sharpleß wurde von Herrn Bergmann trefflich gesungen. Der Goro des Herrn Grusell hatte die nötige körperliche Beweglichkeit und musikalische Sicherheit. Sehr anerkennenswert erledigten die Chöre ihre dankbare Aufgabe. Die Ausstattung zauberte den Blütenrechtum des japanischen Frühlings auf die Szene.

Den Schluß des Abends bildete „Versiegelt". Wie dieses geistreiche Werkchen der Biedermeierzeit hinter Puccinis glutvollen musikalischen Schilderungen gewirkt hat, konnte ich nicht mehr feststellen. Die Zusammenkoppelung beider Opern läßt sich wohl nur aus der besonderen Gelegenheit des Benefizes erklären. Prof. Dr. W. Kaiser.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Auf die einmalige Freudenvorstellung zu ermäßigten Preisen am Sonntag nachmittag 3 Uhr „Die Königin von Saba" sei nochmals besonders hingewiesen; ebenso auf die Abendvorstellung „Der Fidele Bauer". Montag abend gelangt Sedlers „Maria Stuart" mit Frl. Kornow in der Titelrolle, Frl. Schlüsser als Elisabeth, Herrn Pfund als Leicester und Herrn Dr. Tyndall als Mortimer zur Aufführung. Regie: Scholling. Eine Wiederholung ist nicht geplant. Schülerkarten à 1,10 Mk. werden an der Tages- und Abendkasse ausgegeben. Dienstag zum dritten Male: „Das Konzert" von Hermann Bahr. — Das Stadttheater hat folgende Novitäten angekauft: „Der deutsche König" Schauspiel in vier Akten von Ernst von Wildenbruch; „Der dunkle Punkt", Lustspiel von Gustav Kadelburg und Rudolph Presber (das derzeitige Zugstück des Berliner Lustspielhauses), Premiere am 29. März 1910; „Strandkinder" von Hermann Sudermann; „Miß Dudelsack", Operette von Nelson; „Der Graf von Luxemburg", Operette von Lehár. In Vorbereitung „Herzog Wildfang", Oper von Siegfried Wagner. Die Proben unter Leitung der Komponisten sind bereits im Gange, die Premiere findet bestimmt am 27. März 1910 statt.

— **Symphonie-Konzerte** (Halleshe Orchester-Vereinigung). Der Inseratenteil vorliegender Nummer bringt das vollständige Programm des fünften Symphonie-Konzerts unter Leitung des Kgl. Generalmusikdirektors Herrn Dr. Richard Strauß. Der Meister wird, um dem Programm noch ganz besondere Vielseitigkeit zu verleihen, nicht nur eigene Werke dirigieren, sondern an der Spitze eines der bedeutendsten Werke Mozarts, die schöne Jupiter-Symphonie in C-dur interpretieren. Dies Werk liegt ihm ganz besonders am Herzen, denn er schlug es in einem seiner Briefe, die die Programmfrage behandelten, in erster Linie vor. Er meinte dann in seiner bekannten schlicht einfachen Weise: „nächst der Mozartschen (Jupiter) könnte aber jede andere von Mozart, Beethoven oder Haydn figurieren." Das übrige Programm enthält nur Kompositionen von Richard Strauß, die in der Original-Orchesterbesetzung (zwölf erste Geigen usw. zusammen 85 Musiker) gespielt werden. Kapellmeister Mörike leitet bereits jetzt bis zum Eintreffen des Herrn Dr. Strauß, der sich zur Zeit zu einem Konzert im Haag (Holland) aufhält, die Vorgabe, da die Werke eminent schwer sind. — Kartenvorverkauf bei Herrn Hofmusikalienhändler Richard Koch, Alte Promenade.

— **Aus dem Bureau des Neuen Theaters** wird uns geschrieben: Da das Haus bei der letzten Aufführung von „Flachsmann als Erzieher" ausverkauft war, wird das Lustspiel Sonntag nachmittag 4 Uhr wiederholt. (Kleine Preise.) Am Abend geht der übermütige Faschingsschwank „Die süße Cora" von Lippschitz und Hauptmann zum ersten Male hier in Szene. Die lustige Novität, welche in Berlin monatelang das Repertoir beherrschte, wird am Dienstag zum ersten Male wiederholt, da Montag das Theater wegen einer Vereinsfestlichkeit geschlossen ist.

— **Oratorium „Josef" von Händel zum ersten Male in Deutschland.** Fast unglaublich klingt die Nachricht, daß ein Werk Händels, dieses klassischen Meisters der Tonkunst, erst jetzt, 150 Jahre nach seinem Tode, seine Erstaufführung in Halle und damit in ganz Deutschland überhaupt erleben soll. Und doch ist es an dem. Das an wundervollen Schönheiten so reiche Oratorium „Josef" wird endlich jetzt, am Mittwoch, den 23. Februar, abends 8 Uhr, in den „Kaisersälen" durch die Hallesche Singakademie (Dirigent Willy Wurschmidt) seine Erstaufführung in Halle, der Vaterstadt des Meisters und damit in Deutschland überhaupt erleben. Dieses „Ereignis" erregt nicht nur hier, sondern auch ganz besonders in auswärtigen musikalischen Kreisen berechtigtes Aufsehen. Aus mehreren Städten haben sich Musiker und Dirigenten zum Besuch angemeldet. Getreu dem Prinzip der Halleschen Singakademie, Händels Werke volkstümlich zu machen, soll auch diese Aufführung zu niedrigen Preisen veranstaltet werden. Daß die Einrichtung volkstümlicher Konzerte einem Bedürfnis entspricht, bewies der große Andrang zu der vorjährigen Aufführung. Diesmal wird der Besuch vermutlich noch stärker werden, weshalb baldige Entnahme der Eintrittskarten in der Hofmusikalienhandlung von Heinrich Hothan zu empfehlen ist.

— **Liederabend Melling-Angspach.** Ueber der großen Schar auswärtiger Gäste im Konzertsaal auch der einheimischen Künstler nicht zu vergessen, erscheint fast als eine Pflicht der Musikfreunde, umsomehr, als sowohl Luise Melling — von ihrem Wirken am Stadttheater als eine mit schönen Stimmmitteln von vorzüglicher Schulung ausgerüstete und über wirkungsvolle Vortragskunst verfügende Sängerin bekannt —, als auch Erich Angspach — ein zu großen Hoffnungen berechtigender junger Bariton mit prächtigem Organ, der seine Ausbildung am Leipziger Konservatorium erhielt — in manchem Wohltätigkeits- und Vereinskonzert mitgewirkt und durch ihre hochentwickelte Gesangeskunst überall ehrliche Erfolge erzielt haben. Möge deshalb der am 15. d. Mts. im Mozartsaal stattfindende Liederabend der beiden Künstler ein zahlreiches Publikum finden. Billetts in der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch.

— **Dr. Leo von Herget** hat seinen Liederabend am 16. Februar ein wertvolles Programm zu Grunde gelegt; es umfaßt Lieder von Gluck, Schumann, Brahms, Schubert, auch einige neuere Komponistennamen sind vertreten. Neben dem jugendfrischen, in der berühmten Schule Raimund von Zur-Mühlen gebildeten Bariton des Herrn von Herget werden auch die Klavierbegleitungen des feinsinnigen und geistvollen Josef Pembaur einen besonderen Kunstgenuß bilden. Karten in der Hofmusikalienhandlung von Heinrich Hothan.

— **Ständige Kunstausstellung von Tausch & Grosse.** Außer der Südafrika-Sonderausstellung von Hans Wölcker im Oberlichtsaal, die neben ihrem künstlerischen Wert auch stofflich allgemein interessiert, dürften die im kleinen Ausstellungssaal neu gehängten Werke eine erneute Anziehungskraft ausüben. Besonders ins Auge fällt die prachtvolle Kopie nach dem ergreifenden Gemälde von Gabriel Max „Jesus heilt ein krankes Kind" von Emmy Jacubzig, die auch mit zwei weiteren Kopien nach Rubens und Carlo Dolci vertreten ist. — Ein frisches Talent begrüßen wir in Ida Hacke, die mit kdem Pinsel Blumenstücke, Landschaften und Interieurs auf der Leinwand festzuhalten versteht. Stimmungsvoll ist „Der Friede Gottes" von Else Luedecke, humoristisch die mit seinem Pinsel ausgeführte „Talmudauslegung" von R. Werner. Unser heimischer Künstler Alfred Weißner bietet neun sein empfundene Motive aus unserer nächsten Umgebung und aus Hessen, Gustav Eilers ein prächtiges Aquarell „Straße in Kastelruth" (Südtirol), Elfriede von der Heyden-Rynsch zwei Stillleben. E. Baehre ist mit zwölf flotten Aquarellen und Professor Alfean Lutteroth mit einer „Wassermühle", zwei Moor- und einer Heide-Landschaft vertreten.

Gerichtssaal.

— **Naumburg,** 11. Febr. (Ein jugendlicher Räuber vor Gericht.) Vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts hatte sich gestern der noch nicht 18jährige Sattlerlehrling Kurt Franke aus Weißenfels wegen Raubes und Mordversuchs zu verantworten. Er hatte im Dezember vorigen Jahres die Obsthändlerin Günther gewürgt und ihr mehrere Messerstiche beigebracht; ferner hatte er ihr Geld geraubt. Der Angeklagte wurde zu 4 Jahren Gefängnis verurteilt.

Wasserstände am 12. Februar.

Saale: Halle Untp. + 2,26, Obp. + —, Trotha Untp. + 3,00, Grochlitz + 2,15, Bernburg Untp. + 2,38, Kalbe Obp. + 2,06, Kalbe Untp. + 2,36. — Elbe: Leitmeritz + 1,02, Aussig + 1,36, Dresden + 0,02, Torgau + 2,32, Wittenberg + 2,60, Roßlau + 1,78, Barby + 2,29, Magdeburg + 1,85, Tangermünde + 2,72 Wittenberge + 2,40, Hohnstorf + 2,60 — Mulde: Dessau + 0,71.

Zur Konfirmation eignen sich vorzüglich als **Geschenk** Damen- u. Herren-Uhren in Stahl, Silber, Tula oder Gold, welche ich mit anerkannt nur guten Werken zu **äußersten** Preisen unter **mehrjähriger Garantie** als Spezialität führe.
Moderne Schmucksachen, wie z. B. Ringe, Broschen, Armbänder, Colliers etc. in Gold u. Silber in reicher Auswahl zu solidesten Preisen bei
Gust. Uhlig, Halle a. S., Untere Leipzigerstrasse.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. 5 %

Nehmen Sie
täglich ein Likörgläschen **Dr. Hommel's** Haematogen unmittelbar vor der Hauptmahlzeit! Ihr Appetit wird reger, Ihr Nervensystem erstarkt, die Mattigkeit verschwindet und körperliches Wohlbefinden stellt sich raschest ein. WARNUNG! Man verlange ausdrücklich den Namen **Dr. Hommel.** [2677

Trotz der Spiritussteuer
stellen sich Cognac, Rum, Liköre, Branntweine immer noch billiger als bisher, wenn Sie sich Ihren Bedarf selbst bereiten und zwar mit den berühmten Original-Reichel-Essenzen. Ein einmaliger Versuch führt zu dauerndem Verbrauch. Nur wer seine eigenen Fabrikate trinkt, weiß was er trinkt und ist vor jeder Ueberteuerung und Verfälschung geschützt. Sämtliche, auch die feinsten und edelsten Liköre sind herstellbar und zwar in vollendetster Qualität, gehaltvoll und kräftig. Man muß sich wundern, wie einfach und reell die Sache ist. Man macht sich vorher keinen Begriff. Tadelloses Gelingen garantiert. Das wertvolle und reich illustrierte Rezeptbuch „Die Destillierung im Haushalt" wird von der Essenzenfabrik Otto Reichel, Berlin SO., Eisenbahnstraße 4 **gratis** versandt. Man lasse sich nicht durch Nachahmungen täuschen und achte streng auf das Kennzeichen der Echtheit die Marke **„Lichtherz". Reichel-Essenzen** sind **einzig** und **altbewährt.** Echt zu haben in **Halle und Umgegend** bei den bekannten Drogerien rc.

Allerfeinste neue
Hagebutten,
1/4 Pfd. 30 Pfg., empfiehlt
A. Trautwein, Große Ulrichstraße 31.
Mitglied des Rab.-Spar-Vereins.

C. W. Trothe
Optisches Institut,
Poststraße 9|10.
Gegründet 1816.

Dr. phil. Paul Herrmann,
vereidigter Handelschemiker,
Oeffentliches chemisches Laboratorium.
Spezial-Laboratorium für chemisch-technische Analysen u. Gutachten:
Kohlen-Untersuchungen (Kalorimetrische Heizwert-Bestimmung);
Wasser-Untersuchungen (Trinkwasser, Kesselwasser, Abwasser);
Oele, Metalle, Erze, Rohstoffe und Produkte der Technik.
Halle a. S., Magdeburgerstrasse 34. Fernsprecher 2205.

Arbeiter-Schlaf-Decken von 1,90 M an,
Strohsäcke, einschläfrig, von 1,10 M an.
Direkter Bezug, daher alle Sorten **Säcke, Planen, Decken** wesentlich billiger als von den landw. Zentral-Verkaufsstellen.
Fritz Zirkenbach, Halle a. S., Magdeburgerstraße 67,
Säcke-, Planen-, Decken-Fabrik. Fernsprecher 2193.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191002131-15/fragment/page=0010

Börsen- und Handelsteil.

Kursbericht
der Vereinigung Hallescher Bankfirmen
vom 12. Februar 1910.

	Zinsfuß	Zinslauf	Dividende vorl.	Dividende letzte	Kurs
Stadtanleihen.					
Hallesche conv. Stadtanleihe von 1882	3½	¹/₄ u. ¹/₁₀	—	—	98,00G
Hallesche Theater-Anleihe von 1883	3½	¹/₄ u. ¹/₁₀	—	—	98,00G
Hallesche Stadt-Anleihe von 1886	3½	¹/₄ u. ¹/₁₀	—	—	98,50G
do. do. von 1892	3½	¹/₄ u. ¹/₁₀	—	—	98,50G
do. do. von 1900 Serie II	3½	¹/₄ u. ¹/₁₀	—	—	—,—
do. do. von 1900	4	¹/₄ u. ¹/₁₀	—	—	101,00G
do. do. von 1905	4	¹/₄ u. ¹/₁₀	—	—	101,00G
Städtische Zoologische Garten-Anleihe	3½	¹/₄ u. ¹/₁₀	—	—	92,00G
Ilmener Stadt-Anleihe	3½	¹/₄ u. ¹/₁₀	—	—	93,50G
Erfurter Stadt-Anleihe v. 1888 u. 1901	3½	¹/₄ u. ¹/₁₀	—	—	93,50G
do. do. v. 1893 u. 1901 III	3½	¹/₄ u. ¹/₁₀	—	—	93,50G
do. do. III v. 1893	4	¹/₄ u. ¹/₁₀	—	—	100,50G
do. do. v. 1901	4	¹/₄ u. ¹/₁₀	—	—	100,50G
do. do. v. 1908	4	¹/₄ u. ¹/₁₀	—	—	100,50G
Halberstädter Stadt-Anleihe	3½	verschied.	—	—	93,00G
Naumburger Stadt-Anleihe	3½	¹/₄ u. ¹/₇	—	—	92,50G
Nordhäuser Stadt-Anleihe von 1908	4	¹/₄ u. ¹/₇	—	—	100,50G
Weißenfelser Stadtanleihe von 1887	4	¹/₄ u. ¹/₁₀	—	—	100,00G
do. do. do. von 1909	4	do.	—	—	100,50G
Zerbster Stadtanleihe	3½	¹/₄ u. ¹/₇	—	—	93,00G
Pfandbriefe.					
Landschaftliche Zentral-Pfandbriefe	3½	¹/₄ u. ¹/₇	—	—	91,50G
do. do.	3	do.	—	—	—,—
Sächsische landschaftliche Pfandbriefe	4	do.	—	—	—,—
do. do. do. neue.	4	do.	—	—	101,25G
do. do. do.	3½	do.	—	—	91,90G
do. do. do.	3	do.	—	—	—,—
Sächsische Rentenbriefe	3½	verschied.	—	—	92,20G
Sächsische Provinzial-Anleihe	3½	do.	—	—	94,00G
Unstrut-Reg.-Anleihe (Bretl.-Nebra)	3½	¹/₄ u. ¹/₇	—	—	94,00G
Eisenbahn- u. Kleinbahn-Anleihen.					
Halle-Hettstedter Eisenbahn	3½	¹/₄ u. ¹/₁₀	—	—	89,25G
do. do.	4½	¹/₄ u. ¹/₇	—	—	101,00G
Hallesche Straßenbahn	4	do.	—	—	99,25G
Bergwerks-Anleihen.					
Bruckdorf-Nietl. Bergbau-Verein Hyp. Anleihe	4	¹/₄ u. ¹/₁₀	—	—	98,00G
do. do. unk. 1914	4½	¹/₄ u. ¹/₇	—	—	101,75G
Konsolidierte Hallesche Pfännerschaft	4	do.	—	—	98,50G
Deutsche Grube bei Bitterfeld Bauermeister u. Sohn, A.-G. Hyp.-Anl.	4½	do.	—	—	101,75b
Grube Glückauf	4½	do.	—	—	—,—
Mansfelder Gewerkschafts-Anleihe von 1908	4½	do.	—	—	102,50G
do. do. do. von 1906	4	do.	—	—	98,50G
Naumburger Braunkohlen abg. Hyp.-Anl. ..	4	do.	—	—	—,—
do. do. Hyp.-Anl., rückz. 102%	4½	¹/₄ u. ¹/₁₀	—	—	102,25G
Sächs.-Thür. Braunkohlen-Verw.	4	¹/₄ u. ¹/₇	—	—	98,00G
do. do. st. rückz. 102 %	4	do.	—	—	98,50G
do. do. rückz. 102 %	4½	¹/₄ u. ¹/₁₀	—	—	102,00b
Waldauer Braunkohlen	4	do.	—	—	98,00G
Wersichen-Weißenf. Braunk.-Anleihe v. 1896	4	¹/₄ u. ¹/₇	—	—	99,00G
do. do. do. v. 1898	4	¹/₄ u. ¹/₁₀	—	—	99,00G
do. do. do. v. 1907	4	¹/₄ u. ¹/₇	—	—	99,00G
do. do. do. rückz. 102 %	4½	¹/₄ u. ¹/₁₀	—	—	—,—
Zeitzer Paraffin- u. Solarölfabrik	4	¹/₄ u. ¹/₇	—	—	98,50G
do. do. do rückz. 102 %	4½	do.	—	—	102,00G
Anleihen industr. Gesellschaften.					
Ammendorfer Papierfabrik	4	¹/₄ u. ¹/₇	—	—	98,00G
do. do. rückz. 103 %	4½	do.	—	—	101,75G
Bernburger Maschinenfabrik, rückz. 103 %	4½	do.	—	—	—,—
Crottwitzer Papierfabrik Hypothekenanleihe	4	do.	—	—	99,00G
Eilenburger Kattun-Manufaktur Hyp.-Anl. rückzahlbar mit 102 %	4½	¹/₄ u. ¹/₁₀	—	—	101,50G
Eisenacher Kammgarn-Spinnerei Hyp.-Anl. rückzahlbar mit 102 %	4½	do.	—	—	101,50B
Fabrik landw. Masch. F. Zimmermann u. Co. Akt.-Ges., rückz. 103 %	4	do.	—	—	97,50G
Kupfhäuserhütte Hyp.-Anl., unkündb. b. 1916	4	do.	—	—	96,00B
Gottfried Lindner Hyp.-Anl., rückz. 102 % ..	4½	do.	—	—	101,75G
Bank-Aktien.					
Halescher Bankverein	4	¹/₄	9	—	152,50G
Spar- und Vorschußbank	4	¹/₄	4	—	91,00G
Bergwerks-Aktien.					
Dörstewitz-Rattmannsd. Braunk. Ind.-Akt.	4	¹/₇	2	1½	33,50B
do. do. Bergb. „ „	4	¹/₇	5	5	89,75B
Naumburger Braunkohlen-Akt.-Ges.	4	¹/₇	14	12	194,00B
Niederlausitzer Montanwerke, A.-G.	4	¹/₄	12	12	205,00G
Sächs.-Thür. Braunkohlen-St.-Akten	4	¹/₄	5	5	102,50G
do. do. St.-Pr.-Akt. I. Em.	4	¹/₄	5	5	111,00G
do. do. do. II. Em.	4	¹/₄	5	5	—,—
Waldauer Braunkohlen-A.-G.	4	¹/₄	12	12	220,00B
Wersichen-Weißenfelser Braunkohlen-A.-G.	4	¹/₄	16	14	313,00B
Zeitzer Paraffin- u. Solarölfabrik	4	¹/₄	11	10	156,00G
do. do. do. junge Aktien	4	¹/₁₀	—	—	151,00G
Industrie-Aktien.					
Ammendorfer Papierfabrik	4	¹/₇	15	12	262,00G
Bernburger Maschinenfabrik	4	¹/₄	9	4	—,—
Crottwitzer Papierfabrik	4	¹/₇	13	13	—,—
Cörmerner Malzfabrik	4	15/₇	11	10	169,00G
Eilenburger Kattun-Manufaktur	4	¹/₀	0	3	98,00G
Eisemerk Brämer	4	¹/₄	2	10	—,—
Glauziger Zuckerfabrik	4	¹/₄	12½	11½	—,—
Halleische Aktienbierbrauerei	4	¹/₁₀	5	0	65,00G
do. Maschinenfabrik	4	¹/₄	26	26	402,00b
do. Portland-Zement	4	¹/₄	11	5	89,00B
Hildebrandsche Mühlenwerke	4	¹/₇	13½	12	—,—
Köthendorfer Zuckerfabrik	4	¹/₄	11	10	173,00G
Kupfhäuserhütte	4	¹/₄	6	6	—,—
Landsberger Malzfabrik	4	15/₈	9	8	—,—
Gottfried Lindner	4	¹/₄	10	10	146,25G
Niemberger Malzfabrik	4	¹/₀	9	9	130,00bG
Nienburger Schlothmälzerei	4	¹/₀	8	8	100,00G
Wegelin u. Hübner	4	¹/₀	12	12	199,50G
Zeitzer Maschinenfabrik	4	¹/₇	11	7	—,—
Zuckerraffinerie Halle	4	¹/₁₀	0	8	136,50G
Eisenbahn- u. Kleinbahn-Aktien.					
Halle-Hettstedter Eisenbahn-Aktien Lit. A.	4	¹/₄	3⅔	3	77,00G
do. do. do. Lit. B.	4	¹/₄	3⅔	3	—,—
Hallesche Straßenbahn-Aktien	4	¹/₄	5½	4¾	98,00G
Kuxe.					
Bruckdorf-Nietlebener Bergbau-Verein	—	ohne Zinsen	100	350	—,—
Conf. Hallesche Pfännerschaft	—	do.	35,0	42,0	790,00G

Preisnotierungen für Kuxe
vom 12. Februar 1910.
Mitgeteilt von der Filiale der Mitteldeutschen Privatbank, Halle a. S.

	Nachfrage	Angebot		Nachfrage	Angebot
Adler-Stamm-Aktien	70 %	72%	Hattorf-Borg.-Aktien	119%	121 %
Adler-Borg.-Aktien	112%	114%	Helligenroda	56,0	57,50
Adolfsglück-Aktien	58%	60%	Heldburg-Aktien	87%	88%
Alexandershall	10900	11050	Hedwungen I	2830	2860
Beiernrode	6700	6950	Hedwungen II	2830	2860
Bismarckhall-Aktien	113%	114%	Hermann II	3950	4050
Bleicherode-Aktien	5000	5500	Humboldt Kohlen	1400	1450
Burbach	15000	15250	Immenrode	5900	5975
Carlshund	7650	7825	Johannashall	4650	4750
Centrum	428	475	Kraftshall	125½	126½
Desdemona	—	—	Ludwigshall	113%	115%
Deutsche Kali	145%	146½	Mattheshall	— —	650
Deutschland	5000	5150	Neubleicherode	—	—
Einigkeit	—	—	Nordhäuser Kali-Aktien	128%	130%
Friedrichshall-Aktien	106%	108%	Register Kohlen	2350	2400
Glückauf-Sondershausen	18100	18700	Rothenburg	2925	2975
Gr. Salze Stassfurt-Sachsen	7625	7825	Sachsen-Weimar	5875	6050
Günthershall	5250	5850	Salzmünde	4900	5000
Halleiche Kali-Aktien	88%	90%	Siegfried I	6000	6050
Hansa Silberberg	4250	4325	Teutonia	127%	130%

Tendenz: abwartend.

Allgemeines.

+ **Halescher Speditionsverein A.-G.** In der am 10. Februar stattgehabten Sitzung des Aufsichtsrats des Halleschen Speditionsvereins Aktiengesellschaft in Halle a. S. wurde beschlossen, der auf den 10. März einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 6 Proz. bei den üblichen Abschreibungen und sehr reichlichen Reservestellungen in Vorschlag zu bringen.

—y. **Bank für Thüringen, vorm. B. M. Strupp, A.-G.,** in Meiningen. Der „Magdeb. Ztg." zufolge wird das Konsortium, das seit Begründung der Bank im Jahre 1905 den größten Teil der Aktien im Besitze hat, in der nächsten Woche zu einer Emission schreiten, nachdem die gesamten 10 Millionen Mark zum Handel an der Berliner Börse zugelassen worden sind. Zur Zeichnung werden zunächst drei Millionen Mark aufgelegt. Der Emissionskurs ist noch nicht bekannt, doch dürfte er sich nicht viel unter 140 Proz. halten.

‡ **Mitteldeutsche Bodenkreditanstalt in Greiz.** Der Aufsichtsrat beschloß, der für den 16. März d. J. einzuberufenden Generalversammlung eine Dividende für 1909 in Höhe von 5¼ % (wie im Vorjahre) vorzuschlagen.

—y. **Die Hypothekenbank in Hamburg** veröffentlicht im Anzeigenteile ihren Rechnungsabschluß vom Ende Dezember, worauf an dieser Stelle noch besonders hingewiesen sei.

—y. **Vereinigte Harzer Kalkindustrie** in Elbingerode. Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 4 Proz. fest. Die Verwaltung teilte über den Geschäftsgang mit, daß die Verhältnisse auf dem Zementmarkt sich noch nicht gebessert hätten, daß aber in der letzten Zeit die Absatzgelegenheit für Kalk günstiger geworden sei.

—y. **Mecklenburgische Kaliwerke in Jessenitz.** Der Betriebsüberschuß beträgt 1 024 192 M (i. V. 923 480 M), die Abschreibungen 373 938 M gegen 379 118 M, der Reingewinn 552 708 M gegen 363 476 M, die Dividende 5 Proz. gegen 4 Proz.

—y. **Oberschlesische Eisenbahnbedarfs-Aktiengesellschaft.** Nach der „Frkf. Ztg." dürfte die Dividende in diesem Jahre nicht höher als im Vorjahre (1½ Proz.) ausfallen.

—y. **Dividendenvorschläge für 1909:** Essener Bankverein wieder 7 Proz. — Essener Bergwerksverein König Wilhelm Aktien 10 Proz. (i. V. 18 Proz.), Stammprioritäten 15 (23) Proz. — Vereinsbank Neumünster wieder 8 Proz. — Essener Genossenschaftsbank 7½ Proz. — Preußisch-Rheinische Dampfschiffahrts-Ges. in Köln wieder 8 Proz. — Baumwollspinnerei Zwickau 12 (15) Proz. — Stahl und Federer, Bankgeschäft in Stuttgart wieder 6 Proz. — Sächsische Tüllfabrik in Chemnitz-Kappel 20 (15) Proz. — Freeberger Papierfabrik zu Weißenborn 12 (10) Prozent. — Englische Dampfkakes- und Biskuit-A.-G. in Hamburg 6 (4) Proz.

Weiterer Börsen- und Handelsteil befindet sich in der 1. Beilage.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Am 1. Juni d. Js. werden die Arbeitskräfte von etwa 30 männlichen und 15 weiblichen Gefangenen der Hauptanstalt, sowie 15 männlichen der Irrenabteilung, welche gegenwärtig mit Kleben von Tüten, Kartons, Papierbeuteln und anderen Papierarbeiten beschäftigt sind, frei.

Diese Arbeitskräfte sollen von genanntem Zeitpunkte ab zur Ausführung von gleichen oder anderen erlaubten Arbeiten verdungen werden, und zwar auf Grund der hierfür vorgeschriebenen Bedingungen, die in der Anstalt eingesehen, auch gegen 0.50 Mk. verabfolgt werden können.

Unternehmer wollen Angebote mit Aufschrift: „Angebot auf Arbeitskräfte" bis zum 22. Februar d. Js., vormittags 11 Uhr einreichen, zu welchem Zeitpunkte die Eröffnung der Angebote erfolgen wird.

Die Kaution beträgt 2000 Mark. [2173

Halle a. S., den 31. Januar 1910.

Der Direktor des Königlichen Strafgefängnisses.

Bekanntmachung.

Im Anschluß an die diesjährigen Unterrichtskurse der Schifferschulen in Aisleben und Wettin finden am

Donnerstag, den 24. Februar 1910 vormittag 10½ Uhr im Schulgebäude zu Aisleben und **Sonnabend, den 26. Februar 1910 vormittag 9½ Uhr im Magistratssitzungssaale in Wettin** Schifferprüfungen statt.

Die Meldungen zur Teilnahme an einer dieser Prüfungen sind unter Beifügung eines polizeilichen Führungsattestes, des Dienstbuches, und falls der Bewerber eine Schifferschule besucht hat, einer Bescheinigung hierüber spätestens bis zum **21. Februar d. Js.** an den Unterzeichneten einzureichen.

Anstelle des Dienstbuches ist ein Zeugnis des Schiffsführers, bei welchem der Antragsteller zuletzt beschäftigt gewesen ist, bezüglich der Führung und praktischen Befähigung beizufügen.

Halle a. S., den 10. Februar 1910.

Der Vorsitzende der Elbschiffer-prüfungskommissionen zu Aisleben und Wettin.
Kopplin, Baurat.

In das Handelsregister Abt. B ist heute bei Nr. 30 **Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen F. Zimmermann & Co.,** Aktiengesellschaft mit dem Sitze zu Halle a. S., eingetragen: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 31. Januar 1910 ist der Gesellschaftsvertrag abgeändert. Nach diesem Beschlusse soll das Grundkapital um 500 000 Mk. erhöht werden. Die Erhöhung ist durch Zeichnung von 500 auf den Inhaber lautenden Aktien über je 1000 Mk. erfolgt. Das Grundkapital beträgt jetzt 1 800 000 Mk. Die Aktien werden zu 100 Prozent ausgegeben.

Halle a. S., den 2. Februar 1910.

Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

Bekanntmachung.
Tierärztliche Hochschule Berlin,
— Luisenstraße 56. —

Das Sommersemester 1910 beginnt pünktlich am 18. April, die Immatrikulationen nehmen am 7. April ihren Anfang und dauern bis zum 30. April 1910. Aufnahmebedingungen und Vorlesungspläne werden auf Wunsch vom Sekretariat abgegeben.

Der Rektor. Dr. Eberlein.

Bekanntmachung

über öffentliche meistbietende Verpachtung der **Gemeindejagd** zu **Dabrun.** Der unterzeichnete Jagdvorsteher wird am **Freitag, den 25. Februar d. Js., nachmittags 2 Uhr im Werner'schen Gasthofe** zu **Dabrun** die Jagd auf den Grundstücken des gemeinschaftlichen Jagdbezirks der Gemeindefeldmark Dabrun öffentlich meistbietend auf einen sechsjährigen Zeitraum und zwar vom 7. Juni 1910 bis 6. Juni 1916 verpachten. Pachtlustige werden hiermit eingeladen. Die Pachtbedingung liegen in der Wohnung des Unterzeichneten öffentlich aus.

Dabrun bei Wittenberg (Bez. Halle), den 8. Februar 1910.

Der Jagdvorsteher. Rehhahn.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs der **Königlichen Universitäts-Nervenklinik zu Halle a. S.** für die Zeit vom 1. April 1910 bis 31. März 1911 an:

Fleisch und Wurstwaren, Mehl, Backwaren, Butter, Milch, Sahne, Käse, Eiern, Materialwaren, Reinigungs- und Beleuchtungsmaterialien und Bier,

ferner an: **Kartoffeln** [2667

für das Sommerhalbjahr vom 1. April bis 30. September 1910, soll im Wege der Submission vergeben werden.

Schriftliche Angebote sind versiegelt bis zum 24. Februar 1910, mittags 12 Uhr, im Verwaltungsbureau der Klinik, Julius Kühnstraße 7, niederzulegen, woselbst auch der vorausichtliche Bedarf und die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können. Letztere, sowie Angebotsformulare werden auch von der Verwaltung der Klinik zu Selbstkostenpreisen abgegeben.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt Donnerstag, den 24. Februar 1910 mittags 12 Uhr.

Die Direktion.

Gut mit ca. 70 Morgen gutem Boden inkl. Inventar. Nähe Eisleben, mit 20—25 000 Mk. Anzahlung **zu verkaufen**; nehme auch kl. Objekt in Zahlung. Off. unter **A. C. 4696** an **Rudolf Mosse, Cöthen i. Anh.** erb.

Eine Ackerwirtschaft
(60—70 Morg.) wird **sofort von zahlungsf. Käufer zu kaufen gesucht.** Gewünscht wird gute Gebäude u. Bahnstation. [2719

Fr. Brehmer,
Cöthen i. Anh., Georgstraße 3.

Robert Rosenberg,
Fernsprecher Nr. 366 u. 1287. **Bankgeschäft** Reichsbank Giro-Conto. Postscheck-Conto Leipzig 3704.
Halle a. S., Augustastr. 5.

An- und Verkauf von Wertpapieren aller Art.
Diskontierung und Inkasso von Wechseln.
Gewährung von baren Darlehen.
Kontokorrent- und Scheck-Verkehr.
Annahme und Verzinsung von Bareinlagen auf kurze und längere Kündigung.
Kulante Besorgung aller sonstigen bankgeschäftlichen Angelegenheiten.

Hypotheken-Regulierungen.

Gewerbebank, e. G. m. b. H., Halle a. S.
Martinsberg 2, unmittelbar an der Hauptpost
empfiehlt sich zur Ausführung aller bankgeschäftlichen Aufträge.
An- und Verkauf von Wertpapieren.
Vermietung von **Schrankfächern** unter eigenem Mitverschluss der Mieter in der nach der neuesten Erfahrung erbauten **diebes- und feuersicheren Stahlkammer.**

Jagdverpachtung.
Der unterzeichnete Jagdvorsteher wird am
Sonnabend, den 26. Februar d. Js., nachmittags 2 Uhr,
das der **Gemeinde Kleinkorgau** gehörige zirka 16—1700 Morgen große **Jagdrevier,** davon zirka ⅔ Wald und ⅓ Feld, im Gasthause hierselbst auf 6 Jahre, und zwar vom 1. Mai 1910 bis 30. April 1916, öffentlich und meistbietend verpachten.
Das Revier liegt zirka 2 km von Bahnhof Bad Schmiedeberg entfernt, grenzt an den Kgl. Forst, birgt guten Rehstand und Wechsel mit Hochwild. Bietungskaution 300 Mk. Bedingungen im Termin.
Kleinkorgau b. Bad Schmiedeberg (Bez. Halle). 9. Febr. 1910.
772] **Der Jagdvorsteher. Schladitz.**

Rittergut
Provinz Sachsen, **555** Morgen, wovon 375 Acker (milder Lehmboden), 25 gute Wiesen, Rest Holzungen und Weide, arrondiert u. landsch. schön gelegen ist bei **70 000 Mark Anzahlung zu verkaufen.** Eigener Gutsbezirk, reichl. tot. u. leb. Inventar, gute Gebäude. Nächste **Bahnstation** 4 km und nächste größ. **Stadt** mit Vollgymnasium und Töchterschule 8 km. Geregelte Hypothekenverhältnisse. Anfragen unter **R. 55** an **Püttners Ann.-Bureau, Berlin C. 54** erbeten.

Geschlossenes Rittergut,
selbständiger Gutsbezirk, Familienfideikommiß, **hochherrschaftlicher Edelsitz,** in der Provinz Sachsen gelegen, in Größe von zirka
400 ha tiefgrundigen Rüben- und Weizenboden,
75 „ Fußwiesen und Obstplantagen,
45 „ Laubholz
mit **vollkommen eingerichteten Schloß,** zirka 38 Morgen großen **uralten Park** und große Obst- und Gemüsegärten, Dampfziegelei als Hilfsbetrieb, schöne Reh-, Fasanen-, Hasen-, Rebhühner-, Kaninchenjagd, Fischereigerechtigkeit, ist vom 1. Juli ab auf 18 Jahre zu verpachten. Anfragen erbitte unter **Z. e. 420** an die Exped. d. Ztg., worauf weitere Erklärungen folgen.

Ia. inländisches Eisenvitriol in Kristallen 95%
sowie Ia. Eisenvitriol-Pulver 75%
(letzteres direkt zum Ausstreuen) zur **Vernichtung des Hederichs** empfiehlt zu den äußersten Tagespreisen [586
G. F. Duve Sohn, Chemische Werke, Osterwieck am Harz.
Telegr.-Adr.: **Chemische Werke,** Fernruf Nr. 3.

Flott. Kolonialwarengeschäft
mit kleinem Grundstück in **Bernburg** preiswert wegen Aufgabe des Geschäftes bei **5000 Mark Anzahlung** sofort oder später **zu verkaufen.** Off. unt. **B. K. 9275** an **Rudolf Mosse, Halle.**

Geldschrank
gebraucht, aber gut erhalten, zu **kaufen gesucht.** Ausführl. Offert. mit genauen Beschreibung. und mögl. Abbildungen unt. **Z. v. 414** an die Geschäftsstelle der Zeitung erbeten.

10 Ztr. Pferdemöhren
zu kaufen gesucht. Fuhrgeschäft Georgstr. 13, Tel. 1744. [2708

Meine seit über 16 Jahre bestehende gute
Schweineschlächterei
mit Toreinfahrt u. großen Hintergebäuden, bin ich willens altersheber freihändig zu verkaufen. Näheres zu erfragen **Henze, Luedlinburg,** Halberstädterstr. 59.

Saatkartoffeln.
Von meinen auf leichtem Boden gebauten Kartoffeln habe ich dieses Jahr wieder große Posten Früh- und Spätsorten in Auswahl der besten jetzigen älteren Sorten und Neuheiten abzugeben. Bitte zuvor beschreibende Preisliste mit 44 Sorten verlangen.
F. W. Schmidt, Rittergut Saufedlitz b. Löbnitz (Bitterfeld).

1000 Ztr. Roggenstroh i. Draht, u. **2000 Ztr. Weizenstroh** in Bindfadenpressung hat ab Station zu verkaufen und nehme Preisofferte entgegen. **Wilh. Fruth,** Halle a. S., Kl. Brauhausstr. 22.

Suche Saatkartoffeln: Rote Rosen und **Juli-Nieren,** waggonweise, und bitte um Angebote. **D. O.**

Spreu
aller Arten zu kaufen gesucht. Off. erbet. unt. **Z. o. 418** an die Exped. d. Zeitung. [2730

Saat-Offerte.
Sommerweizen, roter Schlanstedter, rein,
R. Heiliges Gerste, 1 und 2,
Strubes Hafer,
anerkannte reine und erste Original-Absaaten, offeriert je Zentner **12,00** Mk. [2125
C. Rackwitz,
Rittergut Queis b. Neußen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191002131-15/fragment/page=0011

Walhalla-Theater

Direktor u. Besitzer: **Paul Blüthgen.**

Letzte 3 Tage das phänomenale Programm!

Olympia Desval, wunderbarer Sportakt mit Pferden und Hunden.

Die Einbrecher von Newyork von der amerikan. Piccad-Comp.

Die komischste aller Pantomimen.

Erna Koschel — Albert Böhme — Pia Carozzi

3 Sterne am Variétéhimmel!

Die Verbrennung d. indischen Witwe!

Wunderbar inszenierter Tanz- und Gesangs-Akt.

Kosta, der Mann mit dem drehbaren Kopfe. Das Ueberraschendste, was je geboten wurde.

The 2 Cutterstones. Der Biograph.

Morgen Sonntag, nachm. 4 u. abends 8 Uhr **2 Vorstellungen!**

Nachmittags das gesamte herrliche Programm.

Kleine Preise. — 1 Kind frei! — Kinder halbe Preise.

Dienstag, 15. Februar, abends 8½ Uhr im **Mozartsaal** (Weidenplan 20)

Liederabend

von

Luise Meiling

und

Erich Augspach

Lieder für Sopran v. Saint-Saëns, Schubert, Schumann, Wagner, Piutti u. Kauffmann. [707

Lieder für Bariton von Wolf und Schubert.

Duette für Sopran und Bariton von Hildach.

Vollständ. Programm an den Anschlagsäulen.

Bechstein-Flügel (Vertr.: **Reinhold Koch**).

Karten zu 3.10, 2.10 und 1.05 Mk. in der **Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch,** Alte Promenade 1a. — Fernsprecher 1199.

Kaisersäle: Freitag, den 18. Februar, 8 Uhr

V. Symphonie-Konzert.

Hallesche Orchester-Vereinigung.

Veranstalter: Hofrat **M. Richards.**

Musikalischer Leiter: Königl. General-Musikdirektor

Dr. Richard Strauss.

Gesangssolist: Opernsänger **Franz Frank.**

Programm: Jupiter-Symphonie von Mozart (C-dur).

Richard Strauss: **Tod und Verklärung.**

Tondichtung für gr. Orchester. Zwei Gesänge für Bariton und Orchester (Hymnus). Pilgers Morgenlied. **Till Eulenspiegels lustige Streiche.** Nach alter Schelmenweise in Rondoform für gr. Orchester gesetzt.

Eintrittskarten zu 4.10, 3.10, 2.10, 1.55 Mk. in der **Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch,** Alte Promenade 1a. — Fernsprecher 1199.

Nach Schluß

Erfrischungen und delikater kleiner Imbiß in den behaglichen Räumen des

Weinhaus Broskowski.

Wintergarten.

Im großen Spiegelsaale

Sonntag, den 13. Februar 1910, abends 8 Uhr

Gr. Extra-Militär-Konzert

ausgeführt vom Tromp.-Korps des Manef. Feld-Art.-Regts. Nr. 75.

Eintritt einschl. Billettsteuer 35 Pfg. — Karten gültig.

Nach dem Konzert **grosser Ball.**

Im Café

konzertiert von 4 Uhr nachmittags bis 12 Uhr das philharm. Künstler-Ensemble (sieben erstklassige Künstler) unter Leitung des Herrn Konzertmeisters **O. Kallenberg.** [788

Jeden Sonntag abend in den Parterresälen des

Grand Hotel Berges

:: Diner- und Abend-Konzert. ::

Magdeburgerstr. 65.

Zum Schultheiss, Merseburgerstr. 10

Großes Elite-Bockbierfest seltener Art

Sonnabend u. Sonntag, d. 12. u. 13. Febr.

785] Hochachtungsvoll **F. Reschke.**

R. Gottschalck's

Masken- und Theatergarderobe-Verleih-Institut

Jetzt nur **Gr. Wallstr. 7**

hält seine reichhaltige Auswahl neuer feiner Herren- und Damen-

Masken-Kostüme

bei solider Preisstellung bestens empfohlen.

Voranzeige.

Einem geehrten Publikum sowie w. Vereinen die Mitteilung, dass wir vom 1. April cr. ab die Bewirtschaftung des **Etablissements**

Wintergarten, Café und Saalgeschäft,

Magdeburgerstrasse,

nach **gründlicher Renovation** sämtlicher Räume in **eigener Regie** übernehmen werden.

Vorbestellungen auf Säle oder Vereinszimmer für Festlichkeiten aller Art werden schon jetzt im Büro des **Grand Hotel Berges** entgegengenommen.

Hochachtungsvoll **Ferd. Hamacher. Herm. Berges.**

Ball-Gesellsch.-Handschuhe

größte Auswahl. [2717

Gust. Liebermann, Bernburgerstraße 30.

Stadttheater in Halle a. S.

Sonntag, den 13. Febr. 1910, nachmittags 3 Uhr:

16. Freund.-Vorst. zu ermäß. Preisen

Die Königin von Saba.

Große Oper in 4 Akten nach einem Text von H. Mosenthal. Musik von Carl Goldmark.

Spielleitung: Theo Raven.

Musikalische Leitung: Ed. Mörike.

Personen:

König Salomon . . Franz Frank.
Baal-Hanan, Palastaufseher . . . . H. Bergmann
Assad . . . . . F. Barré.
Der Hohepriester . M. Birtholz.
Sulamith, dessen Tochter . . . . Alice v. Boer.
Die Königin von Saba . . . . . O. Agloda.
Astaroth, ihre Sklavin L. Fiedler.

Kassenöffnung 2½ Uhr. Anf. 3 Uhr. Ende 6 Uhr.

Abends 7½ Uhr:

149. Vorst. im Abonn. 1. Viertel. **Novität! Zum 12. Male: Novität!**

Der fidele Bauer.

Operette in 3 Akten v. Viktor Léon. Musik von Leo Fall.

Spielleitung: Karl Stahlberg.

Musikalische Leitung: W. Riedel.

I. Akt: **Der Student.**

Lindoberer, der Bauer vom Lindobererhof G. Thies.
Matthaeus Scheichelroither . . . . . H. Bergmann
Stefan } seine . C. Tallard.
Annamirl } Kinder . M. Strobecker
Raudaschl } Bauern W. Eichstaedt.
Endleßhofer } Bauern Emil Lübben.
Zopf, Obrigkeit . . Paul Jungk.
Der Postillon, Mägde, Knechte, Bauernvolk.

II. Akt: **Der Doktor.**

Matthaeus Scheichelroither . . . . . H. Bergmann
Stefan, sein Sohn . C. Tallard.
Annamirl, seine Tochter . . . . M. Strobecker
Lindoberer, der Bauer vom Lindoberhofer G. Thies.
Vinzenz, sein Sohn Fr. Grufelli.
Raudaschl } Bauern W. Eichstaedt.
Endleßhofer } Bauern Emil Lübben.
Zopf, Obrigkeit . . Paul Jungk.
Die rote Lisi, Kubdirn Alice v. Boer.
Heinerle, ihr Bub . * * *
Erster } Bauernbusch Ferd. Vogl.
Zweiter } Bauernbusch C. Hammes.
Dritter } Bauernbusch O. Schmidt.
Bauern, Bäuerinnen, Gaukler, Kaufleute.

III. Akt: **Der Professor.**

Matthaeus Scheichelroither . . . . . H. Bergmann
Stefan, sein Sohn . C. Tallard.
Annamirl, seine Tochter . . . . M. Strobecker
Lindoberer . . . . G. Thies.
Vinzenz, sein Sohn Fr. Grufelli.
Geheim. Sanitätsrat von Grumow . . A. Nicolai.
Victoria, seine Frau Walter-Hörig
Horst, deren Sohn, Leutnant bei den Husaren . . . . Kummerehl.
Friederike, deren Tochter . . . . Lotte Voß.
Franz, Diener . . . B. Kurzbuch.
Toni, Stubenmädchen E. Kurzbuch.

Nach dem I. u. 2. Akte läng. Pausen.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr. Ende gegen 10¼ Uhr. [2681

Nach Schluß der Vorstellung **Erfrischungen mit kleinem Imbiß** im [2452

Weinhaus Broskowski.

Neues Theater.

Direktion: **E. M. Mauthner.**

Sonntag 4 Uhr kleine Preise

Flachsmann als Erzieher.

8½: Zum 1. Male: Novität! **Die süsse Cora,** Schwank-Novität.

Kaiser-Panorama.

Vierwaldstätter See,

Luzern, Axenstrasse, Rigi.

Apollo-Theater

Direktion: Gustav Poller.

Gastspiel des **Berliner Schauspiel-Ensembles.**

Nur noch wenige Tage abends präzise 8 Uhr:

Glänzende Ausstattung an Dekorationen!

Zeit Ist Geld,

eine phantast. Träumerei in 2 Akten u. 1 Vorspiel (12 Bildern) v. C. Waldow auf der **Original Berliner Drehbühne.**

Sonntag, d. 13. Febr., nachm. 4 u. abends 8 Uhr

2 gr. Vorstellungen.

In beiden:

Zeit ist Geld.

In beiden Vorstellungen gleiche Preise. Zur Nachmittags-Vorstellung haben Erwachsene ein Kind frei.

Kramer's Gasthaus

Delitzscherstr. 2.

Täglich von nachm. 4 Uhr

Gr. Künstler-Konzert.

Cabaret Kaisersäle

Jeden Abend Vorstellung.

U. a.

Otto Fritzsche, gen. der **Typenkönig** vom ehem. Ernst v. Wolzogenschen Ueberbrettl anno 1901,

Bella Kankena, der unerreichbare **weibliche Humorist.**

Ausserdem Auftreten von 5 erstklassigen **Cabaret-Typen.**

Anfang 9 Uhr.

Neu! American-Bar Neu!

Geöffnet bis 2 Uhr nachts.

Zoolog. Garten.

Sonntag, 13. Februar,

Grosses Konzert,

ausgeführt vom gesamten Orchester des Inf.-Regts. Nr. 36 (Leitung: Kgl. Obermusikmeister Wiegert).

Anfang 3½, Ende gegen 6½ Uhr.

Eintrittspreis.

Erw. 50 Pfg., Kinder 30 Pfg.

Bis mittags 12 Uhr:

Erw. 30 Pfg., Kinder 20 Pfg.

Welt-Riviera, Panorama, ob. Leipzigerstr. 36, Nizza, Monaco, San Remo,

---

3 D.

18. 2. 6½ M. B. Brm.

Neuheiten in Kopfschmuckkämmen billigst in der Parfümerie [2627 **Oscar Ballin,** Leipzigerstr. 91.

Harzklub-Zweigverein

— Halle a. S. —

Generalversammlung

am **Freitag, den 25. Februar 1910, abends 8¼ Uhr**

im oberen Saale des Restaurants **„Tulpe“.**

Tagesordnung: Jahresbericht. Rechnungslegung. Vorstandswahl. Verschiedenes.

An die Generalversammlung schliesst sich ein **Vortrag** des Herrn **Reinhold Koch:**

„Der heimatliche Harz in der Sage“

an. Wir laden die geehrten Mitglieder **und deren Damen** zu zahlreichem Besuche hierdurch ein.

Halle a. S., den 12. Februar 1910.

Der Vorstand.

Major a. D. **Thomas,** I. Vorsitzender.

Anmeldungen zur Mitgliedschaft (Jahresbeitrag 3 Mark) werden von dem Schatzmeister Hofmusikalienhändler Reinhold Koch, Alte Promenade 1a (Fernspr. Nr. 1199), entgegengenommen.

Französischer Lichtbildervortrag

über **Paris** von Prof. Louvrier

Auditorium maximum Mittwoch, d. 16., abends 8 Uhr.

Text als Einlasskarte zu 1.— Mk. beim Pförtner des Seminargebäudes. [2695

Saalschloss-Brauerei.

Sonntag, d. 13. Februar, nachm. ¼4 bis abends 11 Uhr

zwei Militär-Konzerte

der Kavellen des F.-Art.-Rgts. Nr. 75 u. des Füs.-Rgts. Nr. 36.

Eintritt 35 Pfg. **F. Winkler.**

Karten gültig.

Tulpe.

Sonntag

Diner- u. Souper-Musik.

Austern und Austerngerichte.

Kynologischer Verein „Cäsar“ D. C. Halle a. S.

Am Dienstag, den 15. Februar cr., abends 8½ Uhr hält im Vereinslokal „Augustiner-Bräu“, Mittelstrasse (kleiner Saal), Herr **Dr. Baumeier** einen **Vortrag** über

„Ursachen, Verhütung und Behandlung der wichtigsten Hundekrankheiten“.

Zu diesem Vortrag, welcher ausserordentlich lehrreich, sind sämtliche Besitzer und Freunde von Hunden höflichst eingeladen.

Eintritt frei! **Der Vorstand.**

Triumph-Automat,

am Leipziger Turm.

F. Kulmbacher und Leipziger

Bockbier.

Sponnagel Pianos.

Albert Hoffmann am Riebeckplatz.

Auswärtige Theater.

Sonntag, den 13. und Montag, den 14. Februar 1910.

Leipzig (Neues Theater): Aida. — Montag: Tantris der Narr.

Leipzig (Altes Theater): Nachm.: Heidelberg. Abends: Hohe Politik. — Montag: Der Graf von Luxemburg.

Weimar (Hof-Theater): Götterdämmerung. — Montag: Tantris der Narr.

Magdeburg (Stadt-Theater): Nachm.: Die bezähmte Widerspenstige. Abends: Lohengrin. — Montag: Der dunkle Punkt.

Erfurt (Stadt-Theater): Carmen. — Montag: Prinz Friedrich von Homburg.

Kurbelstickerei

Soutache, Schnur, Krimmer, Wilhelmstr. 7

Sprachen

Berlitz School

Harz 50. Tel. 3428.

In der

Landw. Privatschule Leipzigerstraße 53 wird Unterricht erteilt in landw. u. kaufm. Buchführung, Abschätzen, Verwaltungssachen, Feldmessen, Rechnen und Korrespondenz. Honorar mäß. Stellung wird gratis nachgewiesen. Prosp. gratis. **Dir. R. Falkenberg, Halle a. S.** [2680

Gutes dauerhaftes Gummiband für Strumpfbänder kauft man bei **H. Sohnes Nachf.,** Gr. Steinstr. 84.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191002131-15/fragment/page=0012

Provinz Sachsen und Umgebung.

g. **Lochau** (Saalkreis), 12. Febr. (Tödlicher Sturz.) Der bejahrte und lange Zeit auf hiesigem Rittergute im Dienste stehende Arbeiter Heinrich Hoffmann hatte gestern das Unglück, von einer Strohluke aus etwa 20 Leitersprossen hoch rückwärts abzustürzen. Der Bedauernswerte fiel auf den Hinterkopf und verschied nach vier Stunden. Der Verstorbene galt als ein treuer, gewissenhafter Arbeiter.

K. **Bitterfeld**, 11. Febr. (Neue Orgel. — Wohltätigkeitsvorstellung.) In Gegenwart der kirchlichen Behörden fand gestern in unserer neuen evangel. Kirche, deren Einweihung am 15. März stattfindet, die Schlußabnahme der neuen Orgel durch Professor Werner von hier statt. Das Werk ist aus der Industrie unseres Kreises, aus den Werkstätten des Orgelbaumeisters Rühlemann in Zörbig, hervorgegangen. Es hat 42 klingende Stimmen. Sowohl der Erbauer der Orgel, als auch die opferwillige Kirchengemeinde können auf das Werk stolz sein. — Die hiesige Kantoren-Gesellschaft, die schon seit einer Reihe von Jahren für die Ausschmückung unserer neuen Kirche empore das zweite Fenster zu stiften, im Aufgange zur Orgel-Mittel sammelt, hat jetzt beschlossen, im Aufgange zur Orgel-Mittel sammelt, hat jetzt beschlossen, im Aufgange zur Orgel-empore das zweite Fenster zu stiften. Zur Aufbringung der noch fehlenden Mittel werden am 13. und 16. d. Mts. musikalisch-dramatische Aufführungen veranstaltet.

— **Eilenburg**, 11. Febr. (Tödlicher Unfall.) Der bei dem Gutsbesitzer Naumann in Jesewitz in Diensten stehende Geschirrführer Reuter wurde auf Bahnhof Jesewitz von der Maschine des von Leipzig kommenden Personenzuges erfaßt und so schwer am Kopfe verletzt, daß er sofort tot war.

— **Zeitz**, 11. Febr. (Schwerer Unfall.) Auf der Hermann-Schächte-Grube bei Haumnitz verunglückte der Bergarbeiter Boch aus Gaumnitz. Er geriet unter den Förderkorb. Der Schwerverletzte wurde nach Anlegung eines Notverbandes nach dem „Bergmannstrost" in Halle gebracht.

+ **Naumburg a. S.**, 11. Febr. (Stadtverordnetenversammlung.) Die Stadtverordneten wählten in ihrer gestrigen Sitzung Stadtrat Walther auf eine sechsjährige Periode wieder. Am Spechfart wird einem Dessauer Bürger städtisches Areal in Größe von 2000 Quadratmeter für 8000 Mk. verkauft. Ein Schmerzenskind im städtischen Haushaltsplane bildet die 36½ Hektar umfassende Obstplantage; sie hat während ihres nun 9½jährigen Bestehens der Stadtkasse nicht weniger denn 99 362 Mark Fehlbeträge gebracht. Ohne die auf 87 128 Mk. bewerteten Grundstücke hat die Plantage bis Ende des Rechnungsjahres 1909/10 245 450 Mk. gekostet. Da die Bewirtschaftung der Plantage zu kostspielig ist, kommt die Versammlung zu dem Beschlusse, dem Magistrat vorzuschlagen, daß die Plantage verkauft werde. Der Etat für die Gesanstalt wurde mit 207 000 Mk. in Einnahmen und Ausgaben angenommen, derjenige für die Volksschule mit 183 200 Mk. bei einem städtischen Zuschuß von 132 404,25 Mk. Für beide Rektoren waren Funktionszulagen von je 1400 Mk. vorgesehen, die jedoch die Versammlung auf je 1000 Mk. herabsetzte. Die gehobene Schule erfordert einen jährlichen Zuschuß von 73 641 Mk. (der Etat schließt mit 137 600 Mk. ab). Der Aufschlag auf das Schulgeld für auswärtige Kinder wird von 10 auf 20 Mk. erhöht. Der Magistrat hat einen die Amtsniederlegung von fünf Stadtverordneten betreffenden Beschluß des Stadtverordnetenkollegiums beanstandet. Die Versammlung beschließt, dieserhalb Beschwerde beim Herrn Regierungspräsidenten zu erheben. Der in der vorausgegangenen Sitzung gefaßte Beschluß auf Hergabe von städtischen Boden im Westen der Stadt für die Errichtung von Liegehallen für Tuberkulosekranke hat viele Gegner, zumal bei den anliegenden Grundbesitzern, gefunden. Die gestrige Versammlung nahm einen Antrag an, daß die bereits zugesagte Abgabe des städtischen Grundstückes an den Tuberkuloseverein zurückgezogen werde. — Die Einführung einer Wertzuwachssteuer wird abgelehnt.

— **Mühlhausen i. Th.**, 11. Febr. (Plötzlich erblindet.) Ein tragisches Geschick ereilte den 63 Jahre alten Lehrer Longinus Emmelmann. Ohne vorige Anzeichen ist E., der noch regelmäßig seinen Dienst verrichtete, in einer der letzten Nächte erblindet.

□ **Vom Brocken**, 11. Februar. (Witterungsbericht vom Broken.) (Originalbericht. Nachdruck verboten.] Fast überall herrscht in der Ebene kälteres, teils heiteres, teils trübes Wetter mit frischen, veränderlichen Winden, vorübergehend haben Niederschläge stattgefunden. Die Hoffnung, daß der Monat Februar etwas besseres Weiter bringen werde als sein Vorgänger, hat sich bisher nicht erfüllt; im Gegenteil, seit dem 8. d. Mts. herrscht fortgesetzt Nebel, Sturm und Schneetreiben. Bis heute haben wir im Februar nur einen Tag Tauwetter mit fast 3 Gr. Wärme; dagegen hatte Berlin am 7. d. Mts. 9 Gr. über Null. Es gewinnt immer mehr den Anschein, als ob auf wirkliches Winterwetter mit strengem Frost wohl kaum noch zu rechnen sei, und wie so oft in milden Wintern scheint auch diesmal der Witterungscharakter mehr Neigung auf den herannahenden Frühling zu haben. Es ist auch wenig bekannt, daß milde und strenge Winter keineswegs regelmäßig miteinander abwechseln, sondern daß besonders die milden gern gruppenweise auftreten und überhaupt zahlreicher sind als die kalten. Am Mittwoch und Donnerstag herrschte auf dem Brocken vorwiegend Nebel, Nord- und Nordwststurm bei 7 und 8 Grad Kälte, und öfters trat Schneetreiben und Schneegestöber ein. Die Niederschlagsmenge an frisch gefallenem Schnee beträgt am 9. und 10. d. Mts. 9 mm Schmelzwasser. Noch gestern nachmittag war Hoffnung vorhanden, daß wir klares Frostwetter ohne besondere Schneefälle zu erwarten hätten; aber über Nacht ist es wieder einmal anders geworden, als man dachte. Das Barometer fällt langsam weiter, der starke Nord hat abgeflaut und dafür haben wir schwachen Südwest (Stärke 3). Die Temperatur steigt langsam und wir haben hier oben schwaches Frostwetter und Schneefälle zu erwarten. Heute, 9 Uhr vormittags, kam die Sonne für kurze Zeit zum Durchbruch und die umliegenden Ortschaften wurden sichtbar; auch trat gegen Mittag Windstille ein, was auf dem Brocken in dieser Jahreszeit äußerst selten vorkommt. Die Schneedecke auf dem Gipfel beträgt 35 cm, dagegen auf der Brockenchaussee und den Brockenwegen 50, 60 und auch 70 cm. Die Wege sind sowohl für Fußgänger wie auch für Skiläufer als günstig zu bezeichnen. Die Schneelage ist im Oberharz für alle Arten Wintersport geeignet. Nachts — 8 Grad, tagsüber — 4 und 5 Grad C. Neuschnee 5 cm.

M. **Liebenwerda**, 11. Febr. (Der landwirtschaftliche Kreisverein) hielt gestern hier eine Versammlung ab. In derselben nahm wieder die Besprechung über die geplante elektrische Ueberlandzentrale einen breiten Raum ein. Herr Oberingenieur Vietze aus Halle sprach über die neuesten Erfahrungen auf diesem Gebiet.

Z. **Torgau**, 11. Febr. (Diebesbande.) Am 5. Februar kauften in einem hiesigen Goldwarengeschäfte zwei junge Leute eine einfache Doublé-Uhrkette und einen billigen Ring und ließen bei dieser Gelegenheit von den vorgelegten besseren Waren drei wertvolle Brillantringe mitgehen. Bereits am 8. Februar wurde der eine und gestern der andere Dieb festgenommen. Die Diebe sind junge Leute aus Berlin, Arthur Riehn und Erich Stadach, die in Torgau und Umgegend Bestellungen auf Photographie-Vergrößerungen entgegennehmen. Sie suchten mit Vorliebe Häuser auf, wo die Bewohner abwesend waren und stahlen dann, wo sie konnten. Aus einem Pfarrhause stahlen sie ein Portemonnaie mit 36 Mk. Inhalt, bei Leuten in Kreischau eine Taschenuhr, in einem Gasthause, in dem sie übernachteten, aus der Küche Wein und Braten.

M. **Mühlberg** (Elbe), 11. Febr. (Verschiedenes.) Für die seit 1. Oktober vakante hiesige Rektorstelle hatten sich 13 Bewerber gemeldet. Unter diesen ist Herr Mittelschullehrer Schultz aus Magdeburg vom Schulvorstand und der Schuldeputation ausgewählt worden, um der Regierung präsentiert zu werden. — Das 2 Kilometer lange Anschlußgleis vom hiesigen Hafen nach dem Bahnhof ist seit einiger Zeit fertig. Der Bau eines Ausladeplatzes (Kaiböschung mit Zementplattenbelag) naht seinem Ende. — Seit gestern ist das Wasser der Elbe in ansehnlichem Wuchs begriffen. Die Schiffahrt ist während des ganzen Winters nie völlig zum Stillstand gekommen.

Z. **Falkenberg**, 11. Febr. (Oeffentliche Religionsversammlung.) Die evangelische Vereinigung der Kreise Liebenwerda, Torgau und Schweinitz hielt hier eine öffentliche Versammlung ab, in der Superintendent Professor Bithorn aus Merseburg einen Vortrag über das Thema hielt: „Welche Aufgaben stellt das geistige Leben der Gegenwart dem Religionsunterrichte?" Um wiederherzustellen, was unserem Volke abhanden gekommen sei, müsse die Ehrfurcht im Religionsunterrichte geweckt und gepflegt werden. — Der Vortrag, von etwa 200 Personen besucht, fand großen Beifall.

+ **Bleddin**, Kr. Wittenberg, 11. Febr. (Besitzwechsel.) Das seit einer langen Reihe von Jahren im Besitz der Familie Zeitz befindliche Rittergut Bleddin ist für den Preis von 680 000 Mark in den Besitz einer Genossenschaft übergegangen. Wie verlautet, soll das Rittergut parzelliert werden.

+ **Marzahna**, Kr. Wittenberg, 11. Febr. (Ueberlandzentrale.) Für den Fläming wird die Errichtung einer Ueberlandzentrale geplant. Die Vorarbeiten sind so weit gediehen, daß die Gründung der Genossenschaft in nächster Zeit stattfinden wird.

— **Schönebeck a. E.**, 11. Febr. (Dreifaches Jubiläum bei Allendorff s.) Die Firma A. u. W. Allendorff kann im nächsten Jahre das 100jährige Bestehen der Brauerei, das 75jährige Bestehen der Firma A. u. W. und das 50jährige Kaufmannsjubiläum des Geheimen Kommerzienrats Allendorff feiern.

*

— **Leipzig**, 12. Februar. (Totschlag auf der Straße.— Folgen der Schundliteratur.) Gestern abend hat sich auf dem Roßplatz ein schweres Verbrechen ereignet. An der Ecke der Sternwartenstraße kamen zwei Männer in Streit, der damit endete, daß der eine, ein Arbeiter Helland, von dem andern mit einem Messer einen Stich mitten ins Herz erhielt und sofort tot liegen blieb. Der Messerstecher wurde verhaftet. Der Totschläger ist der 49 Jahre alte aus Töppendorf gebürtige Gelegenheitsarbeiter Hermann Grünig. — Vier Burschen im Alter von 16 bis 17 Jahren wurden wegen versuchten Einbruchsdiebstahls zur Verantwortung gezogen. Zwei der Burschen befanden sich bei einem Kaufmann in Stellung. Sie glaubten, daß sie von diesem schlecht behandelt würden. Sie vertrauten das ihren Freunden an, und nun beschlossen die Burschen gemeinsam, aus Rache bei dem Kaufmann einzubrechen und mit den erbeuteten Geldern nach Amerika zu flüchten. Als sie ihr Vorhaben zur Ausführung bringen wollten, wurden sie indes von dem Dienstmädchen überrascht. Die Burschen waren eifrige Leser von Schundromanen. Dadurch mögen die Taugenichte auf ihre abenteuerlichen Ideen gekommen sein.

W. **Eisenach**, 11. Februar. (Hat „Lotte" den Richtigen verbellt?) In der Nacht zum Mittwoch brannte in Holzhausen bei Herleshausen eine dem Landwirt Dach gehörige Scheune mit anstoßendem Schweinestall nieder. Vorgestern nachmittag wurde der hiesige Polizeihund „Lotte von der Wartburg" auf die Spur gesetzt, um den Brandstifter zu ermitteln. Als Täter bezeichnete der Hund den Schwager des Geschädigten, Maurer R. aus Urnshausen, der die Tat aber bestreitet. Es wurde indes ermittelt, daß die beiden Schwäger durch einen Prozeß verfeindet sind und R. sich geäußert hat, daß er dem Dach noch einen Schaden anrichten werde. Der Verdächtigte befindet sich noch auf freiem Fuße.

W. **Lauscha**, 11. Febr. (Bahnbau.) Dem Meininger Landtage ist eine Vorlage wegen des Baues einer Eisenbahn von Lauscha über Ernstthal, Igelshieb, Neuhaus am Rennsteig nach Wallendorf zugegangen. Mit dem Bau dieser Bahn wird eine Verbindung der beiden preußischen Staatsbahnstrecken Koburg—Lauscha und Bock—Wallendorf—Probstzella hergestellt. Nach Vollendung dieses Bahnbaues wird auch das höchstgelegene Dorf in Thüringen, Igelshieb (838 Meter), in das Bahnnetz eingeschlossen sein.

— **Hildburghausen**, 11. Febr. (Furchtbares Unglück.) Im Dampfsägewerk Häsebrieth wurden einem zwanzigjährigen Arbeiter beide Beine gequetscht, so daß sie amputiert werden mußten. Während der Amputation ist der junge Mann gestorben.

W. **Meiningen**, 11. Febr. (Landtag.) Ueber den ersten Punkt der Tagesordnung, Gesetzentwurf betreffend die Regelung der Gehälter der Staatsbeamten nach dem Dienstalter, berichtete Abgeordneter Dr. Luge. Das Gesetz ist die Folge der bei Verabschiedung des Mannschaftsversorgungsgesetzes vom 31. Mai 1906 vom Reichstage angenommenen Resolution, daß in allen Bundesstaaten den Militäranwärtern bei Festsetzung des gesetzlichen Dienstalters von der Militärdienstzeit ein entsprechender Teil angerechnet werde. Das neue Gesetz tritt mit dem 1. Juli 1910 in Kraft. Der Gesetzgebungsausschuß hatte außer dem Antrage, dieser Vorlage zuzustimmen, noch folgenden Antrag gestellt: Die Herzogliche Staatsregierung zu ersuchen, dem Landtage einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den in das Gesetz vom 13. Mai 1889 eine den Vorschriften des Paragraphen 3 des preußischen Richterbesoldungsgesetzes vom 29. Mai 1907 entsprechende Bestimmung aufgenommen und diese auch auf die Beamten anderer Klassen, bei denen die Fähigkeit zur Bekleidung ihrer Aemter von dem Bestehen einer Abschlußprüfung oder der Ablegung einer Vorbereitungszeit abhängt, sinngemäß ausgedehnt wird. Diese Bestimmung in dem neu vorgelegenden Gesetzentwurfe soll nicht nur auf richterliche Beamte, sondern auch z. B. auf die Rechnungsbeamten, Kataster-Assistenten und Oberlehrer ausgedehnt werden. Ein dem Landtage zugegangenes Gesuch verschiedener Rechnungsbeamter möge man daher für erledigt erklären. Die Regierung verhielt sich dieser Frage gegenüber ablehnend. Die Anträge des Ausschusses wurden gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen.

W. **Meiningen**, 11. Febr. (Die Mehrheit des Landtages) hat an den Herzog ein längeres, eingehendes Immediatgesuch gerichtet, in welchem der Herzog gebeten wird, aus eigener Entschließung in die Unterstellung des Domänenfiskus unter die Bestimmungen des Einkommensteuergesetzes zu willigen. Am Schlusse des eingehend begründeten Immediatgesuches heißt es: Ew. Hoheit Staatsministerium hat zwar diese Bestimmung betreffend den Domänenfiskus als unannehmbar bezeichnet, wir geben uns jedoch der Hoffnung hin, daß Ew. Hoheit dieser Erklärung des Staatsministeriums die Genehmigung versagen und unserer Fassung des Gesetzes zustimmen werde, so daß nicht etwa allen Beamtenklassen des Herzogtums die ersehnte und nach den Zeitumständen notwendige Gehaltsaufbesserung versagt bleibe.

W. **Altenburg**, 11. Februar. (Achtet auf die Kinder!) Das vierjährige Söhnchen der Familie Wörkel stürzte in ein heißem Wasser gefüllte Waschkanne. Das Kind erlitt hierbei schreckliche Brandwunden, die den Tod herbeiführten.

W. **Greiz**, 11. Februar. (Der Landtag) des Fürstentums Reuß ä. L. stimmte dem neuen Pensionsgesetz für Staatsdiener, Geistliche, Lehrer, Kirchendiener und ihre Hinterbliebenen zu. Die aus dem Pensionsfonds zu zahlenden Pensionen werden durch dieses Gesetz erhöht für Pensionen bis zu 400 Mk. um 25 Proz., bis 500 Mk. um 20 Proz., bis 1500 Mk. um 1⅔ Proz., bis 3000 Mk. um 12½ Proz., bis 4500 Mk. um 7½ Proz., für die Pensionen von 4500—6000 Mk. um 5 Proz. Der Höchstbetrag des Ruhegehalts wurde von 5000 auf 6500 Mk. erhöht. Die Erziehungsbeihilfen für Kinder bis zum vollendeten 18. Jahre betragen nach der Höhe der Pension 80 bis 150 Mk.; mehr als vier solcher Beihilfen werden nicht gewährt. Pension und Erziehungsbeihilfen kommen monatlich im voraus zur Auszahlung. Das Gesetz tritt vom Januar 1910 ab in Kraft.

W. **Koburg**, 11. Februar. (Ueberlandzentrale.) Die Stadtverordnetenversammlung beschloß die Errichtung einer Ueberlandzentrale für das Herzogtum unter Benutzung des städtischen Elektrizitätswerkes. Für die Errichtung sind drei Ausbauperioden in Aussicht genommen worden. Für den ersten Ausbau wurden 150 000 Mark genehmigt.

Heer und Marine.

— **Königlich preußische Armee.** Veränderungen. Potsdam, den 9. Februar 1910. * Brunsich Edler v. Brun, Gen. der Inf. z. D., zuletzt Gouverneur von Thorn, die Erlaubnis zum Tragen der Uniform des Füs.-Regts. 73 erteilt. * Frhr. v. Hornstein-Wiethingen, Major a. D., zuletzt Bats.-Kommandeur im Inf.-Regt. 132, der Charakter als Oberstlt. verliehen.

Evangelische Militär-Geistliche. Den 25. November 1909. * Rudolph, Div.-Pfarrer der 22. Div. in Kassel, als Kadettenhauspfarrer an das Kadettenhaus in Bensberg versetzt. Den 18. Januar 1910. * Riemann, Hilfspred. in Potsdam, zum 1. Februar 1910 als Militär-Hilfsgeistlicher unter Zuteilung zur 22. Div. in Kassel angestellt.

Personalnachrichten.

— Verliehen wurde dem Reichsgerichtsrat a. D. Friedrich Petry zu Leipzig der Rote Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub, dem Rentner Wilhelm Ziem zu Magdeburg das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens sowie dem Schlossermeister Anton Neues zu Oberschönau im Kreise Herrschaft Schmalkalden, dem Begräbnismeister Heinrich Merkel zu Schmalkalden, dem Voranspänner Friedrich Schilling zu Domäne Haynsburg im Landkreise Zeitz das Allgemeine Ehrenzeichen, den Königlichen Baugewerkschulobrlehrern, Professoren Adami in Magdeburg und Schär in Erfurt, sowie dem Königlichen Maschinenbauschulobrlehrer, Professor Bessell in Magdeburg der Rang der Räte 4. Klasse.

— Amtsgerichtsrat Paasch in Merseburg ist gestorben. Dem Staatsanwaltschaftsrat Krüger in Halberstadt ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension erteilt. Zu Notaren sind ernannt: Rechtsanwalt Lindemann in Bitterfeld und Gerichtsassessor Werner Schneider in Halle a. S. In der Liste der Rechtsanwälte gelöscht ist Rechtsanwalt Oldenburg aus Langensalza bei dem Amtsgericht in Langensalza. In die Liste der Rechtsanwälte eingetragen ist Rechtsanwalt Oldenburg aus Langensalza bei dem Amtsgericht in Oldesloe und Gerichtsassessor Dr. Gustav Hirsch bei dem Amtsgericht in Delitzsch. Zu Gerichtsassessoren sind ernannt: die Referendare Fromme und Albert im Bezirke des Oberlandesgerichts zu Naumburg a. S., der Herzoglich Anhaltische Gerichtsassessor Dr. Bernhard Luther unter Aufnahme in den preußischen Justizdienst.

Knorr's Hahn-Maccaroni unübertroffen!
Knorr's Suppen fix und fertig - 3 Teller 10 Pfg.
Jedes Paket enthält 1 Gutschein. Jeder Umschlag gilt als Gutschein 12737

Zur Konfirmation
empfiehlt
schwarze u. farbige Kleiderstoffe,
Jacketts, Unterröcke, fertige Wäsche, Korsetts,
::: Taschentücher, Taillentücher etc. etc. :::
Schneider Halle

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191002131-15/fragment/page=0013

Hypothekenbank in Hamburg.

Aktiva. — **Bilanz ultimo Dezember 1909.** — **Passiva.**

Aktiva	ℳ	₰	ℳ	₰
Kassa und Guthaben bei Banken				
Kassenbestand	2 020 701	19		
Giroguthaben bei der Reichsbank und bei der Vereinsbank in Hamburg	289 450	45		
Guthaben in laufender Rechnung bei der Deutschen Bank und anderen ersten Bankhäusern	7 478 149	40	9 788 301	04
Wechsel-Konto			178 765	53
Effekten-Konto (nom. ℳ 11 210 000.— 3 %ige Reichs- und bundesstaatliche Anleihen, eingesetzt mit 75 % (davon ins Pfandbriefdeckungsregister eingetragen ℳ 6 250 000.—)			8 407 500	—
Darlehen auf Hypotheken			449 000	—
Hypotheken (davon ins Deckungsregister eingetragen ℳ 516 049 290.73)			534 670 119	53
Fällige Hypotheken-Darlehnszinsen (rückständig ℳ 72 740.78)			5 335 355	26
Grundstück-Konto			175 000	—
Bankgebäude-Konto Hamburg			600 000	—
Bankgebäude-Konto Berlin			500 000	—
Debitoren in laufender Rechnung			413 366	52
		ℳ	560 517 407	88

Passiva	ℳ	₰	ℳ	₰
Aktienkapital-Konto			30 000 000	—
Ordentlicher Reservefonds			12 000 000	—
Reserve-Konto II (erhöht sich durch die diesjährige Zuwendung aus dem Reingewinn auf ℳ 4 290 579.74)			3 940 875	14
Hypothekenpfandbriefe,				
4 % ige Pfandbriefe	370 862 200	—		
3½ % ige Pfandbriefe	128 244 300	—	499 106 500	—
Fällige Hypothekenpfandbriefe			7 848	—
Pfandbrief-Zinsen (davon ℳ 3 251 038.25 fällige Zinsscheine)			6 220 949	67
Dividenden-Konto (Restanten)			1 860	—
Pfandbrief-Agio-Konto (§ 26 des Reichshypothekenbankgesetzes)			1 514 483	63
Vorträge auf Provisions-Konto			1 613 927	65
Vorträge auf Hypothekenzinsen-Konto			550 139	05
Vorträge auf Unkosten-Konto			80 000	—
Talonsteuer-Konto			125 434	40
Beamten-Unterstützungsfonds			1 094 887	82
Kreditoren in laufender Rechnung			232 611	35
Gewinn- und Verlust-Konto			4 027 891	17
		ℳ	560 517 407	88

Debet. — **Gewinn- und Verlust-Konto ultimo Dezember 1908.** — **Kredit.**

Debet	ℳ	₰	ℳ	₰
An **Pfandbrief-Zinsen**			19 136 670	75
„ **Unkosten-Konto:**				
Saldo des Kontos	697 911	83		
Vortrag auf neue Rechnung	80 000	—	777 911	83
„ **Talonsteuer-Konto**			130 000	—
Ueberschuss			4 027 891	17
		ℳ	24 072 473	75

Kredit	ℳ	₰	ℳ	₰
Per **Bilanz-Konto**			530 845	15
„ **Hypotheken-Zinsen**			22 407 366	69
„ **Zinsen-Konto**			674 686	82
„ **Provisions-Konto**			229 860	33
„ **Pfandbrief-Agio-Konto**			229 714	76
		ℳ	24 072 473	75

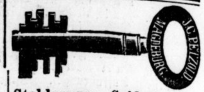
Hamburg, den 31. Dezember 1909.
Hypothekenbank in Hamburg.
Die Direktion:
Dr. Karl. Dr. Gelpke. Dr. Bendixen. Dr. Henneberg.

Die Uebereinstimmung mit den Büchern der Hypothekenbank in Hamburg bescheinigen wir hiermit.
Hamburg, den 12. Januar 1910.
Otto Kramer. Rudolph Peltzer.

Der Geschäftsbericht kann kostenfrei direkt von der Bank oder durch die Pfandbriefverkaufsstellen bezogen werden.

D.R.P. **Motoren** für Gas, Benzin etc. Von 1 bis 30 PS eff. für die LANDWIRTSCHAFT stationär und fahrbar **Lokomobilen.**

Grade-Motorwerke Magdeburg.



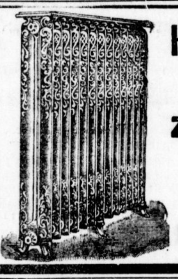
Stahlpanzer-Geldschränke, feuer- u. sturzsicher, thermit- u. diebessicher.
J. C. Petzold, [2657
Geldschrankfabrik, Magdeburg.
Preise äusserst billig.
— Katalog kostenfrei. —

Eleganter Jagdwagen,
Ia. Fabrikat, preisw. zu verkaufen.
Off. u. Z. o. 407 a. d. Exp. d. Ztg. erb.

Drei Landauer
und 1 offener, 6 sitzig, gut erh., verk.
P. Kohlbach, Gröbers. [2376

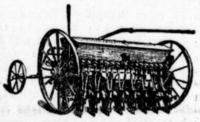
Bank für Handel und Industrie
Filiale Halle a. S.
Alte Promenade 3 — **(Darmstädter Bank)** — Alte Promenade 3
Aktienkapital und Reserven: 184¼ Millionen Mark.

An- und Verkauf, Aufbewahrung und Verwaltung von Effekten. — Eröffnung laufender Rechnungen. — Annahme von Spargeldern. — Scheck-Verkehr. — Ausstellung von Kreditbriefen auf alle grösseren Plätze des In- und Auslandes. — Vermietung diebes- und feuersicherer Schrankfächer (Safes). — Hypotheken-Vermittelung. [2666



Hallesche Röhrenwerke Akt.-Ges.
Halle a. S. Fernsprecher 901.
Abteilung C.
Zentralheizungen aller Systeme.
Besonders empfehlenswert:
Etagenheizungen
vom Küchenherd aus.
Lüftungs- u. Trockenanlagen.
Eigene Rohrhütte.

Bewährtes deutsches Fabrikat. — Weitestgehende Garantie. —
HALLENSIS
Drillmaschinen — Hackmaschinen
Kartoffel-Pflanzloch- und -Zudeckmaschinen
Ackerwalzen



Spezialapparate für Furchen- u. Häufelkultur.
Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen
F. Zimmermann & Co., A.-G., Halle a. S.
Filialen unter eigener Firma in: [2356
Berlin SW. 61, Tempelhofer Ufer 10, **Breslau VII,** Gabitzstr. 11, **Schneidemühl,** Rüsterallee.

Neuester Erfolg der **Saxonia-Drillmaschinen.** W. Siedersleben & Co. G. m. b. H. Bernburg (Anhalt).
Unerreicht in gleichmässiger zuverlässiger Aussaat. ∴
Beweis:
I. Preis und goldene Medaille im Preiskampf zu Wildervank und Zuidhorn 1909.
Dibbel- und Furchendrillapparate.
Hackmaschinen und Apparate bis 4 m Breite.
Düngerstreuer, (System Schlör), bedeutend verbessert und vereinfacht.
1908 im Preiskampf zu Mortara goldene Medaille errungen.
Prospekte u. Preislisten gratis.
W. Siedersleben & Co.
G. m. b. H.
Bernburg (Anhalt).

Wir geben ab unserem
Lagerplatz Halle a. S.
Anschlussgleis Dieskau
Kauf und Miete
Feldbahnen
Fabrik-Geleise
Staatsbahn-Anschlüsse
Weichen, Drehscheiben und Transport-Lowries.
Lokomotiv-Bauzüge
käuflich und leihweise.
Georg Otto Schneider G. m. b. H.
LEIPZIG, Blücherstr. 5.
Vertreter: **Alfred Kaprolatis**
Halle a. S., Liebenauerstr. 7.

Zur Nedden & Haedge
Rostock (Meckl.)

Fabrik für verzinkte **Drahtgeflechte** nebst all. Zubehör. **Drahtzäune** Stacheldraht Eiserne Pfosten Thore, Thüren **Drahtseile.**
Koppeldraht, Wildgatter, Draht zum Strohpressen.
Production 6000 □m-Gefl. p. Tag.
Preisliste kostenfrei.

Wer gut, schnell und wirklich **reell** bedient sein will, der kaufe nur die bewährten, preisgekrönten **Honold'schen**
Jalousien
und bestelle auch Reparaturen, nachdem man sich von der Qualität u. d. zivil. Preisen d. Materialien sowie Leistungsfähigkeit überzeugt hat, stets bei der **Jalousien-Reparatur-Anstalt** von
Gustav Hönemann.
Geschäftslokal: **Krausenstr. 26.**
— **Fernsprech r 3631.** —
(Eröffnung Dienstag, 15. Februar.)

Prima Kapitalanlage
bietet die stille Beteiligung an einer stark beschäftigten Papierfabrik zwecks Betriebserweiterung. 10 % Verzinsung und Gewinnanteil garantiert. Minimaleinlage 50 Mille. Nur Selbstreflektanten erfahren Näheres u. **Z. r. 410** durch die Exped. d. Ztg.

Patentanwalt Sack-Leipzig

Bekanntmachung.

Die **Gewerken der Konsolidierten Halleschen Pfännerschaft** laden wir zur diesjährigen **ordentlichen Gewerkenversammlung** auf **Montag, den 28. Februar 1910,** **mittags 12½ Uhr** im **Hotel zur „Stadt Hamburg"** in **Halle a. S.** ergebenst ein.

Gegenstände der Beschlußfassung werden sein:
1. Bericht über die Lage der Geschäfte, über die Verwaltung, den Betrieb und die Resultate des Geschäftsjahres 1909;
2. Vorlage der Bilanz und des Revisionsberichtes pro 1909; Erteilung der Entlastung an die Deputation und den Direktor; Festsetzung der zu verteilenden Ausbeute;
3. Aenderung des Gewerkschaftsstatuts § 36 Abs. 3, 4 und 5;
4. Wahl zweier Revisoren für das Geschäftsjahr 1910;
5. Wahl von Schiedsrichtern gemäß § 27 des Gewerkschaftsstatuts.

Wegen der Vertretung der Gewerken durch Bevollmächtigte verweisen wir auf § 22 und 23 des Statuts, wobei wir bemerken, daß die zur Legitimation dienenden Ausweise bis spätestens **Montag, den 21. Februar d. Js.** zu Händen unseres Generaldirektors **Zell** eingereicht werden müssen.

Halle a. S., den 9. Februar 1910. [2598

Die Deputation
der Konsolidierten Halleschen Pfännerschaft.
Dr. Heinrich Lehmann. A. Herzfeld. Neubauer.
Rusche. Schöppenthau. E. Grüneisen.

Vermögensbilanz am 31. Dezember 1909.

Aktiva	ℳ	₰
Grundstück- und Gebäude-Konto	10 953	—
Maschinen-Konto	1 127	—
Geräte-Konto	204	—
Mobilien-Konto	1	—
Kassa-Konto	21	35
Debitoren	1 800	—
Bestände von Produkten u. Betriebsmaterialien	739	35
Summe der Aktiva	14 845	70

Passiva	ℳ	₰
Geschäftsguthaben	1 390	—
Anleihen-Konto	2 000	—
Kreditoren	—	—
Reservefonds-Konto	6 057	02
Betriebs-Rücklage-Konto	5 398	68
Summe der Passiva	14 845	70

Mitgliederbewegung:
Zahl der Genossen am 1. Januar 1909 24
Zugang: 1. Abgang: —.
Zahl der Genossen am 31. Dezember 1909 . . . . 25.

Im Laufe des Geschäftsjahres haben sich die **Geschäftsguthaben** um Mk. 120.— und die **Haftsummen** um Mk. 6000.— vermehrt.
Die Gesamthaftsumme aller Mitglieder betrug am Jahresschlusse Mk. 69 500.—. [782

Dampfmolkerei Gollma und Umgegend,
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Julius Reisshauer. Franz Thormann. Otto Stöber.

Feldbahnen, Abraum- u. Anschlußgleise,
Kasten- u. Muldenkipper, Förderwagen.
Hallesche Bahnbedarfsgesellschaft
Fernsprecher 673. **Halle a. S.,** Blücherstraße 7.

Patentanwalt Eyck,
Leipzigerstr. 55. **Halle a. S.** Tel. 3457.

Die einzige hygien. vollkomm., in Anlage u. Betrieb billigste
Heizung f. d. Einfamilienhaus
ist d. verbess. Zentral-Luftheizg. — In jedes, auch alte Haus leicht einzubauen. Prospekte gratis und franko durch
Schwarzhaupt, Spiecker & Co. Nachf., G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Halle a. S. Alwin Tietz
Raffineriestr. 43b. Fernsprecher 565.
Metallguss in allen Legierungen.
Lagerweissmetall, beste Marke, für höchsten Druck und Tourenzahl. [2315
Armaturen, selbstgefertigt, stets gross. Lager.
Alle Reparaturen schnell, sauber, billigst.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191002131-15/fragment/page=0014

PROSPEKT

über

Mark 10000000 auf Inhaber lautende Aktien

der

Bank für Thüringen vormals B. M. Strupp Aktiengesellschaft in Meiningen.

(10000 Stück: Lit. A. Nr. 1—5000 und Lit. B Nr. 5001—10000 über je M. 1000).

Die **Bank für Thüringen vormals B. M. Strupp Aktiengesellschaft** ist durch Gesellschaftsvertrag vom 18. Oktober 1905 gegründet und am 21. Oktober 1905 in das Handelsregister in Meiningen eingetragen worden.

Der **Sitz** der Gesellschaft befindet sich in Meiningen. Zweigniederlassungen bestehen in Apolda, Eisenach, Frankenhausen (Kyffh.), Gotha, Hildburghausen, Jena, Neustadt (Orla), Pößneck, Ruhla, Saalfeld (Saale), Salzungen und Sonneberg.

Die **Dauer** der Gesellschaft ist auf eine bestimmte Zeit nicht beschränkt.

Der **Gegenstand** des Unternehmens ist der Betrieb von Bank- und Handelsgeschäften aller Art, sowie der Erwerb und die Fortführung von bereits bestehenden Geschäften dieser Art, namentlich des früher unter der Firma B. M. Strupp mit dem Sitze in Meiningen betriebenen Bankgeschäftes nebst Zweigniederlassungen in Gotha, Hildburghausen, Jena, Ruhla und Salzungen. Am 1. Januar 1906 überließ die Mitteldeutsche Creditbank ihre Zweigniederlassung in Meiningen der Bank für Thüringen vormals B. M. Strupp A.-G., und mit dem gleichen Tage ging auch an letztgenanntes Institut das Bankgeschäft Hermann Lobe in Sonneberg in Form einer Filiale über. Mit Wirkung vom 1. Januar 1906 wurden dann noch im Laufe desselben Jahres die Bankgeschäfte J. G. Böhme & Sohn, Apolda, und Richard Eberlein, Pößneck, übernommen, um als Zweigniederlassungen der Bank für Thüringen vormals B. M. Strupp A.-G. weitergeführt zu werden. Weitere Filialen wurden eingerichtet anfangs 1907 in Eisenach und Saalfeld (Saale) unter Uebernahme der Bankgeschäfte Severus Ziegler und Nicol Martin Scheler & Sohn und im Juli 1909 in Frankenhausen (Kyffh.) unter Angliederung des Bankvereins in Frankenhausen im Wege der Fusion.

Das **Grundkapital** beträgt 10 000 000 ℳ, wovon ursprünglich nur 5 000 000 ℳ Aktien vollgezahlt und 5 000 000 ℳ mit 50% eingezahlt waren. Die Vollzahlung letzterer 5 000 000 ℳ erfolgte gemäß Beschluß des Aufsichtsrates vom 20. Februar 1907 am 1. März 1907.

Die Aktien tragen die faksimilierten Unterschriften des Vorsitzenden des Aufsichtsrates Herrn Geheimen Kommerzienrat Dr. Gustav Strupp und des stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrates Herrn Franz Urbig sowie zweier Mitglieder des Vorstandes, ferner die Unterschrift eines Kontrollbeamten. Den Aktien sind Gewinnanteilscheine bis 1924/25 beigefügt.

Im Falle einer Erhöhung des Grundkapitals können die neuen Aktien für einen höheren als den Nennbetrag ausgegeben werden.

Die **Bekanntmachungen** der Gesellschaft haben durch den Deutschen Reichsanzeiger zu erfolgen; die Gesellschaft wird sie außerdem noch mindestens in zwei in Berlin erscheinende Zeitungen einrücken.

Das **Geschäftsjahr** läuft vom 1. Juli bis 30. Juni.

Die Zahl der **Vorstands**mitglieder wird von dem Aufsichtsrat festgesetzt und soll nicht weniger als zwei betragen. Die Bestellung zum Mitgliede des Vorstandes erfolgt durch den Aufsichtsrat. Gegenwärtig bilden den Vorstand der Gesellschaft die Herren Julius Schloß, Finanzrat Paul Falk, Max David in Meiningen, Finanzrat Julius Leffson in Gotha und Carl Böhme in Apolda.

Der **Aufsichtsrat** besteht aus mindestens sieben von der Generalversammlung auf vier Jahre zu wählenden Mitgliedern; er setzt sich gegenwärtig aus folgenden Herren zusammen: Geheimer Kommerzienrat Dr. jur. Gustav Strupp, Meiningen, Vorsitzender, Franz Urbig, Geschäftsinhaber der Disconto-Gesellschaft, Berlin, erster Stellvertreter des Vorsitzenden, Hugo Keller, Direktor der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Leipzig, zweiter Stellvertreter des Vorsitzenden, Rentier Victor Eberlein, Pößneck, Regierungsrat a. D. Ludwig Kircher, Direktor der Deutschen Hypothekenbank, Meiningen, Alexander Loewenthal, Direktor der Mitteldeutschen Creditbank, Berlin, Kommerzienrat Max Ortelli, Sonneberg, Stadtrat Bankier Hermann Schmidt, in Firma Bruhm & Schmidt, Leipzig, Finanzrat Meinhold Strupp, Meiningen, Geheimer Kommerzienrat Louis Strupp, Frankfurt a. M., Rentier Severus Thieme, Eisenach, Hermann Waller, Direktor der Disconto-Gesellschaft, Berlin, Staatsrat Julius Wilharm, Gotha. Jedes Jahr scheidet mindestens ein Mitglied aus.

Die **Generalversammlungen** werden am Sitze der Gesellschaft, in Berlin oder in Leipzig abgehalten. Die Einberufung der Generalversammlungen erfolgt durch den Vorstand oder Aufsichtsrat unter Mitteilung der Tagesordnung mittelst öffentlicher Bekanntmachung, welche dergestalt zu erlassen ist, daß zwischen dem Tage der Ausgabe der die Bekanntmachung enthaltenden Zeitung und dem Tage der Versammlung, beide Tage nicht mitgerechnet, ein Zeitraum von mindestens 14 Tagen liegt. Jede Aktie gewährt eine Stimme. Zur Teilnahme an der Generalversammlung sind diejenigen Aktionäre berechtigt, die ihre Aktien spätestens am dritten Tage vor der Generalversammlung bei dem Vorstande angemeldet haben. Die ordentliche Generalversammlung findet spätestens im Monat Dezember jeden Jahres statt.

Der nach der **Jahresbilanz** sich ergebende Reingewinn wird folgendermaßen verteilt:

Mindestens fünf Prozent sind dem gesetzlichen Reservefonds so lange zuzufügen, als dieser den zehnten Teil des Grundkapitals nicht übersteigt; bis zu fünf Prozent sind, jedoch lediglich auf besonderen Beschluß des Aufsichtsrates, einem besonderen Reservefonds — der wiederum auf Beschluß des Aufsichtsrates zur Deckung außerordentlicher Verluste oder zur Ergänzung der Dividende auf 4% dient — so lange zuzuführen, als dieser den fünfzehnten Teil des Grundkapitals nicht übersteigt; alsdann erhalten die Aktionäre bis zu vier Prozent auf das eingezahlte Grundkapital; aus dem verbleibenden Ueberschuß erhält der Aufsichtsrat eine Vergütung in Höhe von 10%; über den Rest verfügt die Generalversammlung.

Die Auszahlung der Gewinnanteile, die Aushändigung neuer Gewinnanteilscheinbogen, den etwaigen Bezug neuer Aktien und die Hinterlegung von Aktien behufs Teilnahme an den Generalversammlungen, sowie alle sonstigen die Aktienurkunden betreffenden Maßnahmen, welche durch die Generalversammlung beschlossen worden sind, wird die Gesellschaft außer in Meiningen auch in Berlin und Frankfurt a. M. bei der Direktion der Disconto-Gesellschaft und der Mitteldeutschen Creditbank sowie in Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt kostenfrei vornehmen lassen.

Dividenden, welche nicht innerhalb vier Jahren seit Ablauf des Fälligkeitsjahres erhoben werden, verfallen der Gesellschaft.

Die Gesellschaft hat für die bisherigen 4 Geschäftsjahre von 1905/06 bis 1908/09 alljährlich eine Dividende von 7½% zur Ausschüttung gebracht, und zwar für das 1. Geschäftsjahr auf 5 000 000 ℳ vollgezahlte und 5 000 000 ℳ mit 50% eingezahlte Aktien, auf das 2. Geschäftsjahr auf 5 000 000 ℳ vollgezahlte und 5 000 000 ℳ bis zum 28. Februar 1907 mit 50%, ab 1. März 1907 vollgezahlte Aktien und für das 3. und 4. Geschäftsjahr auf 10 000 000 ℳ vollgezahlte Aktien.

Die **Bilanz** und die **Gewinn- und Verlustrechnung** für das Geschäftsjahr 1908/09 stellen sich wie folgt:

Aktiva. Bilanz am 30. Juni 1909. Passiva.

		ℳ	ℳ			ℳ
Kassenbestand inkl. Giro-guthaben			1 090 451,15	Aktienkapital		10 000 000,–
Coupons und Sorten			189 287,04	Gesetzliche Reserve		119 563,46
Wechselbestand			7 317 419,33	Besondere Reserve		119 563,46
Effekten- und Konsortial-beteiligungen	*)8 359 326,12			Kreditoren in laufender Rechnung		31 559 120,23
abzüglich verkaufter, aber erst nach dem 30. Juni 1909 gutzuschreibender Effekten	538 657,77		7 820 718,35	Akzepte		5 317 475,03
Debitoren:				Noch nicht eingelöste Schecks und Domizile		46 046,93
Guthaben bei Banken ℳ 4 487 552,11				Aval-Verpflichtungen		2 359 704,35
Vorschüsse gegen börsengängige Effekten ℳ 6 241 879,01	10 679 431,12			Gewinn- u. Verlust-Konto		
Sonstige Debitoren in laufender Rechnung	19 792 194,01		30 471 625,13	Reingewinn	965 630,58	
Bankgebäude der Zentrale und Filialen		**)988 135,07		Vortrag aus 1907/08	99 371,31	1 065 001,89
Immobilien		294 029,46				
Mobilien		55 105,47				
Aval-Debitoren		2 359 704,35				
			50 586 475,35			50 586 475,35

*) Konsortialbeteiligungen . . . . . ℳ 1 457 787,30
Eigene Effekten . . . . . = 6 901 538,82
Hiervon: Börsengängige Effekten:
mündelsichere . . . . ℳ 5 000 553,85
nicht mündelsichere . . = 718 673,– ℳ 5 719 226,85
Nicht börsengängige Effekten:
mündelsichere . . . . ℳ 73 946,60
nicht mündelsichere . . = 1 108 365,37 ℳ 1 182 311,97
zus. . . . . ℳ 6 901 538,82

**) Meiningen . . ℳ 456 591,13
Gotha . . . = 128 986,10
Hildburghausen = 82 866,35
Salzungen . . = 70 212,36
Ruhla . . . . = 27 000,—
Jena . . . . = 28 123,24
Eisenach . . . = 194 355,89
ℳ 988 135,07

Die Gebäude sind hypothekenfrei.

Soll. Gewinn- und Verlustkonto. Haben.

		ℳ		ℳ
Spesen, Gehälter, Steuern usw.*)		658 863,16	Gewinn-Vortrag aus 1907/08	99 371,31
Reingewinn		1 065 001,89	Effekten und Konsortial-beteiligungen	441 626,–
Verteilung des Reingewinns:			Wechsel, Coupons und Sorten	350 503,78
Abschreibungen auf Bankgebäude	ℳ 50 000,—		Provision	390 714,72
= Immobilien	= 50 000,—		Zinsen	441 649,33
Gesetzliche Reserve	= 43 281,53			
Besondere Reserve	= 43 281,53			
7½% Dividende	= 750 000,—			
Tantieme des Aufsichtsrats	= 38 888,88			
Vortrag auf neue Rechnung	= 89 549,95			
	ℳ 1 065 001,89			
		1 723 865,05		1 723 865,05

*) Steuern . . . . . ℳ 79 159,95
Spesen, Gehälter usw. einschließlich Tantiemen = 579 703,21

Meiningen, im Februar 1910.

Bank für Thüringen
vormals B. M. Strupp Aktiengesellschaft
David. Falk.

Auf Grund vorstehenden Prospektes sind

Mark 10000000 auf Inhaber lautende Aktien der

Bank für Thüringen vormals B. M. Strupp Aktiengesellschaft in Meiningen

(10000 Stück: Lit. A Nr. 1—5000 und Lit. B Nr. 5001—10000 über je M. 1000)

zum Handel an der Berliner Börse zugelassen worden.

Wir legen einen Teilbetrag von

nom. Mark 3000000

unter nachstehenden Bedingungen zur **öffentlichen Zeichnung** auf:

1. Die Zeichnung findet statt am

Donnerstag, dem 17. Februar d. J.

gleichzeitig

in **Berlin** bei der **Direction der Disconto-Gesellschaft** und ihren Filialen,
" " **Mitteldeutschen Creditbank** und ihren Filialen,
" **Frankfurt (Main)** " " **Direktion der Disconto-Gesellschaft,**
" " **Mitteldeutschen Creditbank,**
" **Hamburg** " " **Norddeutschen Bank in Hamburg,**
" **Leipzig** " " **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt** und ihren Filialen,
" **Meiningen** " " **Bank für Thüringen vormals B. M. Strupp Aktiengesellschaft** und ihren Filialen,
" **Hannover** " den Herren **Ephraim Meyer & Sohn,**
in **Magdeburg** bei dem **Magdeburger Bank-Verein,**
" **Halle (Saale)** " " **Halleschen Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co.,**
" Herrn **H. F. Lehmann,**
" " **Reinhold Steckner**

während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden. Ein früherer Schluß der Zeichnung bleibt jeder Stelle vorbehalten.

Die erforderlichen Zeichnungsscheine sind bei den Stellen kostenfrei erhältlich.

2. Der **Zeichnungspreis** beträgt **138%** zuzüglich 4% laufender Stückzinsen vom 1. Juli 1909 bis zum Abnahmetage; außerdem hat der Zeichner den Stempel der Zuteilungsschlußnote zur Hälfte zu tragen.
3. Bei der Zeichnung ist auf Erfordern eine Sicherheit von 5% des gezeichneten Nennbetrages in bar oder in solchen nach dem Tageskurse zu veranschlagenden Wertpapieren zu hinterlegen, die von der betreffenden Stelle als zulässig erachtet werden.
4. Die Zuteilung, deren Höhe dem Ermessen jeder Stelle überlassen bleibt, wird baldmöglichst nach Schluß der Zeichnung erfolgen. Zeichnungen, welche mit Sperrverpflichtung eingelegt werden, sollen vorzugsweise Berücksichtigung finden.

Falls die Zuteilung weniger als die Anmeldung beträgt, wird der überschießende Teil der etwa bestellten Sicherheit unverzüglich zurückgegeben.

5. Die **Abnahme** der zugeteilten Stücke hat gegen Zahlung des Preises bei derjenigen Stelle, bei der die Zeichnung eingelegt ist, in der Zeit **vom 23. Februar bis zum 3. März d. Js.** zu erfolgen

Berlin und Leipzig, im Februar 1910.

Direction der Disconto-Gesellschaft. Mitteldeutsche Creditbank. Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Oeffentliche Handelslehranstalt zu Leipzig.
(Unter Aufsicht u. Verwaltung der Handelskammer.)
Beginn des 80. Schuljahres am 4. April 1910.
Die Reifezeugnisse der höheren Abteilung berechtigen zum einjährig-freiwilligen Dienst. Ausserdem für junge Leute mit Berechtigungsschein fachwissenschaftlicher Kursus von Jahresdauer. Unterricht in allen Zweigen der Handelswissenschaft.
Prospekte und Auskunft durch **Hofrat Professor H. Raydt**, Direktor. [2075

Ackerbau-Vortragskursus
am 28. Februar und 1. März d. Js. zu Halle a. S.,
bestehend aus 10 Vorträgen, zum Teil mit Lichtbildern, über die wichtigsten Fragen des Acker- und Pflanzenbaues. Die Teilnehmergebühr beträgt 10 Mk. Alles weitere durch die **Landwirtschaftskammer zu Halle a. S.** [769

Prov.-Ackerbauschule Klostergut Badersleben, (gegr. 1846) **Internat.** verbunden mit 800 Morgen großer Gutswirtschaft, ist die **älteste landw. Fachschule** im Staate, welche **theoretisch** und **praktisch** vorbildet. **Schul- und Pensionsgeld** nur 400 Mk. p. a. **Das neue Schuljahr** beginnt am 5. April d. Js. Anmeldungen werden rechtzeitig erbeten. Auskunft und Prospekt durch **A. Heine**, Direktor.

Berechtigte Landw. Schule Marienberg
mit Realabteilung zu Helmstedt.
Beginn des **Sommerhalbj.: 5. April.** Reifezeugnis der **Landwirtschaftsschule** (nur Französ.) u. der **Realabtlg.** (Französ. u. Engl.) — Kl. VI—I, 1jähr. Kurs. —: **Berechtigung zum einj.-freiw. Dienst** wie alle übrigen Berechtig. d. öffentl. höh. Schulen. **Landwirtschaftliche Schule (ohne** fremde Sprachen) Kl. 3—1 mit je halbjähr. Kursus. Abgangsprüfung **an allen Abtlgn.** Ostern u. Mich. Weitere Ausk. d. d. Direktor **Prof. Dr. Kremp.** [283

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191002131-15/fragment/page=0015

Für Thüringen, Reg.-Bez. Merseburg und Erfurt
Landwirtschaftliche Auskunftsstelle des Kalisyndikats G. m. b. H., Zeitz, Kaiser-Wilhelmstr. 66.

Zur Frühjahrs-Aussaat

verkaufe ich die nachstehenden, als **hochertragreich** erprobten, durch **fortgesetzte Zuchtwahl verbesserten**

Original-Getreide-Züchtungen:

	100 kg	1000 kg
Original Heine's Kolben-Sommerweizen	M. 31	M. 290
Original Heine's Japhet-Sommerweizen	M. 31	M. 290
Original Heine's Bordeaux-Sommerweizen	M. 30	M. 280
Original Wohltmann's Blaue Dame-Sommerweizen	M. 30	M. 280
Original Heine's Hanna-Gerste	M. 28	M. 260
Original Heine's Goldthorpe-Gerste	M. 28	M. 260
Original Heine's ertragreichster Hafer	M. 26	M. 240
Original Heine's frühreifende Victoria-Erbsen	M. 35	M. 330
Original Heine's grünbleibende Folger-Erbsen	M. 37	M. 350
Original Heine's große Halberstädter Feldbohnen	M. 27	M. 250

Beste neue Drellsäcke berechne ich mit M. 1.20 p. Stück.
Ausführliche Preisliste sende ich auf Wunsch. [2670

Kloster Hadmersleben, Bahn, Post u. Telegraph **Hadmersleben.** **F. Heine.**

Frühjahrssaatgut,
anerkannt v. d. **D. L. G., Berlin,** und **Landw.-Kammer, Halle,** bestens gereinigt und sortiert, empfiehlt unter Garantie von 99 % Reinheit und 95—98 % Keimfähigkeit ab Station Weferlingen: **Orig. Schlanst. Sommerweizen,** 1. Abs., 26 Mk.; **Orig. Strubes Hafer,** 1. Abs., 22 Mk.; **Orig. Rud. Bethge's Gerste II,** 1. Abs., 24 Mk.; **Orig. Strubes frühe Viktoria-Erbse,** 2. Abs., handverl., 31 Mk. pro Doppelzentner bei Abnahme von 100 Zentnern; **20 Ztr. 50 Pfg., 10 Ztr. 75 Pfg.,** 1 Ztr. 100 Pfg. pro Ztr. mehr. **Das Saatgut ist 90 Meter ü. M. auf mildem** Lehmboden gewachsen. Neue Säcke à **1 Mk.** Halbe Fracht. Die Säcke sind mit Plomben der Prov.-Sächs. Saatzuchtgenossenschaft verschlossen.

1. **Preis** auf **Orig. Criewener Weizen 1904,** 1. Abs. | D. L. G.
2. „ „ „ **Petkuser Roggen** 1. „ | Leipzig
3. „ „ „ **Strubes Hafer** 1. „ | Ernte
4. „ „ „ **Hein. Hanna Gerste** 2. „ | 1909

Amtsvorsteher **Moebius, Weferlingen** (Prov. Sachsen).

Saat-Getreide-Verkauf.

Versende von der Landwirtschaftskammer anerkannt, bestgereinigt, in neuen Säcken à 1 Mk. zu halber Fracht ab Station Niemberg:

1. Gerste **Proskowitz-Quassitz Hanna** **I. Absaat,** selten ertragreich, brandfrei;
2. Gerste **Bethge Nr. II** **I. Absaat** von bekannter Qualität;
3. Hafer **Strubes Schlanstedter** **I. Absaat,** liefert höchste Erträge.

Preis pro	1—9 Ztr.	10—19 Ztr.	20—99 Ztr.	100 Ztr. u. mehr
Gerste Hanna	13,50 M.	13,25 M.	13,00 M.	12,50 M.
Gerste Bethge II	13,50 M.	13,25 M.	13,00 M.	12,50 M.
Hafer Strubes	12,00 M.	11,75 M.	11,50 M.	11,00 M.

Rittergut Dammendorf, Post Niemberg (Bez. Halle). **Dr. G. Humbert.**

Der beste und billigste Hederich-Vertilger ist

„Hederichfresser", D. R. P.

Es sind keine Ausgaben nötig für teure Auflösungs- und Spritzapparate. Das lästige Wasserschleppen und sonstige zeitraubende Umständlichkeiten fallen fort. Durch seine glückliche Zusammensetzung aus Eisenvitriol, Düngesalzen und Humus wirkt er vielmehr als eine gute Kopfdüngung. Richtig ausgestreut, vernichtet er absolut Hederich, Ackersenf, Disteln, Brennesseln und Huflattich. Man verlange Prospekte und Preise durch die
Spodium-Fabrik Ammendorf b. Halle a. S., Paul Eisenschmidt.

Saatkartoffeln:

1000 Wohltmann	1000 weiße Königin
400 Imperator	1000 Bismarck
400 Silesia	400 Industrie
400 Erna	400 Märker
400 Saß	400 Magnum bonum
1000 Thiel	400 Up to date
200 Fürstenkrone	200 Reichskanzler

Frühe Sorten:

400 Kaiserkrone	200 Frührosen
200 Early Püritan	200 Julinieren

Ferner **1000 Ztr. unsortierte Wohltmann, Märker usw.** Kartoffelflocken, Lupinen, Ligowohafer, Schlanstedter Hafer, Gelbhafer, Sommerweizen, Peluschken und Wicken offerieren

Buhlers & Northe, Torgau

Klee u. Wiesenheu
offeriert waggonweise billig nach jeder Bahnstation [2691
Gottlieb Riemann, Magdeburg.
— **Fernsprecher 3443.** —

Kaufe jed. Posten **Zuckerrübensamen,** auch kleinere, gegen Kasse. Billigst bemusterte Offerte an **F. Ramdohr,** Samen-Export, Halle a. S. [2575

Hohe Erträge

gibt mein

Runkelsamen,

erste Eckendorfer Originalabsaat

gelbe Riesen-Walzen,

off. gegen Nachnahme.
10 kg Mk. 24.— 25 kg Mk. 56.25
50 kg „ 110.— 100 kg „ 200.—
br. mit Sack ab hier. **E. Voigt, Gut Günstedt** b. Weißensee, Thür.

Zur **Frühjahrsdüngung** [443
hat sich
Peru-Guano „Füllhornmarke"
seit nahezu 50 Jahren bei allen Kulturen vorzüglich bewährt.

Stroh

in Draht und Bindfaden gepreßt gibt in größeren und kleineren Posten ab [775
Rittergutsverwaltung Seeben bei Trotha.

Landwirtschaftlicher Verein Steigra.

Unser

12. Saatmarkt

findet nicht (wie bereits angekündigt) Mittwoch, den 16. Februar, sondern **Sonnabend, den 19. Februar cr., von vorm. 11 Uhr** ab im **Gasthof „Zur Unstrutbahn"** in **Carsdorf** statt.
Derselbe erstreckt sich auf **Gerste, Hafer, Sommerweizen, Sommerroggen, Rübensamen, Erbsen, Bohnen, Wicken, Kartoffeln, Klee- und Futtergewächssämereien.**
Landwirte und Händler, auch Nichtmitglieder, welche gute Saatwaren zum Verkauf ausstellen wollen, werden gebeten, Anmeldungsformulare durch unser **Vereinsbureau in St. Ulrich** bei **Mücheln** (Bez. Halle) einzufordern.
St. Ulrich, den 6. Februar 1910.
Das Direktorium. von Helldorff.

Michel

Michel—Brikets

anerkannt beste Marke.
Alleinvertrieb für Halle und Umgegend
Mehnert & Müldener, Halle S., Delitzscherstrasse.

Ueber 100 prima Zugochsen

eingetroffen, unter **günstigen** Bedingungen verkäuflich. [2675

Viehcentrale, Magervieh-Depot Halle a. S., Viehhof.

Telephon: **Halle a. S. Nr. 881.** Telegramm-Adresse: **Viehverwertung Halle a. S.**

Eingetragenes Warenzeichen.

Original-Pedigree-Züchtungen
der
Allg. Schwedischen Saatzucht-Anstalt Svalöf.

1. Svalöfs Primusgerste.
2. Svalöfs Prinzessgerste.
3. Svalöfs Hannchengerste.
4. Svalöfs Swanhalsgerste.
5. Svalöfs Siegeshafer } weiss.
6. Svalöfs Ligowohafer II } weiss.
7. Svalöfs Hvitlinghafer } weiss.
8. Svalöfs Goldregenhafer (gelb).
9. Svalöfs Perlsommerweizen.
10. Svalöfs Konkordiaerbse (grün).
11. Svalöfs Kapitalerbse (weiss).

Bei einer grossen Anzahl Ausstellungen und Konkurrenzen in Schweden u. Deutschland (vergl. Veröffentlichungen der D. L. G.) standen unsere Züchtungen an erster Stelle. — Unübertroffene Sortenreinheit und Keimfähigkeit. **Preis** ab Anbaustation: für Gerste und Sommerweizen 34 M., **Hafer** 31 M. per 1000 kg; bei Entnahme von 1000 kg **einer** Sorte 2 M., bei 10000 kg 4 M. Rabatt. **Für Erbsen:** 40 M. per 100 kg, bei Entnahme von 1000 kg **einer** Sorte 2 M., bei 5000 kg 4 M., bei 10000 kg 5 M. Rabatt. Lieferung nur in neuen Säcken. Säcke à 50 kg 1 M., à 75 kg 1,20 M.; Weizensäcke 80 Pfg. bezw. 1 M.
Nur Saatgut in Säcken, die auf Plombe und Anhängezettel unser Warenzeichen tragen, ist echt.
Baldige Bestellung empfohlen, da alljährlich verspätete **Aufträge** unerledigt bleiben. Prospekt gratis.
Deutsch-Schwedische Saatzuchtanstalt zu Nassenheide i. Pomm.

Erbsen
2. Absaaten von
Orig. Str. fr. Victoria
Mk. 15.00, 16.00 für 1 Ztr. je nach Menge ab Halle a. S.
V. Landw.-Kammeranerkannt.
Weitere Angeb. laut Preisliste.

Weidenstecklinge

von den wiederholt staatlich prämiierten Weidenkulturen in allen bewährten Sorten und unter Garantie der Sortenreinheit offeriert
Dom. Oswitz b. Breslau.
Abt. Weidenkulturen.
Preislisten auf Verlangen kostenlos.

Pferde z. Schlachten kauft jederzeit
August Thurm, Reilstr. 10,
621] Telephon 507.

Wir empfehlen vom **Sonntag, den 13. d. Mts.** eine **große** Auswahl
belgischer, dänischer und Holsteiner

Acker-Pferde

Gebr. Grunsfeld. Tel. 1087.

Prignitzverband. XXIX.

Zuchtvieh-Auktion

Mittwoch, d. 9. März 1910, vorm. 10½ Uhr in Wittenberge („Stadt Frankfurt").
Zum Verkauf kommen ca. 130 Bullen u. 10 Färsen

„Ingo" erhielt 5 erste Preise (darunter 2 Siegerpreise, 2 zweite u. einen 3. Preis.

„Juno" erhielt in Hamburg den I. in Dresden den Ia. Preis.

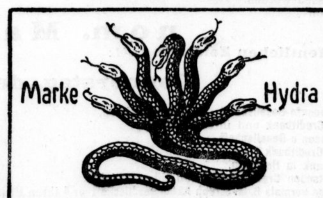
aus Herdbuchzuchten des Prignitz- u. Ruppin-Havelland-Verbandes.
(Zucht auf Leistung.)
Tuberkulose-Tilgungsverfahren (Prof. Ostertag). **Klinische Untersuchung der Zuchtstiere.** — Kataloge sind vom 16. Februar an kostenlos vom Verbandssekretär **Legde-Wittenberge** zu beziehen.
Hoppe-Felsenhagen, Verbandsvorsitzender.

Von Montag an stehen große und kleine

Futterschweine

zum Verkauf. [2699
C. Birke, Gr. Brunnenstr. 65. Telephon 786.

Kein gesundes Vieh ohne Nährsalze!



Man verlange wissenschaftliche Broschüre von dem alleinigen Fabrikanten.

Chemische Fabrik Rudisleben, G. m. b. H., Arnstadt.

Vertreter: **Spiess & Meier, Halle a. S.,** Freiimfelderstr. 5.

Hellgrau, langsam bindend u. durchaus volumbeständig. Insbesondere gut zum **Fassadenputz,** ferner zum Ein- u. Umdecken von Dächern. **Feinste Mahlung, absolute Reinheit und größte Erhärtungsfähigkeit bei hohem Sandzusatze.**
Feinste Ref. Billigste Tagespreise.
Vertr. u. Lager f. Halle u. Umgegend
Ed. Lincke & Ströfer, Hordorferstraße 1.
Petersberg nebst Umgebung
Wilh. Becker, Maurermstr., Merkewitz.
Für Höhnstedt: A. Böhme.

Zu verkaufen ist das Grundstück **Delitzscherstr. 22,** ca. 2700 qm, Bahnhofsnähe, m. Fabrik- u. Lagerräumen, gr. Hof, Kontor usw., für Fabrik-Engros- od. Viehgeschäfte od. Spediteure paff., auch für Bauunternehmer z. Parzellierung. Näh. Magdeburgerstr. 12, 2 Treppen, 10—12 vorm. **Ev. zu vermieten**

Ich beschaffe
rasch und verschwiegen
Käufer und Teilhaber
für jedwede Art
Geschäfte u. Grundstücke.
Stets **vorgemerkt** ca. 3000 **kapitalkräftige Reflektanten für Geschäfte und Gewerbe** aller Branchen, **Stadt- und Land-Grundstücke** jeder Art, daher oft **innerhalb acht Tagen** erzielte **Erfolge.** Meine Bedingungen sind **äusserst günstig,** von jedermann annehmbar. Verlangen Sie **kostenfreien** Besuch zwecks Besichtigung und Rücksprache.
E. Kommen Nachf., Leipzig, Schuhmachergasse 11 I.
Altes Unternehmen Büros auch in Dresden-A., Hannover, Köln a/Rh.

Landwirtschaft

in der **Provinz Sachsen,** ca. 76 Morgen, großes Gehöft mit Garten, Acker z. Teil **weizenfähig,** acht Morgen sehr wertvolle **Flußwiesen,** 26 Morgen **Winterung** bestellt, **verpachte** oder **verkaufe sehr billig** bei mäßiger Anzahlung.
M. Marcus, Berlin SW., Gitschinerstr. 111.

Landsitz am **Rhein zu verkaufen** unweit Wiesbaden, an Bahn- u. Dampferst. **Villa,** 10 Z., Bad, 2 Treppen, elektr. Licht, Wasser. **Nebengeb.:** 5 Z., Stallg., Autogarage, gr. Keller. 7000 □Meter Garten. Off. sub **F. G. H. 773** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

In vornehmer Residenzstadt **Thüringens,** an **herrlicher Allee** gelegenes **Wohnhaus** mit zirka **3000 qm großem Garten,** für **Arzt besonders geeignet,** da solcher in weiterer Nachbarschaft fehlt, bei nur Mk. 15 000.— Ang. **erbteilungshalber** unter **bes. günstigen Bedingungen.**
Graeve & Co., Hannover, Gr. Packhofstr. 17.

Wir haben ständig **gr. Auswahl** in [2658
Ritter- und Landgütern
auf **Ziegeleien, Fabriken** rc. in **allen Preislg. u. Geg.** und stehen auf Wunsch mit entsprech. Offerten gern zu Diensten. Der Nachweis erfolgt **kostenfrei.**
Wilh. Hennig & Co., Dessau, Kommanditgesellschaft.

Verkaufe zur Saat

Sommerweizen „Blaue Dame", 100 kg 25 Mk., 1000 kg 240 Mk. ab Station unter Nachnahme in Käufers Säcken. [743
Hermann Schnapperelle, Schlettau bei Löbejün.

Besten
Thüringer Stückkalk
zum **Bauen** und **Düngen, gemahl. Stückkalk** sowie **gemahl. kohlens. Kalk** empf. zu bill. Tagespreisen
Schraplauer Kalkwerke, Aktiengesellschaft, **Halle a. S., Martinsberg 2.**

Düngerstreuer für ein Pferd, braucht nicht viel Raum. Ob feuchter Kalk od. andere Kunstdünger, streut fast 4 m breit. (Gewicht 300 kg. Preis 250 M.) Auf Vereinbarung auch zur Probe.
Michael Killes, Luckenwalde.

Hühner vorzügl. Leger, Rassegeflügel, Zuchtgeräte u. s. w. Belehrender Catalog **gratis.** **Geflügelpark i. Auerbach 316 (Hessen).**

Echte verb. gelbe od. rote **Eckendorfer Riesenwalzen** à Ztr. Mk. 90.— verkauft
F. Ramdohr, Hedwigstr. 1.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191002131-15/fragment/page=0016